Nr. 130.

Die Presse.

30. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung

Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Katharinenstraße Nr. 4.**
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Donnerstag den 6. Juni 1912.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Die Besitzsteuer.

Mit der Tatsache wird man sich abfinden müssen, daß die Besitzsteuer kommt, und zwar in der Form der Ausdehnung der Reichserbschaftssteuer auf Kinder und Ehegatten. Später wird dann die Reichsvermögenssteuer und nachher auch noch die Reichseinkommensteuer folgen. Wenn dafür noch die direkten Staats- und Kommunalsteuern vermindert würden, ließe sich nichts dagegen sagen; aber in den Einzelstaaten wie in den Kommunen wird die Steuerschraube immer schärfer angezogen. Das wird solange fortgehen, bis der Besitz aufgesogen ist; dann wird die Sozialdemokratie triumphieren, der heutige Staat wird zusammenbrechen, denn er ist zur Deckung seiner Bedürfnisse auf die Steuern seiner Angehörigen angewiesen, und wenn die Steuerobjekte aufgezehrt sind, hört selbstverständlich auch das Steuerzahlen auf. Alles schreit nach Besitzsteuern. Als ob wir im deutschen Reiche keine Besitzsteuern hätten! Was ist denn unsere staatliche Vermögenssteuer anderes als eine Besitzsteuer? Läßt vielleicht die Einkommensteuer den Besitz frei? Sind die Realsteuern keine Besitzsteuern? Und dann die Umsatzsteuer, die Wertzuwachssteuer, sind das keine Besitzsteuern? Bah — das Schlagwort ist nun einmal Besitzsteuer, und der, der dagegen Einwendungen zu machen wagt, muß sich gefallen lassen, daß ihm jedes soziale Empfinden abgesprochen, ja daß er des krassen Egoismus verdächtigt wird. Auch die Reichserbschaftssteuer ist natürlich eine Besitzsteuer. Diese Reichserbschaftssteuer besteht bereits, was immer und immer wieder hervorgehoben werden muß, weil man immer und immer wieder die Sache so darzustellen versucht, als ob es sich darum handle, erst eine Reichserbschaftssteuer zu schaffen. Um was es sich handelt, ist lediglich die Ausdehnung der schon bestehenden Reichserbschaftssteuer auf Kinder und Ehegatten, die bisher aus guten Gründen davon verschont waren. Mit Besitzsteuern sind wir nach alledem im deutschen Reiche sehr reichlich versehen. Man wird kaum ein anderes Land ausfindig machen können, in dem dies in gleichem Maße auch nur annähernd der Fall wäre. Aber freilich, die vorhandenen Besitzsteuern treffen überwiegend den immobilen Besitz, während das mobile Kapital, wenn auch nicht leer ausgeht, so doch nur in verhältnismäßig geringem Maße betroffen wird. Das liegt in der Natur der Sache; das mobile Kapital ist viel schwerer zu erfassen, als der immobile Besitz; und es kann sich einer Besteuerung leicht entziehen. Die Erbschaftssteuer wird auf Kinder und Ehegatten ausgedehnt werden. Der in immobilem Besitz bestehende Nachlaß muß unter allen Umständen zur Steuer heran. Er ist offen vor aller Augen da und läßt sich nicht verleugnen. Wie ganz anders liegt die Sache, wenn der Nachlaß in barem Gelde, in Konsols oder sonstigen Effekten besteht. Alle die, die nach neuen Besitzsteuern schreien, denken dabei nicht etwa an eine Besteuerung des mobilen Kapitals, sondern nur an die „leistungsfähigen Schultern“ der Grund- und Hausbesitzer und der Industriellen. Wir lesen in der „Berl. Börsenzeitung: „Die Belastung allein des mobilen Kapitals mit einer Kotierungs-, Dividenden- oder Talonsteuer ist allein schon deswegen unannehmbar, weil sie am letzten Ende doch wieder nur auf den Verkehr drückt.“ Die Belastung allein des mobilen Kapitals! Von einer allgemeinen Belastung des mobilen Kapitals ist gar keine Rede, kann gar keine Rede sein angesichts der schon bestehenden Überlastung des immobilen Besitzes, dem gegenüber die Belastung des mobilen Kapitals federleicht ist. Wenn schon eine Besitzsteuer kommt, dann muß sie einen Ausgleich bringen, dann muß dafür gesorgt werden, daß der mobile Besitz ebenso scharf heran muß, wie es der immobile schon ist. Das erfordert die Gerechtigkeit.

XX

Die Degeneration des Parlamentarismus.

Vor einiger Zeit verblüffte ein hochstehender Amerikaner die Intellektuellen Europas durch die Offenbarung, daß seine Landsleute des Wahltrubels mit seinem Ozean von Schmutz, mit seinen geschäftlichen Aufregungen und ungeheuren Kosten herzlich müde seien. Die Besten des Landes dächten, eine Monarchie sei doch kein so unebenes Ding, nachdem sie eben erst wieder gesehen, wie zwei Gentlemen von der Art Tafts gezwungen seien, als jetziger und kommender Landesvater sich eigentlich in Hausknechtsmanier zu beschimpfen. Dabei sind beide weiter nichts, als Beauftragte und arme Sklaven der Trusts, gegen die sie nebenbei wettern; denn die Trusts geben ja das Geld für die Wahlkampagne her. Genau dasselbe gilt von den Wahlen zum Repräsentantenhause, den Wahlen der Beamten bis zum letzten Nachtwächter in einem Arizonadorf herab.

Die Belgier scheinen sogar den Straßenkampf dem im Parlamente vorzuziehen. Die letzten Wahlen haben dort eine Mehrung der sowieso schon bestehenden klerikal-konservativen Mehrheit gebracht, also einen verstärkten schwarzblauen Block. Die Majestät des „Das Volk hat gesprochen!“ gilt aber garnichts mehr, und die Massen empören sich, weil ihnen eben Volkesstimme gänzlich gleichgiltig ist und Volkesfaust im letzten Grunde entscheiden soll. Der Parlamentarismus gilt ihnen nur so lange als gut, als er die Demokratisierung des öffentlichen Lebens befördert. Erweist er sich einmal, weil auch solche Bewegungen in der Geschichte notwendig sind, als Instrument einer Reaktion gegen die überspannte Demokratisierung, so will man von ihm nichts mehr wissen.

In Ofenpest sehen manche Abendländer die Hauptstadt von Halbasien, aber das eine muß man doch zugeben, daß es dort die schönste Blüte des modernen Parlamentarismus gibt, der so selbstherrlich ist, daß er andauernd dem Könige Trotz bieten kann. Aber das Volk hungert. Unter ungeheuren Zuckungen kommen Gesetze nur noch zustande, weil entweder die Revolution draußen an die Tore pocht und drinnen im Parlamente die Minderheit die tollsten Skandalszenen aufführt, wie eben erst bei der Annahme der Wehrvorlagen, um die seit sage und schreibe zehn Jahren gekämpft und die kostbare Zeit vertrödelt wird. Und — last not least — sogar in dem Mutterlande der Parlamente, in England selbst, erkennt man jetzt an, daß sie degenerieren: das berühmte Zweiparteiensystem, so erklärt melancholisch ein englischer Staatsmann, sei an aller Misere schuld, denn jede Partei schaffe, um am Ruder zu bleiben, schlechte „populäre“ Gesetze, deren Folge Streiks und schließlich die Revolution seien.

Das sind unerschütternde Bekenntnisse, die zumteil übers Ziel schießen mögen und allzu pessimistisch sind, trotzdem aber immer mehr zum Gemeingut aller Gebildeten werden. Auch wir in Deutschland haben ja in den letzten Wochen manches Pröbchen von diesem Niedergang erlebt, der uns mit Sorge der weiteren Entwickelung entgegensehen läßt. Zum Glück korrigiert aber die Geschichte immer wieder ihre eigenen Fehler, und wenn das Maß des Ungeschicks voll ist, das unseren Volksvertretungen vorgeworfen wird, kommt eben irgend eine nationale Kur und hilft einem wieder empor. So ist der jetzige Krieg für das italienische Parlament ein wahrer Gesundbrunnen geworden. Wir brauchen nicht dasselbe Mittel verordnet zu erhalten, aber irgend eines werden wir auch einmal einnehmen müssen.

XX

Politische Tagesschau.

Für die Gründung einer Preußen-Vereinigung

zur Weckung und Stärkung des Nationalbewußtseins tritt ein ungenannter Verfasser in einer längeren Zuschrift an die konservative „Kreuzztg.“ ein. Diese Vereinigung würde nach Ansicht des Einsenders ein reiches Feld fruchtbarer Betätigungsmöglichkeit finden, schon in der Bekämpfung des politischen Radikalismus und der Reichs- und Staatsverdrossenheit. Die Redaktion der „Kreuzztg.“ erklärt sich bereit, ernstliche Interessenten an diesem Plane mit dem Verfasser in Berührung zu bringen.

Katholische Fachvereine und christliche Gewerkschaften.

Die katholischen Fachvereine hatten in ihrer Huldigungsadresse an den Papst Angriffe gegen den Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften erhoben und die Antwort des Papstes mußte als eine Parteinahme für die Fachvereine aufgefaßt werden. Der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaft hat nun, wie aus Köln gemeldet wird, eine Erklärung veröffentlicht, in der die Huldigungsadresse der Fachvereine als die Krönung eines jahrelangen Verleumdungsfeldzuges des Berliner Verbandes gegen die christlichen Gewerkschaften bezeichnet und gesagt wird, daß das Oberhaupt der katholischen Kirche über das Wesen und den Charakter der christlichen Arbeiterbewegung noch nie schmählicher hintergangen und getäuscht worden sei, als in dieser Huldigungsadresse. In der Erklärung des Gesamtverbandes wird die Zahl der Mitglieder der Fachvereine auf höchstens 10 000 geschätzt gegen 360 000 Mitglieder der christlichen Gewerkschaften.

Das italienische Budget.

Die Haupteinnahmen der ersten elf Monate des italienischen Finanzjahres betragen 1752 Millionen, was eine Vermehrung von 65 Millionen gegenüber dem vergangenen Finanzjahre bedeutet. Man sieht voraus, daß trotz sechs Millionen Mindereinnahmen bei Land- und Forstwirtschaft und 14½ Millionen Ausgaben für Marine, die vom nächsten Finanzjahr auf das laufende Jahr übernommen wurden, ein Überschuß von ungefähr 60 Millionen verbleiben wird. Diese Summe wird zusammen mit dem Überschuß des vergangenen Finanzjahres einen für die Kriegsabgaben zu verwendenden Fonds von 117 Millionen bilden.

Königin Wilhelmina in Paris.

Am Sonntag gaben Königin Wilhelmina und Prinz Heinrich der Niederlande zu Ehren des Präsidenten Fallières in der niederländischen Gesandtschaft ein Frühstück, an dem auch der Präsident des Senats Dubost, der Präsident der Deputiertenkammer Deschanel und der Ministerpräsident Poincaré teilnahmen. Nachmittags legte Königin Wilhelmina am Denkmal ihres Ahnherrn, des in der Bartholomäusnacht ermordeten Hugenottenführers Admirals Coligny einen Kranz nieder. Später wurden die Königin und der Prinzgemahl, begleitet vom Präsidenten Fallières und seiner Gemahlin, sowie vom Ministerpräsidenten Poincaré im Rathause feierlich begrüßt. Die Königin dankte für den warmen Empfang, den ihr die Bevölkerung von Paris bereitet habe. — Am Montag wohnte Königin Wilhelmina in Versailles einer militärischen Vorführung bei. Dann gab ihr Präsident Fallières ein Frühstück im Schlosse. — Die französischen Blätter erörtern mit Befriedigung die im Elysee ausgebrachten Trinksprüche. Sie heben insbesondere die auf Unabhängigkeit Hollands bezüglichen Worte des Präsidenten Fallières, sowie die Stelle im Trinkspruch der Königin Wilhelmina hervor, daß sie auf das in ihren Adern fließende französische Blut stolz sei. — Am Montag Nachmittag sind Königin Wilhelmina der Niederlande und der Prinzgemahl nach sehr herzlicher Verabschiedung direkt nach Holland abgereist.

Der erste Chef des Generalstabes der französischen Flotte.

Der Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten Fallières ernannte Konteradmiral Nicol zum Chef des Generalstabes der Flotte. Zu seinem Stellvertreter wurde Fregattenkapitän Motez ernannt.

Ein neues Gewehr für das französische Heer?

Der nationalistische Deputierte von Nancy, Driant, stellte im Heeresausschuß der französischen Kammer den Antrag auf Einführung eines neuen Gewehrs. Nachdem der ehemalige Kriegsminister Messimy erklärt hatte, daß von den drei Millionen Gewehren, welche die Armee besitze, 1½ Millionen als fast neu und 400 000 als ziemlich gut anzusehen seien, vertagte der Ausschuß die Beschlußfassung.

Die letzte Deutschlands-Reise des englischen Kriegsministers.

Im englischen Unterhause richtete King die Frage an Sir Grey, ob er in Bezug auf den letzten Besuch Lord Haldanes in Berlin irgend welche Mitteilung machen könne. Grey erwiderte: Es tut mir sehr leid, daß ich Mitteilungen, wie King sie wünscht, nicht machen kann, da Haldane während seines Urlaubs überhaupt nicht nach Berlin gegangen ist. (Heiterkeit.) Allerdings hat er gemäß einer langjährigen Gewohnheit auch seinen diesjährigen Urlaub in Deutschland verbracht, aber er hat dort weder in mündlichem noch in schriftlichem Verkehr mit irgend einer politischen Person gestanden. Es war tatsächlich ein Urlaub ohne jeden politischen Anstrich. (Heiterkeit.) Allerdings bin ich von glaubwürdiger Seite davon unterrichtet worden, daß er von einem Freunde begleitet gewesen ist, der in Deutschland infolge seiner Barttracht mit Asquith oder mit mir identifiziert worden ist. (Große Heiterkeit.) — (Anmerk.: Weder Grey noch Asquith tragen einen Bart.)

Das Geheimnis von Malta.

Der „Tag“ schreibt augenscheinlich hochoffiziös unter dieser Überschrift: Merkwürdiger Weise hat man sich auf dem Kontinent weder in der Presse noch im Publikum sehr eingehend mit der geheimnisvollen Tagung britischer Staatsmänner auf der Insel Malta beschäftigt. Man kann aber mit Sicherheit annehmen, daß diese Tagung von allen europäischen Kanzleien mit um so intensiverem Interesse verfolgt wird und im Mittelpunkt aller diplomatischen Erörterungen steht. Daß die Malteser Zusammenkunft mit irgendeiner neuen Phase des türkisch-italienischen Konfliktes in Zusammenhang steht, wird ziemlich allgemein angenommen. Aber in welcher Richtung? Darüber gehen die Meinungen weit, sehr weit auseinander und man wird wohl am besten tun, sich auf die Registrierung der bisher einigermaßen feststehenden Tatsachen zu beschränken, die da sind: Zusammenkunft britischer Minister mit Lord Kitchener auf Malta — daran anschließend Besuch der britischen Minister in Biserta, dem nordafrikanischen Kriegshafen Frankreichs — Vorbereitung eines neuen italienischen Expeditionskorps zur Besetzung weiterer türkischer Gebietsteile, wahrscheinlich Chios und Mythilene — Verstärkung der englischen Garnison auf Cypern — angeblich beschleunigte Heimreise Lord Haldanes. Es wird der Diplomatie nicht gerade leicht werden, in diesen nebelhaften Umrissen ein Bild zu erkennen und dennoch wird, wie gesagt, ziemlich allgemein angenommen, daß es ein neues Bild ist, welches im östlichen Mittelmeer in die Erscheinung treten soll. — Wenn es nur in letzter Linie das Ende der Feindseligkeiten und keine neuen Verwickelungen im Gefolge hat, wird das friedensdurstige Europa die geheimnisvollen Beratungen auf Malta mit Freuden begrüßen.

Der Albaneraufstand.

Laut einem Berichte Fadil Paschas aus Daus Djakowa hat sich die Erregung gelegt. Die Lage in der Gegend von Berana und

Gussinje ist noch zweifelhaft. Die Konzentration eines Korps bei Maides hat begonnen. — In der Sonnabendsitzung der **türkischen Kammer** verlas der Präsident Depeschen mehrerer Städte Albaniens, in denen diese ihre Treue beteuern. Der Abgeordnete für Prinzen Tewfil bat um eine Erklärung der Regierung über die Vorgänge in Albanien. Der Minister des Innern erklärte, er verspreche, die Antwort in der nächsten Sitzung zu erteilen. Die Regierung habe alle notwendigen Maßnahmen getroffen. — Fadil Pascha ließ die in der Umgebung Djakowa noch versammelten Arnauten auffordern, ihre unbotmäßige Haltung aufzugeben und in ihre Dörfer zurückzukehren. Er bewilligte ihnen dazu eine Frist von 48 Stunden, nach deren Ablauf gegen die Widerspenstigen gewaltsam vorgegangen werden soll.

In dem albanesischen Orte Junik findet, der „N. Fr. Pr." zufolge, gegenwärtig eine Versammlung von Führern der nationalistischen Bewegung in Albanien statt. Der Hauptgegenstand der Besprechungen ist die Förderung der Albanesen auf Einführung der ablanesischen Unterrichtssprache. Diese Forderung wollen die Führer in einem Memorandum überreichen und auf ihre Erfüllung mit Entschiedenheit bestehen.

Über einen **heftigen Kampf** mit starken Arnautenscharen berichtet Fadil Pascha: Seit Montag hatten sich große Arnautenscharen in der Umgebung von **Ipek** versammelt und zeigten außergewöhnliche Bewegung. Plötzlich rückten sie, etwa 4000 Mann stark, von verschiedenen Seiten gegen Ipek vor, durchbrachen die Stellungen der vorgeschobenen Truppen und umzingelten einzelne Abteilungen. Es entbrannte ein heftiger Kampf, der bis gegen Morgen anhielt, wo es den Truppen gelang, die Arnauten teilweise zurückzudrängen und Ipek zu retten. Fadil Pascha war gezwungen, von Djakowa in größter Eile zwei Bataillone nach Ipek zu entsenden, damit die Truppen neuen Angriffen gewachsen seien. Die Verluste sind noch nicht festgestellt.

Der Negeraufstand auf Cuba.

Das Staatsdepartement von Washington dementiert die Zeitungsnachrichten, daß Marinetruppen in Kuba gelandet seien, betont aber, daß der Kreuzer „Paducah" Befehl erhalten habe, Truppen zu landen, falls es notwendig werden sollte, Leben und Eigentum amerikanischer Bürger zu schützen. — Der kubanische Gesandte hat das Staatsdepartement um die Erlaubnis ersucht, 10 000 Gewehre zur Bewaffnung von Freiwilligen kaufen zu dürfen. Die Erlaubnis wird wahrscheinlich erteilt werden. — Nach einer Depesche aus Habana hat der General der Revolutionäre, **Estenoz**, die Stadt **Samaya**, dreißig Meilen von Santiago, eingenommen, geplündert und dann **niedergebrannt**. Alsdann zogen sich die Aufständischen auf die Höhen zurück. Die Neger haben **Hameau** bei San Luis angegriffen, Kaufhäuser geplündert und Gewalttätigkeiten gegen Frauen verübt.

Nach einer Depesche aus Havana hat Präsident Gomez an den Kongreß eine Botschaft gesandt, in der er um die Erlaubnis nachsucht, die **konstitutionellen Garantien** auf der Insel **aufheben** zu dürfen oder doch in dem Teile, wo es ihm als notwendig erscheint. Der Kongreß wird in einer Sondersitzung diese Forderung prüfen.

Fremdenflucht aus Mexiko.

Nach einem Telegramm aus El Paso verlassen die Ausländer Chihuahua und das aufrührerische Gebiet Nordmexikos so schnell es der Zugdienst gestattet. — Nach einem Telegramm aus Chihuahua ist Mittwoch das Ergebnis einer amtlichen Zählung bekanntgegeben worden, aus dem sich ergibt, daß die Furcht vor einem Angriff der föderierten Truppen die Stadt von Ausländern entvölkert hat, und zwar sind von der in normalen Zeiten aus 2000 Köpfen bestehenden ausländischen Bevölkerung nur 106 zurückgeblieben, worunter sich 26 Personen englischer und 33 Personen deutscher Abstammung befinden.

Ein **Deutscher** namens **Hugo Beel** ist am 30. Mai in **San Miguel** am Rio Demesquilal von Banditen **ermordet** worden. San Miguel ist ein abgelegenes Städtchen von 4000 Einwohnern im gefährlichsten Aufstandsgebiet. Es war in Mexiko bekannt, daß gegen Beel im Februar eine Erpressung verübt worden war, und daß er sich danach, entsprechend der Warnung des Gesandten, nicht in schlecht garnisonierten und abgelegenen Orten zu bleiben, mit seiner Familie nach der Gouvernementsstadt Durango begeben hatte. Von seiner Rückkehr in das gefährdete San Miguel hatte man keine Kenntnis gehabt. Seine Frau mit zwei Kindern befindet sich noch dort. Auf Antrag des Gesandten sind die mexikanischen Behörden bemüht, die Familie in Sicherheit zu bringen. — Wegen der Ermordung des Deutschen Beel sind energische Maßregeln eingeleitet. Der Präsident der Republik hat zwei Kommandos Regierungstruppen telegraphisch angewiesen, San Miguel wieder zu nehmen, die Familie Beel zu beschützen und die an dem Morde Beteiligten ohne weiteres zu erschießen. Der Minister des Innern hat an die nach San Miguel auf dem Wege befindlichen Rurales gleiche Befehle erteilt.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Juni 1912.

— Der Kaiser stattete Montag Nachmittag dem Bildhauer Professor Martin Wolff in dessen Atelier zu Westend einen längeren Besuch ab, um dort das für Wilhelmshaven bestimmte Coligny-Denkmal in Augenschein zu nehmen. Der Kaiser sprach sich sehr befriedigt über das Werk aus und besichtigte dann andere Arbeiten des Künstlers.

— Der Kaiser hat auf Bitten der Stadt genehmigt, daß die schwedischen Städtevertreter mit ihren städtischen Begleitern der Vorstellung im königlichen Opernhaus am Mittwoch „Cavalleria rusticana" und „Bajazzo" als seine Gäste beiwohnen.

— Der Kaiser trifft am 13. d. Mts. nachmittags in Hannover ein, besichtigt am 14. früh auf der Fahrenwalder Heide sein Königsregiment und kehrt dann direkt nach Berlin zurück.

— Die Kaiserin muß sich noch andauernd Schonung auferlegen; sie mußte deshalb auch den Verhandlungen des Vaterländischen Frauenvereins, die im Abgeordnetenhause zu Berlin stattfanden, fernbleiben. Die Kronprinzessin wohnte diesen Verhandlungen bei.

— Der König von Sachsen hat dem bayerischen Ministerpräsidenten Freiherrn von Hertling, der sich ihm am Dienstag in Dresden vorstellte, das Großkreuz des Albrechtsordens mit dem goldenen Stern verliehen.

— **Von den Höfen.** Die Kaiserin Alexandra von Rußland, Gemahlin des Kaisers Nikolaus II., vollendet am Freitag den 7. Juni ihr 40. Lebensjahr. Die Kaiserin ist bekanntlich eine Schwester des regierenden Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen. — Die Kaiserin Charlotte von Mexiko, geborene Prinzessin von Belgien, wird am Freitag den 7. Juni 72 Jahre alt. Die Witwe des unglücklichen Kaisers Maximilian von Mexiko, die schon von unheilbarer geistiger Umnachtung befallen war, als er am 19. Juni 1867 erschossen wurde, lebt in dem Schlosse Bouchout bei Brüssel.

— Dr. Karl Peters erklärt die Zeitungsmeldung, er habe sich in England naturalisieren lassen, für eine Verleumdung.

— Das Auswärtige Amt widmet dem an den Folgen eines vor 14 Tagen erlittenen Unglücksfalles verstorbenen Gesandten Frhrn. v. Rotenhan einen Nachruf, in dem es heißt: „Der Heimgegangene, der in einer amtlichen Laufbahn von 37 Jahren dem Reichs- und preußischen Staatsdienst angehört hat, hat sich in allen ihm übertragenen Stellungen, besonders auf dem arbeitsreichen und verantwortungsvollen Posten als Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, durch strenge Pflichttreue und tüchtige Leistungen hervorgetan. Sein freundliches und wohlwollendes Wesen, das er im dienstlichen und außerdienstlichen Verkehr jederzeit an den Tag legte, haben ihm reiche Sympathie erworben. Das Auswärtige Amt wird seinem so jäh aus dem Leben geschiedenen früheren Mitgliede stets ein ehrenvolles Andenken bewahren."

— Von den Urhebern des Diebstahls im Spandauer Artilleriedepot hat man noch keine sichere Spur. Die gestohlenen Zeichnungen sollen übrigens nicht sekreter Natur sein.

— Das kaiserliche Gesundheitsamt teilt mit: Das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche ist gemeldet vom Zentralviehhof zu Berlin am 1. Juni.

Breslau, 4. Juni. Nach dem in der „Schles. Volksztg." veröffentlichten Abendbulletin über das Befinden des Kardinals von Kopp hat dieser zum ersten male auf kurze Zeit das Bett verlassen. Die Besserung des Allgemeinbefindens nimmt weiter einen guten Fortgang.

Hamburg, 4. Juni. Direktor Adolf Hertz von der deutschen Ostafrikalinie ist heute den Folgen einer schweren Operation erlegen.

Karlsruhe, 4. Juni. Der neuernannte russische Gesandte am bayerischen Hofe Graf Grevern de la Gardi ist heute Mittag von dem Großherzog empfangen worden, um sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Das deutsche Geschwader in Nord-Amerika.

Die **Newyorker Blätter** widmen dem deutschen Besuchs-Geschwader spaltenlange Artikel und betonen die Herzlichkeit des Empfanges in **Norfolk**. Das deutsche Geschwader nimmt den Ehrenplatz an der Spitze von acht Schlachtschiffen, worunter sich auch diejenigen befinden, die seinerzeit Kiel besuchten, ein. Als Konteradmiral **von Rebeur-Paschwitz** und die Offiziere die Präsidentenjacht „**Mayflower**" bestiegen, schritt ihnen Präsident **Taft** entgegen, schüttelte dem Admiral die Rechte und versicherte, der Besuch freue ihn und er hoffe, die deutschen Gäste würden sich in Amerika wohlfühlen. Dann fand im Salon ein Gabelfrühstück statt, bei dem Präsident Taft auf den deutschen Kaiser toastete. Das Ganze hatte einen familiären Anstrich. Nach einem halbstündigen Aufenthalt erfolgte die Rückkehr nach dem „Moltke". Später machte Präsident Taft einen Gegenbesuch an Bord des „**Moltke**", wo die gesamte Besatzung in Paradeuniform aufgestellt war. Taft schritt die Ehrenkompagnie ab und rief aus: „Sie haben wirklich ein schönes Schiff!" Auch Tafts Gefolge machte kein Hehl aus seiner Bewunderung für das stramme Auftreten der Mannschaft und das schmucke Aussehen des Schiffes „Moltke". Bei der Bewirtung brachte Konteradmiral von Rebeur-Paschwitz einen Toast auf den Präsidenten Taft aus. Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff reiste mit Taft nach Washington zurück. Abends fand auf dem Schlachtschiff „Florida" ein Bankett statt. Rear-Admiral **Ward** hielt eine deutsche Ansprache. Er sagte: In Abwesenheit des Oberkommandeurs der Flotte fällt mir die angenehme Pflicht zu, Sie willkommen zu heißen. Hierfür bin ich sehr dankbar; denn ich erhalte so Gelegenheit, das unvergessene Gefühl meiner Verpflichtung für die Gastfreundschaft, welche mir als Marineattachee vor zwanzig Jahren in Berlin erwiesen wurde, auszudrücken. Die deutsche Flotte in ihrer modernen Entwickelung ist zum großen Teil das Resultat der Bemühungen eines einzelnen Mannes, Ihres Kaisers. Zu seinem entscheidenden Einfluß müssen wir noch die Bemühungen des deutschen Flottenvereins, gleichfalls einer seiner schöpferischen Gedanken, hinzurechnen. Die beneidenswerte Leistungsfähigkeit Ihrer Flotte ist weiter eine Folge der deutschen Gründlichkeit. Ich möchte jedem Kriegsschiff als Motto den deutschen Satz beigeben: „Lerne gehen, ehe du versuchst, zu rennen!" Der Redner schloß mit einem Toast auf den deutschen Kaiser. Konteradmiral **v. Rebeur-Paschwitz** antwortete in englischer Sprache. Er wies auf die gewaltige Entwickelung der amerikanischen Marine hin. Tafts Besuch des „Moltke" zeige, daß er sich gleichfalls für die Marine interessiere. Er, der Admiral, fühle sich hier unter Freunden, denn er sei bereits dreimal in Amerika gewesen. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Präsidenten Taft.

Der „**Globe**" schreibt in seinem Leitartikel vom Montag, das deutsche Besuchsgeschwader werde mit einer Herzlichkeit empfangen, die mehr als nur offiziell sei. In Deutschland erkennten die Amerikaner ein Land, das einen wertvollen Beitrag geliefert habe zur Bildung des amerikanischen Nationaltypus und das fortschrittlichste Land Europas. Es wäre für die vereinigten Staaten nützlich, die Punkte zu erwägen, in denen Deutschland ihnen überlegen sei, und die Gründe dafür zu prüfen.

Konteradmiral von Rebeur-Paschwitz und der Offiziersstab waren am Dienstag Gäste des Kommandanten des Artillerie-Distrikts in der **Festung Monroe**, wo sie offiziell im Namen der amerikanischen Armee begrüßt wurden. Zwei Bataillone exerzierten zu Ehren des deutschen Konteradmirals, der auch die Parade abnahm. Konteradmiral Winslow gab zu Ehren der Gäste ein Frühstück auf der „Louisiana". Die deutschen und die amerikanischen Mannschaften haben sich rasch befreundet.

Telegrammwechsel zwischen dem Präsidenten Taft und Kaiser Wilhelm.

Präsident **Taft** hat an Kaiser Wilhelm folgendes Telegramm gesandt: „Ich möchte der großen Freude Ausdruck geben, die mir der Empfang der Offiziere und Mannschaften des deutschen Geschwaders in unseren Häfen, sowie der Besuch Ihres herrlichen Schlachtschiffes „Moltke" bereitet hat. Ich hoffe, daß diese so trefflichen Vertreter Ihrer tüchtigen Marine bei dieser Gelegenheit annähernd die gleichen angenehmen und herzlichen Erinnerungen mit sich nachhause nehmen, welche die Offiziere unserer Schiffe während des Aufenthalts in Ihren gastlichen Gewässern gesammelt haben."

Darauf antwortete **Kaiser Wilhelm**: „Ich danke Ihnen für Ihr liebenswürdiges Telegramm und für den herzlichen Empfang, welchen Ihre amerikanische Flotte und das amerikanische Volk den Offizieren und Mannschaften meiner Kreuzer bereitet haben. Ich hoffe, daß dieser Besuch meiner Schiffe an Ihren gastlichen Küsten weiter dazu beitragen wird, die guten und freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen unseren Ländern bestehen, zu kräftigen."

Ausland.

Hankau, 3. Juni. Prinz Waldemar von Preußen ist an Bord des Kanonenboots Tiger hier eingetroffen.

Provinzialnachrichten.

e **Briesen**, 3. Juni. (In der Sitzung der Stadtverordneten) wurde mitgeteilt, daß der Beschluß, nach welchem der neue Bürgermeister ein Gehalt von 3600—4500 Mark und 600 Mark Wohnungsgeldzuschuß jährlich erhält, vom Bezirksausschuß bestätigt ist. Zur vorläufigen Deckung der Kanalisationskosten und zur Verstärkung des Betriebskapitals der Kämmereikasse sollen je 25 000 Mark als vorübergehende Darlehen aus der Stadtsparkasse aufgenommen werden. Den städtischen Beamten wurden, wie bisher, Vergütungen in Höhe der auf ihr Diensteinkommen entfallenden Gemeindeabgaben bewilligt. Zur 50jährigen Jubelfeier der Schützengilde bewilligte die Versammlung 400 Mk., die zur Anschaffung eines der Gilde verbleibenden Silbergeräts, zu einem Schießpreise, zur Beschaffung eines Schießordens und zur Ausschmückung der Stadt verwandt werden sollen. Der Graben längs des Schönschen Molkereigrundstücks soll nach Aufnahme des Kanalisationsrohres zugeschüttet und darauf eine kleine Promenade angelegt werden. Der Anstellung eines Kanalisationswärters mit 75 Mark Monatsgehalt stimmte die Versammlung zu. Für die Nationalflugspende wurden 100 Mark bewilligt.

§ **Briesen**, 4. Juni. (Amtseinführung.) Im benachbarten **Wittenburg** hat der Nachfolger des nach Greifswald berufenen ordentlichen Professors D. Freiherr von der Goltz, Herr Studiendirektor Liz. Döhring, bisher Pfarrer in Finckenstein (Westpr.), sein neues Doppelamt angetreten. Nachdem er sich am Sonntag den 2. Juni in festlichem Gottesdienst seiner neuen Gemeinde vorgestellt hatte, erfolgte am 4. Juni im Auftrage des evangel. Oberkirchenrats durch den stellvertretenden Vorsitzer des Seminar-Kuratoriums Generalsuperintendenten **Reinhard** im schön geschmückten Kollegsaal des Seminars die feierliche Einführung als Studiendirektor. Die Feier wurde mit einer Andacht des Herrn Superintendenten **Habicht**-Briesen eingeleitet. Der Herr Generalsuperintendent wünschte sodann in seiner Einführungsrede dem neuen Leiter des Seminars, daß es ihm mit Gottes Hilfe gelingen möge, den ihm anvertrauten künftigen Geistlichen ein Helfer zu sein bei ernstem Ringen um persönliche Verinnerlichung und Vertiefung theologischer Kenntnisse. Direktor Liz. **Döhring** hielt im Anschluß an die Rede des Oberhirten unserer Provinz seine Antrittsrede über das in der heutigen Theologie so überaus brennende Problem „Theologie und Kirche in ihren gegenseitigen Beziehungen". Der Festakt schloß mit herzlichen Begrüßungsworten seitens des Studieninspektors und des Seniors der Seminargemeinschaft.

* **Hohenkirch**, 5. Juni. (Die Maul- und Klauenseuche) ist unter dem Viehbestande des Rittergutes Hohenkirch ausgebrochen und gestern amtlich festgestellt worden. Die Verladung von Vieh auf dem hiesigen Bahnhof mußte sofort eingestellt werden.

tr. **Pfeilsdorf**, 4. Juni. (Herr Weihbischof Dr. Klunder aus Pelplin) weilt seit gestern, aus Briesen kommend, hier zur Firmung. Zum feierlichen Empfang sind von der katholischen Bevölkerung Ehrenpforten errichtet.

[] **Aus der Culmer Stadtniederung**, 4. Juni. (Viehdiebstahl.) Heute in der Nacht sind dem Besitzer Eduard Brimmer in Oberausmaß zwei Stück Jungvieh von der Weide gestohlen worden. Bis jetzt hat man nur soviel feststellen können, daß die Diebe das Vieh mittelst Fuhrwerk fortgeschafft haben. Man nimmt an, daß das Vieh auf dem heutigen Viehmarkt in Nawra verkauft worden ist. Die Gendarmerie konnte die Polizei in Nawra nicht davon in Kenntnis setzen, da sie von dem Diebstahl nicht rechtzeitig benachrichtigt worden war.

Schwetz, 4. Juni. (Zum Aufruhrprozeß.) Ein Komitee, das sich aus angesehenen Mitgliedern der polnischen Gesellschaft von Schwetz gebildet hat, fordert alle Polen auf, für die „Schwetzer nationalen Opfer" Geldsammlungen zu veranstalten und Beiträge einzusenden, damit nicht nur die Kosten des Prozesses, die auf 9000 Mark geschätzt werden, bezahlt, sondern auch die Familien der Verurteilten unterhalten werden können. Dem Komitee gehört auch der Pfarrer von Schwetz, Konitzer, an.

r **Graudenz**, 4. Juni. (Selbstmord.) Ihrem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht hat Frl. Frida Heyme hierselbst aus der Blumenstraße. Die junge Dame war bereits seit längerer Zeit schwer leidend und dürfte die Tat in einem Anfall von Schwermut verübt haben.

Eydtkuhnen, 3. Juni. (Grenzkommissar Dreßler) tritt am 8. Juni einen mehrwöchigen Urlaub an. Rittmeister Nikolin, der ihn seinerzeit in Wirballen in Haft nahm, ist nach Wiborg (Finnland) versetzt.

Posen, 4. Juni. (Die Posener Nationalliberalen für eine Universität in Posen.) Der nationalliberale Verein zu Posen nahm nach einem Referat des Professors Dr. **Lehmann** und eingehender Aussprache einstimmig folgende **Resolution** an: „Der Verein befürwortet warm die Umwandlung der Posener Akademie in eine Universität. Er ist der Ansicht, daß die Errichtung einer solchen nicht in einen Gegensatz gebracht werden darf zu einer zielbewußten kraftvollen Ostmarkenpolitik, insbesondere einer intensiven Ansiedelungspolitik, vielmehr würde eine deutsche Universität mit dem hohen ideellen und wirtschaftlichen Wert, den sie für das gesamte ostmärkische Deutschtum haben würde, eine wertvolle Ergänzung dieser Politik bilden. Der nationalliberale Verein hat zu der Regierung sowohl wie zu dem Lehrkörper das Vertrauen, daß sie den deutschen Charakter der Hochschule in vollem Umfange zu wahren wissen werden."

Posen, 4. Juni. (Der dritte Tag der Posener Flug- und Sportwoche) brachte die erwarteten Schauflüge. Kurz nach 5 Uhr startete als erster der bekannte Pilot Laitsch auf einem Zweidecker der Luftverkehrsgesellschaft und holte sich mit seinem 7 Minuten währenden Fluge den ersten Preis von 200 Mark. Kurz darauf stieg Schwandt auf einem Grade-Eindecker auf und landete in schönem Gleitfluge. Für seine schöne Leistung wurde ihm ebenfalls ein Preis zugesprochen. Nach 6 Uhr flogen Stöffler auf einem Original-Farman-Zweidecker und Hanuschke auf seinem Eindecker eigener Konstruktion. Es wurden stattliche Höhen erreicht und dabei die Flüge weit über den Rennplatz hinaus ausgedehnt. Von ½8 Uhr ab wurden auch Passagierflüge ausgeführt.

Flugzeugspende.

Weiter sind eingegangen: ein Gewinn im Sechsundsechzig-Spiel von Angestellten der Zuckerfabrik Neu Schönsee 3,05 Mark, worüber wir hiermit quittieren. Bisheriger Gesamteingang: 1473,45 Mark.

Lokalnachrichten.

Thorn, 5. Juni 1912.

— (**Herr Bürgermeister Stachowitz**) ist bis Ende des Monats beurlaubt.

— (**Fremder Besuch.**) Die beiden Untersekunden und die Untertertia des Gymnasiums zu Gnesen statteten heute Thorn einen Besuch ab, um die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein zu nehmen.

— (**Für die Flugzeugspende**), in erster Linie für das Flugzeug Westpreußen, sind bis jetzt in der Provinz 28 500 Mark gesammelt worden. Die Stiftung eines Wasserflugzeuges für die Marinefliegerstation in Putzig darf hiernach als gesichert angesehen werden. Das Flugzeug wird nicht nur zur Stärkung unserer Wehr zur Luft an der Küste, sondern auch in seiner Eigenart als Wasserflugzeug ganz im Sinne der Nationalflugspende zur Förderung des Flugwesens beitragen u. z. auf einem Flugplatze, wie er anderswo in Deutschland überhaupt noch nicht vorhanden ist.

— (**Dem hiesigen evangel. Lehrerseminar**) ist für die auf der Weltausstellung in **Brüssel** ausgestellten Schülerarbeiten der Anstalt ein künstlerisch ausgeführtes **Diplom** verliehen worden.

— (**Die Stenographiekurse**,) welche bei den hiesigen königl. Gerichten stattfanden, sind inzwischen mit 31 Teilnehmern beendet worden, von denen 10 sich einem Fortbildungskursus angeschlossen haben.

— (**In der Literarischen Vereinigung des Thorner Lehrervereins**) sprach gestern Herr **Fahl** über Nikolaus Lenau. In eingehender Weise legte der Redner dar, wie krankhafte Anlagen und unglückliche äußere Lebensumstände den Dichter zum Wahnsinn führten,

und schilderte dann an der Hand zahlreicher Proben Lenaus dichterisches Schaffen.

— (Der Briefmarkensammlerverein Thorn) hielt am Montag Abend bei Dorsch seine Monatsversammlung ab. Die aufgestellten Satzungen wurden nochmals besprochen und endgiltig angenommen. Zwei Mitglieder wurden neu aufgenommen. Aus den eingegangenen Briefmarkenauswahlen wurde lebhaft gekauft. Nächste Zusammenkunft Montag den 2. September, 9 Uhr abends, bei Dorsch. Anmeldungen zwecks Aufnahme in den Verein werden von allen Mitgliedern entgegengeommen.

— (Der Thorner Verein ehemaliger Jäger und Schützen) unternahm am Sonntag einen Ausflug auf Leiterwagen nach Ollek, woselbst ein Ehrenscheibenschießen stattfand. Der Vorsitzer, Herr Forstrat Loewe, eröffnete die Sitzung mit einem dreifachen Horido auf Se. Majestät den Kaiser, welches von den Kameraden kräftig aufgenommen und durch das Echo im Walde verstärkt wurde. Das Schießen, bei dem die Scheibe in der Dunkelheit durch ein Transparent ersetzt wurde, hatte, wie zu erwarten, ein gutes Ergebnis. Beim Abschied sprach der 2. Vorsitzer, Herr Kaufmann Pollex, Herrn und Frau Wegemeister Würzburg den Dank des Vereins für die freundliche Bewirtung aus. Im Juli soll eine zweite Waldsitzung mit Familienangehörigen stattfinden.

— (Kaffeekonzert in der Ziegelei.) Morgen, Donnerstag, findet — wie im Sommer an allen Dienstagen und Donnerstagen — ein Kaffeekonzert statt, ausgeführt von der Kapelle des Pionierbataillons Nr. 17 unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Henning. Das Konzert, das u. a. das „Frühlingslied" von Mendelssohn und eine „Erinnerung an Mendelssohn", eine spanische Fantasie „Fest in Aranjuez" und die Ouverture zu „Euryanthe" bringt, erhält ein besonderes Interesse dadurch, daß es Gelegenheit gibt, die mit den ersten vier Preisen der „Woche" ausgezeichneten Märsche zu hören.

— (Thorner Wochenmarkt.) Die Witterung ist nicht ungünstig, doch müßte nun, wenn alles nach Wunsch gehen soll, eine Periode andauernder Hitze kommen Als Neuheit ist erschienen Freilandkohlrabi, der zum Preise von 1—1,50 Mk. die Mandel Absatz fand, und Blumenkohl, der den Neuheitspreis von 50—60 Pfg. der Kopf erzielte. Mohrrüben hielten noch in guter Ware den Preis von 10 Pfg. das Bund, geringe Ware wurde mit 20 Pfg. drei Bund abgegeben; der Vorrat wurde schnell geräumt. Auch Radieschen, das Bündchen 5 Pfg., waren sehr begehrt. Der Gurkenpreis ist noch unverändert, da durch die Witterung viel verloren gegangen und auch die Freilandgurken schlecht stehen. Leider behauptet auch das Suppenkraut noch seinen hohen Preis, den höchsten, den es je erreicht. Das Geschäft war recht lebhaft, nur in Stauden blieb Überstand. — Auf dem Fischmarkt war bei reichlicher Anfuhr der Geschäftsgang leidlich, mit wenig niedrigeren Preisen als am Freitag. Aal kostete 0.80—1.00 Mark, Schleie 1—1.20 Mark, Zander 90 Pfg., Hecht 80 Pfg., Karauschen 70 bis 80 Pfg., Karpfen 70 Pfg., Barsche 60—70 Pfg., Barbinen 40 Pfg., Bressen 30—40 Pfg. Krebse waren 10 Schock polnische am Markt, die für 3,50 Mark das Schock glatt abgeseetzt wurden.

— (Die Schulbaracke) auf der Culmer Esplanade ist bereits in Angriff genommen. Das Fundament ist ziemlich fertig und in einigen Tagen kann mit dem Aufsetzen des Holzbaus begonnen werden, der in den Werkstätten der Firma E. Hoffmann hergerichtet wird. Das längliche einstöckige Gebäude wird im Innern den Eindruck eines Massivbaus machen, wie es wünschenswert ist. Die Baracke, die 6 Schulzimmer und 2 Lehrerzimmer enthält, soll bis Ende der großen Ferien fertig gestellt sein. Sie wird so gebaut, daß sie auseinander genommen und an eine andere Stelle versetzt werden kann; das massive Fundament kann, solange die Steine nicht vermorscht sind, anderweitig noch verwertet werden.

— (Polizeiliches.) Der Polizeibericht verzeichnet heute keinen Arrestanten.

— (Gefunden) wurde ein Reichskassenschein. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute + 2,78 Meter, er ist seit gestern um 58 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 3,07 Meter auf 2,75 Meter gefallen.

„Klein Wannsee" wird nun bald aus den Fluten wieder auftauchen, da das Hochwasser, das nur 3,45 Meter erreichte und auch nur kurze Zeit anhielt, nicht imstande war, die zähe Sandbank mehr als einige Meter weiter zu schieben. Das Hochwasser, das heute Mittag auf 2,65 Meter zurückgegangen war, wird sich nur langsam verlaufen, da der Mittellauf noch hohen Wasserstand hat und wahrscheinlich auch Bug und Narew noch Nachschub liefern werden. Der Traftenverkehr muß bis dahin ruhen.

Aus dem Landkreise Thorn, 5. Juni. (Besitzwechsel.) Die Besitzerin Witwe Elitt in Steinau hat ihre 50 Morgen große Besitzung für den Preis von 44 000 Mark an den Landwirt Weidemann in Groß Rogau verkauft. Von polnischer Seite waren 46 000 Mark geboten.

Mannigfaltiges.

(Liebesdrama.) Der 20jährige Hilfsgerichtsschreiber Helling in Braunschweig tötete Dienstag nachmittag in einem benachbarten Wäldchen seine Geliebte, die 15jährige Lucie Niklaus durch zwei Schüsse in die Schläfe und ins linke Auge. Darauf erschoß sich Helling selbst. Der Grund zur Tat ist in der Weigerung der Eltern des Mädchens zu suchen, das Verhältnis zwischen den beiden jungen Leuten zu dulden. Die Tat ist mit Einverständnis des Mädchens erfolgt.

(Geständnis.) Der Sägemühlenbesitzer Nierat aus Elbingerode am Harz, der unter dem Verdachte verhaftet wurde, den Forstlehrling Klie erschossen zu haben, hat ein volles Geständnis abgelegt. Er hat eingestanden, den Lehrling, der sich am Abend des 23. Mai bei Elbingerode auf den Rehbockanstand begeben hatte und dabei auf drei Wilderer gestoßen war, durch zwei Schüsse niedergestreckt zu haben. Seine Gefährten bei der Mordtat, zwei Arbeiter, sind gleichfalls verhaftet worden.

(Massenvergiftung infolge Genusses von schlechtem Fleisch.) Wie die Prager „Bohemia" meldet, sind in der Ortschaft Haj bei Troppau mehr als 70 Personen, fast alle Bewohner, nach dem Genuß von Fleisch einer kranken Kuh erkrankt. Vier Personen sind bereits gestorben.

Arbeiterbewegung.

Vergebliche Einigungsversuche im Londoner Hafenarbeiterstreik? Bei der am Montag im englischen Innern Amt zwischen den Arbeitgebern des Transportgewerbes und Vertretern der Regierung abgehaltenen Konferenz lehnten es die Arbeitgeber ab, eine Erklärung abzugeben. Es ist wenig wahrscheinlich, daß am Dienstag eine gemeinsame Konferenz der Arbeitgeber und Arbeitnehmer stattfinden wird. — Die Gebäude der Londoner Hafenbehörden werden von Arbeitswilligen belagert; nur die Stauer bleiben fest. Infolgedessen ist die Arbeit auf das Entladen und den Weitertransport der Güter aus den Docks beschränkt. Die Streikführer hielten am Dienstag Mittag mit Regierungsvertretern im Ministerium des Innern eine Beratung ab. — Während der Verhandlungen zwischen der Regierung und den Führern der Streikbewegung im Ministerium des Innern sammelte sich eine Anzahl von Streikenden vor dem Gebäude und erwartete den Weggang der Arbeitführer. Diese hielten Ansprachen von den Treppen des Gebäudes und teilten den Ausständigen mit, daß sie ein Ultimatum unterbreitet hätten, in dem erklärt werde, daß die Arbeit nicht eher wiederaufgenommen werde, bis alle Arbeiter wiedereingestellt seien. Die Regierung hatte später eine Besprechung mit den Unternehmern, über deren Ergebnis noch nichts bekannt ist.

Zur Lage in Marokko.

Generalresident Lyautey hat wegen der Haltung der Bewohner von Fez während der letzten Ereignisse die Absicht, der Stadt die aufgelegte Kriegskontribution zu erlassen. Die Bevölkerung ist darüber sehr befriedigt.

Der Korrespondent des „Matin" telegraphiert: Man habe mit Überraschung wahrgenommen, daß die die Stadt Fez bedrohenden Harkas zum großen Teil aus Rifstämmen beständen, die noch jüngst gegen die Spanier gekämpft hätten. Man frage sich, welchen Anstiftungen die Stämme gehorcht hätten, um den neuen Marsch nach Fez zu unternehmen und die Franzosen anzugreifen.

Nach den letzten Feststellungen sollen auf Seiten der Marokkaner, die nunmehr gänzlich zerstreut sind, in den jüngsten Kämpfen etwa 600 Mann gefallen sein. — Wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, werden der Sultan und der Gesandte Regnault unter dem Schutz zweier Bataillone in vier bis fünf Tagen zusammen abreisen.

Die verabschiedeten eingeborenen scherifischen Tabors müssen in Zukunft, wenn sie sich wieder anwerben lassen wollen, sowohl dem Sultan wie auch Frankreich den Treueid leisten. Die Anstrengungen des Feindes, eine neue Harka zu bilden, sind bisher fruchtlos geblieben.

Kriegsminister Millerand richtete anläßlich des Todes des bei Fez am 1. Juni 1912 gefallenen englischen Instruktions-Unteroffiziers Redsan an den englischen Kriegsminister ein Beileidstelegramm, in dem es unter anderem heißt: Ich versichere Sie, daß unsere Armee über den Verlust so betrübt ist, wie über den Verlust eines ihrer besten Soldaten.

Infolge der von der Regierung angeordneten Untersuchung über den Ursprung der jüngsten Alarmnachrichten über die Ereignisse in Fez wurden in Paris mehrere Kulissiers vom Polizeikommissar vorgeladen und aufgefordert, die Auftraggeber zu nennen, für die sie am Liquidationstage französische Rente verkauft hätten. Die Kulissiers verweigerten unter Berufung auf das Geschäftsgeheimnis jede Auskunft. Der Vorfall erregt an der Börse großes Aufsehen.

867 Mann Kolonialinfanterie und eine Maschinengewehr-Abteilung haben sich in Toulon auf dem Postdampfer „Mingrelie" nach Casablanca eingeschifft. Ein zweites Bataillon folgt nächsten Sonnabend.

Neue Unruhen in Algerien?

In Nedroma (Algerien) sollten vier eingeborene Stämme 170 Militärpflichtige stellen, doch erschien vor der Gestellungskommission nur ein einziger, der Sohn eines eingeborenen Straßenaufsehers. Aus Nedroma sind aus Furcht vor Unruhen 280 europäische Familien geflüchtet.

Neueste Nachrichten.

Hauseinsturz.

Insterburg, 5. Juni. Hier ist gestern Abend das große Haus Bahnhofstraße 3, auf dessen 3. Stock noch ein 4. aufgebaut wurde, zur Hälfte nach dem Hofe zu vollständig eingestürzt. In der 1. Etage, die allein von einem Artilleriehauptmann bewohnt war, wurden sämtliche Möbel in den hinteren Zimmern zertrümmert. Da sich zum Glück niemand in der Wohnung befand, und der Einsturz von den Bauarbeitern rechtzeitig bemerkt wurde, sind Menschenleben nicht zu beklagen.

Preußische Klassenlotterie.

Berlin, 5. Juni. In der heutigen Vormittagsziehung der königl. preuß. Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne:

Die Prämie von je 300 000 Mk. und ein Gewinn von 3000 Mk. fiel auf die Nr. 100 378.

10 000 Mk. auf Nr.: 61 336.

3000 Mk. auf Nr.: 3719, 19 132, 27 129, 32 598, 40 839, 47 450, 50 880, 56 898, 59 340, 61 699, 62 370, 77 310, 77 672, 81 040, 89 473, 95 652, 98 589, 105 077, 109 935, 123 219, 126 940, 134 104, 142 050, 144 362, 145 828, 149 878, 156 708, 162 286, 164 411, 165 362, 170 401 (ohne Gewähr).

„Z. 3" sollte nach Königsberg kommen.

Berlin, 5. Juni. Das Militärluftschiff „Z. 3" trat in der Nacht um 12¼ Uhr die Reise nach seinem zukünftigen Standort Königsberg an, kehrte aber wegen aufziehenden Gewitters und starken Windes hinter Straußberg um und landete um 2½ Uhr wieder glücklich in Tegel.

Tod des Justizrats Munkel.

Berlin, 5. Juni. Justizrat Munkel, der seit März unter dem Verdacht, Unterschlagungen von ungefähr 30 000 Mark begangen zu haben, in Untersuchungshaft war, ist heute morgen an einem Nierenleiden gestorben.

Tagung der deutschen Kolonialgesellschaft.

Hamburg, 5. Juni. Anläßlich der Tagung der deutschen Kolonialgesellschaft veranstaltete der Hamburger Senat im Rathause einen großen Empfangsabend. Bürgermeister Burchardt begrüßte den Präsidenten der Kolonialgesellschaft Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, den Prinzen Konrad von Bayern, Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg sowie die anderen Gäste und schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf den Kaiser, den hohen Schutzherrn der deutschen Kolonien und den Herzog Johann Albrecht, den lang bewährten Präsidenten der deutschen Kolonialgesellschaft.

Eine neue Fahrt des „Z. 3".

Hamburg, 5. Juni. Das Luftschiff „Z. 3" ist heute früh 4 Uhr 40 Minuten zu einer Nordseefahrt aufgestiegen. Es schlug nordwestliche Richtung ein. Das Luftschiff passierte morgens die 3 Städte Geestemünde, Bremerhaven und Lehe. Über Wilhelmshaven traf das Luftschiff um 7 Uhr ein, worauf es nach Bremerhaven zurückkehrte. Anscheinend kämpfte es mit starkem Winde. In Bremerhaven wurde es um 8 Uhr zum zweiten male gesichtet. Es setzte die Fahrt nach Hamburg fort.

Hamburg, 5. Juni. „Z. 3" führte die Überseefahrt wegen ungünstigen Wetters nicht aus. Von Wilhelmshaven trat er die Rückfahrt an. eUm 9.50 Uhr war er wieder in Hamburg und landete um 10.20 Uhr glatt vor der Halle.

Ein Dampfer gescheitert.

Paris, 5. Mai. Nach einer Blättermeldung aus Tunis ist der Dampfer „Hendaye" aus Bayonne in der Nähe der Hercennnha-Felsen gescheitert.

Kämpfe der Spanier in Marokko.

Paris, 5. Juni. Nach einer Meldung der „Action" aus Algier erhielt der Kundschafterdienst des Obersten Cirardot am linken Mulujah-Ufer die Nachricht, daß die Riffleute etwa 20 Kilometer von Taurirt einen spanischen Posten überrumpelt, teilweise niedergemacht und teilweise gefangen genommen hätten. 12 Offiziere und 80 Mann sollen getötet worden sein oder werden vermißt.

Der Londoner Streik.

London, 5. Juni. Zahlreiche Arbeitswillige haben im Hafen von London die Arbeit wieder aufgenommen, doch sind noch die Leichtermänner im Ausstand. Ohne sie kann die volle Arbeit im Hafen nicht beginnen.

Der Riesenbrand in Konstantinopel.

Konstantinopel, 5. Juni. Alle Anzeichen lassen vermuten, daß der Brand in Stambul durch Zufall entstanden ist. Nach genauen Feststellungen wurden 1120 Häuser, 109 Kaufläden, 3 Moscheen, 6 Schulen, 1 Theologieschule, 2 Badehäuser und 1 mohammedanisches Kloster eingeäschert. Der durch den Brand verursachte Schaden dürfte 20 Millionen Franks betragen. Die Zahl der Obdachlosei beträgt 2000.

Zur Lage in Marokko.

Fez, 5. Juni. Der Sultan hat den Obersten Jonrand persönlich beglückwünscht und ihm einen mit Gold und Edelsteinen besetzten Ehrensäbel geschenkt.

Streik.

Oviedo, 5. Juni. 15 000 Bergarbeiter aus verschiedenen Orten legten die Arbeit nieder. Heute Abend soll im ganzen Becken von Osturien der Generalausstand erklärt werden.

Berliner Viehmarkt.

Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.
Berlin, 5. Juni 1912.

Zum Verkauf standen: 352 Rinder, darunter 205 Bullen, 39 Ochsen, 110 Kühe und Färsen, 1992 Kälber, 3504 Schafe, 16 853 Schweine.

Preise für 1 Zentner	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Kälber:		
a) Doppellender feiner Mast	80—98	114—140
b) feinste Mast (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	68—70	113—117
c) mittlere Mast- und gute Saugkälber	62—66	103—110
d) geringe Saugkälber	54—60	95—105
Schafe:		
a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel	46—50	94—102
b) ältere Masthammel	42—45	86—92
c) mäßig genährte Hammel und Schafe Merzschafe)	35—43	75—91
d) Marschschafe und Niederungsschafe	—,—	—,—
Schweine:		
a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew.	—,—	—,—
b) vollfleischige d. feineren Rassen u. deren Kreuzungen über 2½ Ztr. Lebendgew.	57—58	71—73
c) vollfleischige d. feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis 2½ Ztr. Lebendgew.	56—58	70—72
d) fleischige Schweine	52—56	65—70
e) gering entwickelte Schweine	48—52	60—65
f) Sauen	—55	67—68

Vom Rinderauftrieb blieben nur wenige Stück übrig. Kälberhandel ruhig. Schafe fanden Absatz. Schweinemarkt ruhig, schloß langsam, wird nicht geräumt.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag den 6. Juni: Wechselnde Bewölkung, zeitweise Regen.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 5. Juni, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 16 Grad Cels.
Wetter: heiter. Wind: Osten.
Barometerstand: 765 mm.
Vom 4. morgens bis 5. morgens höchste Temperatur: + 28 Grad Cels., niedrigste + 11 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	5.	2,78	4.	3,36
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	5.	2,37	4.	2,60
	Chwalowice	4.	2,75	3.	3,07
	Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	—	—	—	—
	U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

6. Juni: Sonnenaufgang 3.42 Uhr,
Sonnenuntergang 8.15 Uhr,
Mondaufgang 12.32 Uhr,
Monduntergang 9.25 Uhr.

Donnerstag den 6. Juni 1912.
St. Johanniskirche. Morgens 8[15] Uhr: katholischer Militärgottesdienst. Oberlehrer Brinkmann.

Heute früh 5½ Uhr verschied sanft nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter und Tochter

Helene Post,

geb. Wollny,

im Alter von 48 Jahren.

Thorn den 5. Juni 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, nachmittags 4½ Uhr, von der Leichenhalle des neustädtischen Kirchhofes aus statt.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute Nachmittag 4½ Uhr nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden unsere einzig geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Auguste Deuter

im vollendeten 38. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an Thorn den 3. Juni 1912

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 4½ Uhr, vom Trauerhause Blücherstraße 12 aus statt.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende

„Polizei-Verordnung

Aufgrund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) und der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) verordne ich unter Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder folgendes:

§ 1. Es ist verboten, Zeichen, Abzeichen und Sinnbilder öffentlich zu tragen, auszustellen oder aufzustellen, wenn das Tragen, oder die Aufstellung, oder die Ausstellung bestimmt oder geeignet ist, die öffentliche Ordnung, Ruhe oder Sicherheit zu gefährden.

Unter dieses Gebot fallen insbesondere auch Gebrauchs- und Schmuckgegenstände, die mit Zeichen, Abzeichen und Sinnbildern der gedachten Art verbunden sind.

§ 2. Der § 1 findet keine Anwendung auf solche Handlungen, die unter das Gesetz über die Presse vom 7. Mai 1874 (R.-G.-Bl. S. 65) fallen.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Verordnung werden, soweit nicht die allgemeinen Strafgesetze, insbesondere § 366, Ziffer 10 des Reichsstrafgesetzbuches zur Anwendung kommen, mit Geldstrafen bis zu 60 Mark bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haftstrafe tritt.

§ 4. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Marienwerder den 11. Mai 1912.

Der Regierungs-Präsident"

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Thorn den 4. Juni 1912.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 14. Juni,
vormittags 11 Uhr,

soll im hiesigen Amtszimmer, Brombergerstraße 22, die Fischereinutzung im fiskalischen Stromgebiet der Weichsel, linke Seite, vorlängs der Czernewitzer Verlandungen km 7,9 bis km 9,9 der Weichsel, vom 1. Juli 1912 bis 30. Juni 1918 verpachtet werden.

Die Bedingungen liegen im hiesigen Amtszimmer während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Zugschlagsfrist 14 Tage.

Thorn den 3. Juni 1912.

Der Vorstand des Wasserbauamtes.

Hauptagentur

für Thorn und Umgegend von alter, guter und konkurrenzfähiger deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaft per sofort gegen hohe Provision gesucht. Bei guten Erfolgen eventl. Übernahme in Direktionsstellung. Herren, die auch wirklich tätig sein wollen und gute Beziehungen haben, belieben sich unter **L. K.** an die Geschäftsstelle der „Presse" zu melden.

Oeffentlicher Verkauf.

Donnerstag den 6. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,
werde ich in meinem **Geschäftszimmer:**
1 Waggon inländische, dünne Weizenkleie, gesackt, in Mogilno bahnstehend,
für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Paul Engler,
vereidigter Handelsmakler.

Oeffentlicher Ankauf.

Freitag den 7. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,
werde ich in meinem Geschäftszimmer:
10 Waggons gute, gesunde Roggenkleie zur sofortigen Lieferung in Skalmierzyce ohne Nachfrist, waggonfrei Skalmierzyce, gesackt in Käufers bereits beim Spediteur in Skalmierzyce gestellten Füllsäcken, Thorner Arbitrage und Bedingungen, zu 100 Kilo ohne Sack,
für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich vom Mindestfordernden ankaufen.

Paul Engler,
vereidigter Handelsmakler.

Oeffentlicher Ankauf.

Freitag den 7. d. Mts.,
vormittags 11½ Uhr,
werde ich in meinem Geschäftszimmer:
4 Waggons gute, gesunde Roggenkleie, bereits nach Skalmierzyce rollend, deren Positionen beim Ankauf zu nennen sind, waggonfrei Skalmierzyce deutsche Seite, gesackt in Käufers zu stellenden Füllsäcken, Thorner Arbitrage und Bedingungen, mit Ausschluß des § 20, zu 100 Kilo ohne Sack,
für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich vom Mindestfordernden ankaufen.

Paul Engler,
vereidigter Handelsmakler.

Junge Mädchen und

Frauen,

die infolge ungenügender Ernährung, mangelhafter Blut- und Säftezirkulation, Bleichsucht und Blutarmut wenig leistungsfähig, leicht reizbar, schwach und hinfällig sind, müssen **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** trinken. Eine Kur von einigen Wochen genügt zumeist, um die Wangen zu röten, Kraft u. Wohlbehagen, Frohsinn u. Lebensmut wieder einkehren zu lassen. Von zahlr. Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. in der **Ankerdrogerie**, Elisabethstraße 12, **Ad. Majer**, Breitestr. 9, **P. Weber**, Culmerstr. 20, **Anders & Co.**, Gerberstr. 33.



prakt. Bandagist, Strobandstraße 4.

Bruchbänder

mit u. ohne Feder, Gar. für guten Sitz, **Reparatur-Werkstatt** für Bandagen,

Handschuhwaschanstalt.

Kaufmann

hat die Gelegenheit, in einem größ. Kirchdorfe gutgehende Gastwirtschaft mit Kolonialwaren sofort zu pachten oder zu kaufen. Briefl. Angebote unter **50** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Bürgerl. Privatmittagstisch ges. Ang. mit Preisangabe erbeten unter **J. O.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Stellenangebote

Bautechniker

zur Aushilfe sofort gesucht. Angebote unter **K. H. 23** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche für mein Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft

einen Lehrling

Paul Fucks, Mellienstraße 80.

Bekanntmachung.

In unserer Vollsitzung vom 21. Mai haben wir die nachstehenden Thorner Herren als Sachverständige auf die von uns erlassenen Vorschriften vereidigt und öffentlich angestellt. Gleichzeitig sind die Herren auf unsere Ordnung für die Kommissionen sachverständiger Gewerbetreibender vereidigt worden.

Es wurden vereidigt:

1. Gustav Gersoh als Sachverständiger für Getreide und Futtermittel,
2. Martin Levy a. S. f. Getreide, Futtermittel, Sämereien und Saaten,
3. Berthold Lewin a. S. f. Getreide, Futtermittel und Saaten,
4. Max Mallon a. S. f. Saaten und Sämereien,
5. Otto Neddermeyer a. S. f. Getreide, Futtermittel und Saaten,
6. David Wolff a. S. f. Getreide, Futtermittel, Saaten und Wolle,
7. Max Wollenberg a. S. f. Getreide, Futtermittel und Saaten,
8. Benno Michalowsky a. S. f. Manufakturwaren u. Damenkonfektion,
9. Georg Sternberg a. S. f. Manufaktur- und Kurzwaren,
10. Raphael Wolff a. S. f. Glas, Porzellan, Steingut und Steingeschirr,
11. Eugen Barnaß a. S. f. Spirituosen,
12. Otto Gutsch a. S. f. Kolonialwaren, Oele, Spiritus und Wein,
13. Fritz Kordes a. S. f. Wein,
14. Adolf Kittler a. S. f. Leder und rohe Häute,
15. Simon Wiener a. S. f. Leder,
16. Georg Dietrich a. S. f. Eisen- und Stahlwaren,
17. Heinrich Lukoschat a. S. f. Eisen- und Stahlwaren,
18. Paul Tarrey a. S. f. Eisen- und Stahlwaren,
19. Friedrich Raapke a. S. f. Eisen, Stahl und Maschinen,
20. Franz Koltermann a. S. f. Eisen- und Stahlwaren,
21. Louis Kador a. S. f. Holz,
22. Erich Jerusalem a. S. f. Ziegel, Tonwaren und Steine,
23. Max Pollex a. S. f. Ziegel, Tonwaren und Steine,
24. Friedrich Wiebusch a. S. f. Ziegel, Tonwaren und Steine.

Thorn den 3. Juni 1912.

Die Handelskammer zu Thorn.
Emil Dietrich.

Ziegelei-Park.

Donnerstag den 6. Juni:

Grosses Konzert.

Anfang 4 Uhr, Eintrittspreise wie bekannt.

G. Behrend.

Spritzkuchen und Apfelkuchen.

Reichskrone-Restaurant.

Katharinenstr. 7.

Täglich Frei-Konzert
im Saal.

Jaucars Instrumental-Ensemble, Abbazia (Tamburitza, Gläser, Glocken, Streichmusik).

Es ladet ergebenst ein

Der Wirt.

Wegen Geschäfts-Aufgabe verkaufe:

Garnierte Hüte in 3 Serien à 3.00, 6.00, 9.00 Mk.

Ungarnierte Hüte à 1.00 und 2.00 Mark.

Putzatelier Frieda Schlesinger,
Breitestraße 17, 1 Tr.

Maschinenschlosser u. Kesselschmied

verlangen

Elektrizitätswerke Thorn.

---

1 Tischlergesellen

stellt sofort ein

K. Schall,
Möbel-Magazin.

---

2 Schmiedegesellen und 1 Lehrling

sucht **Fischer**, Thorn, Schmiedemeister.

Herrschaftlicher

Kutscher,

verheiratet, guter Pferdepfleger, mit guten Zeugnissen, der auch Hausarbeit zu übernehmen hat, per bald gesucht.

Kommerzienrat **E. Dietrich**, Thorn.

Zu melden bei **C. B. Dietrich & Sohn**, G. m. b. H., Thorn, Breitestraße 35.

Einen Laufburschen

stellt sofort ein

E. Ziebart, Hofstraße 19, 2.

---

1 kräftigen Laufburschen

verlangt **Thorner Abzahlungsgeschäft**, Brückenstraße 20.

Buchhalterin

für Prov.-Getr.-Geschäft, durchaus bilanzsicher, christlich, für sofort oder 1. Juli gesucht. Ausführliche Zuschriften unter Angabe von Gehaltsansprüchen und Bild unter **G. H.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junge Damen,

die das Putzfach erlernen wollen, sucht

D. Henoch Nachfl.

Besseres Mädchen oder Stütze,

die kochen kann u. Hausarb. übernimmt, für einen einzelnen, älteren Herrn von Anfang Juli gesucht.

Winkler, Mellienstraße 111.

Eine Frau zu einem Kinde von sogleich gesucht

Schuhmacherstr. 29, 1 Tr.

Kindermädchen,

evang., sehr sauber und zuverlässig, für den Nachmittag zu 2 Kindern sofort gesucht (Knabe 5, Mädchen 2 Jahre).

Meldung Donnerstag und Freitag.

Hauptmann **Lilie**, Brauerstr. 1, 2.

Aufwartemädchen oder Frau

sofort gesucht **Waldstr. 33**, 1, r.

Kinderfräulein und Kindermädchen von sofort empfiehlt

Frau Antonie Stabenau,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Culmerstraße 28.

Ein Kinderwagen

zu verkaufen **Hofstraße 14**, 1.

Suche sof. 1 Jungen

zum Flaschenspülen

Mellienstraße 83.

Saubere Aufwartefrau oder Mädchen sofort gesucht **Schmiedebergstraße 1**, pt., rechts, früher Privatstraße (Fischerei.)

Ein Aufwartemädchen

für 3 Vormittagsstunden gesucht

Brombergerstraße 58, 1, r.

Aelteres Mädchen als Aufwärterin

für vormittags ges. Meldungen Donnerstag morgens 6½ bis 8 Uhr, Talstr. 27, 1.

Stellengesuche

Junger Kaufmann

(Materialist), polnisch sprechend, sucht vom 1. Juli unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Angeb. u. **G. W.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Geld u. Hypotheken

Geld. Sofort **bar Geld** auf Wechsel oder Schuldschein an reelle Leute jed. Standes zu mäß. Zinsen verleiht Selbstgeber **Winkler**, Berlin 48, Winterfeldstr. 34. Viele Dankschr. Beste Bedingungen. Gr. Umsätze s. 6 Jahren.

7000 Mark

auf nur mündelsichere Hypothek zu vergeben. Angebote unter **A. B.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

20–25 000 Mark

zur ersten Stelle auf ein neues Wohnhaus,

25–30 000 Mark

zur zweiten Stelle hinter Bankgeld auf ein neues herrschaftliches Wohn- und Geschäftshaus gesucht. Gefl. Anerbieten unter **M. 80** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

16 000 Mark

zur 1. Stelle auf ein gutes Haus in Thorn (Vorstadt) sofort oder 1. Juli gesucht. Angebote unter **G. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Kinematographen - Theater

Metropol,

Friedrichstr. 7. 460 Sitzplätze.

Programm

vom Mittwoch den 5. bis Freitag den 7. Juni 1912.

1. **Napoleon auf St. Helena.**
   Erlebnisse Napoleons und die Gefangennahme, sowie Verbannung auf — St. Helena — in 3 Akten. Spield. ca. 1 Std.
2. Eine betäubende Symphonie, herrlich koloriert, Trickfilm.
3. Zurückgerufen, Drama.
4. Max als Anfänger der Kinematographie, humor.
5. Auf gefährlichem Posten, Drama.
6. Die Kunst geliebt zu werden, Komödie.
7. Gespenster-Duett, Tonbild.
8. **Pathé-Journal,** die neuesten Ereignisse aus aller Welt.

9.—12. Gute humoristische Einlagen.

Aenderungen im Programm vorbeh.

Größtes Film-Verleihinstitut.
Filiale: Thorn.

2000 Mark

auf Landgrundstück, goldsicher, werden zu zedieren gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Zu kaufen gesucht

Eiserner Ofen

zu kaufen gesucht.

Krause, Coppernikusstraße 9, 3

Suche gutes Zinshaus

zu kaufen, wo nicht viel Anzahlung nötig. Angebote mit Preisang. unter **C. D. 34** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu verkaufen

Weiße Starwitzer

Kröpfertauben

verkauft Schafmeister **Kutschka**, Schloß Birglau.

Verkaufe sofort mein

Grundstück

im Kreise Darkehmen Ostpr., 90 Morgen guter Mittelboden m. zweischn. Flußwiesen, Wald und Torf, mit reichl. leb. und tot. Inventar, sowie volle Aussaat. Es sind 4 Gebäude, Wirtschaftsgeb. massiv u. neu, 4 Kilometer von Bahn, 10 Kilometer von Stadt, feste Hypothek, Preis 27 000 Mk., Anzahl. 7000 Mk. **B. Potrykus, Ostkehmen** bei Rogahlen, Bahnstation Bodschwingken Ostpr.

Umständehalber verkaufe meinen, ½ Jahr in Betrieb gewesenen

Dampfdreschsatz mit Strohelevator.

Anschaffungspreis 12 500 Mark, jetziger Preis 7500 Mark. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Wegen Aufgabe der Zucht sind

35 Silberwyandottesküken

mit auch ohne Glucke zu verkaufen

Goßlerstraße 65, 2.

Papagei

nebst Gebauer billig zu verkaufen

Gerberstraße 27, 3 Tr.

Wohnungsgesuche

Wohnung

gesucht vom 1. 10. 12, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, in gutem Hause, 1 oder 2 Treppen hoch. Angebote mit Preisang. u. **F. 100** an die Geschäftsst. der „Presse".

Eine Wohnung

zum 1. Oktober für 5—600 Mk., 1. oder 2. Etage, nahe der Seglerstraße, gesucht. Angebote unter **K. L. H.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gesucht

vom 1. 10. 12 eine 2—3-Zimmerwohnung von einzelner Dame in der Innenstadt. Angeb. mit Preisangabe unter **J. S.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Freiwillige

Sanitäts-Kolonne

vom Roten Kreuz Thorn.

Uebungsstunde

am **Freitag den 7. d. Mts.**, abends 8 Uhr, Mädchenmittelschule, Eingang Gerstenstraße.



Müller's Lichtspiele,

Thorn, Neustädt. Markt.

Bis Freitag Abend

gelangen zur Vorführung:

Schwarzes Blut,

Sensations-Drama in 3 Akten.
Spielzeit 1 Stunde.
Alleinaufführungsrecht für Thorn.

Haus Falkenberg,

Drama aus dem Leben.
Spielzeit ¾ Stunde.
In der Hauptrolle Frl. Hanny Porten.
Sensationell. Aktuell.

Gefangennahme der Automobilbanditen Garnier u. Ballet.

Nicht im Pathé-Journal. Nur 3 Tage.

Außerdem völlig neuer Spielplan.

Am Sonntag den 9. d. Mts.:

Park-Fest

im Gutspark Bielawy,
bestehend aus

Konzert, Tanz auf der Wiese.

Abends:

Polonaise durchs Dorf, hierauf Tanz im Saal.

Von 2 Uhr ab stehen an der Garnisonkirche Leiterwagen zur Verfügung.

Um gütigen Zuspruch bittet

Carl Kremin.

Lose

zur **Lotterie zu gunsten der allgemeinen Luftfahrzeug-Ausstellung**, Ziehung am 13. und 14. Juni d. Js., Hauptgewinn i. W. von 50 000 Mk., à 2 Mk.,

zur **Lotterie des deutschen Lyzeum-Klubs**, Ziehung am 3., 4. u. 5. Juli d. Js., 8426 Gewinne im Gesamtwerte von 100 000 Mk., Hauptgewinn im Werte von 30 000 Mk., à 1 Mk.

zur **14. westpreußischen Pferdelotterie in Briesen**, Ziehung am 24. Juli, Hauptgewinn 1 Equipage mit 4 Pferden, à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk.,

sind zu haben bei

Dombrowski,
königl. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Wer borgt ausgedientem Feldwebel 400 Mk. gegen hohe Zinsen? Sicherheit Dienstprämie. Angebote unter **S. 20** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Die Behauptung,

die ich gegen das Fräul. **Nowakowski** geführt habe, erkläre ich als unwahr.

Probol, Luben.

Brosche mit Bild verl. geg. Abzug. gegen Belohnung Brückenstr. 18, 4.

Verloren

Herrenuhr nebst Kette

am Sonntag Abend auf dem Wege vom Postamt Thorn 2 über die Weichselbrücke bis Stadtbahnhof. Abzugeben gegen angemessene Belohnung in der Geschäftsstelle der „Presse".

Nr. 81

der „Presse", Jahrgang 1912, kauft zurück

die Geschäftsstelle.

Täglicher Kalender.

1912	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juni	—	—	—	—	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
Juli	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
August	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10

Hierzu zwei Blätter und „ostmärkischer Land- und Hausfreund".

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Niederzwingung der ungarischen Obstruktion.

Die Polizei im Abgeordnetenhause.

Die Dienstag-Sitzung des **ungarischen Abgeordnetenhauses** begann mit ungeheurem Tumult. Präsident Graf Stephan Tisza eröffnete die Sitzung um 10½ Uhr. Auf der Tagesordnung stand die **Generaldebatte über die Wehrvorlagen.** Mehrere Abgeordnete der äußersten Linken wünschten das Wort zur Geschäftsordnung. Der Präsident verweigerte es ihnen, ebenso lehnte er die Abhaltung einer geschlossenen Sitzung ab. Es erhob sich große Unruhe. Der Abgeordnete Bela Kun warf dem Präsidenten vor, er sei parteipolitisch. Der Präsident rief Kun zur Ordnung. (Stürmischer Lärm auf der äußersten Linken; lebhafter Beifall rechts.) Die äußerste Linke rief dem Präsidenten zu: Halten Sie die Geschäftsordnung ein! (Andauernder großer Lärm.) Der Präsident rief zahlreiche Abgeordnete zur Ordnung. Die äußerste Linke setzte den Lärm fort. Einige Abgeordnete trampelten mit den Füßen, schlugen mit Pultdeckeln und bliesen mit Trompeten. Die Worte des Präsidenten waren kaum verständlich. Auf Antrag des Präsidenten wurden einige Abgeordnete dem Immunitätsausschuß überwiesen. Hierauf gelangte ein Antrag Szepeshazy auf Abhaltung von täglich zwei Sitzungen zur Abstimmung. Der Antrag wurde unter ungeheurem Beifall der Rechten angenommen. Nunmehr brachte der Präsident die Wehrvorlagen zur **Abstimmung.** Die ganze Rechte erhob sich unter stürmischem Beifall, Händeklatschen, Hoch- und Eljen-Rufen. Der Präsident erklärte, daß die Wehrvorlagen im allgemeinen und in den Details angenommen seien. Sodann beraumte er eine Sitzung auf heute Nachmittag 4 Uhr an mit der Tagesordnung „Verhandlung des Landwehrgesetzes“. — Während der ganzen Sitzung des Abgeordnetenhauses herrschte ein unbeschreiblicher Lärm. Die Opposition unterbrach die Ansprache des Präsidenten Grafen Tisza durch leidenschaftliche Zurufe und schleuderte ihm ernste Schmähungen entgegen. Der Abg. Justh schrie wiederholt: Ehrloser Schurke!, während die Majorität dem Präsidenten zujubelte und jedes seiner Worte mit frenetischem Beifall und Händeklatschen begrüßte. Graf Tisza sagte nach erfolgter Abstimmung: Ich bin bei meinem Vorgehen nur dem Gebote meines Gewissens gefolgt, in der Überzeugung, daß ich dem ungarischen Parlamentarismus und den Interessen der Nation einen Dienst erweise. Darüber kann nur das Abgeordnetenhaus mein Richter sein, und ich werde diesem Gelegenheit geben, wenn es das für notwendig hält, in dieser Angelegenheit Stellung zu nehmen. Der Abg. Justh wurde wegen seines Zurufs an den Präsidenten dem Immunitätsausschuß überwiesen. Unter ungeheurem Lärm der Opposition und stürmischen Ovationen der Majorität für den Präsidenten Grafen Tisza wurde die Sitzung geschlossen.

Nachdem das Abgeordnetenhaus die Wehrvorlagen in zweiter und dritter Lesung angenommen hat, werden diese dem **Magnatenhause** zur Verhandlung und Zustimmung überwiesen werden.

Während der Pause hielten die Mitglieder der **Opposition** eine **Konferenz** ab. In derselben erklärte Graf Apponyi, es sei zu hoffen, daß die ungesetzlichen und gegen die Formen votierten Wehrvorlagen nicht die Zustimmung des Magnatenhauses finden und vom Könige nicht sanktioniert werden würden. Graf Michael Karolyi ersuchte den Grafen Apponyi, aufgrund seiner Beziehungen zum Ausland diese flagrante Verletzung des Parlaments zur Kenntnis des Auslandes zu bringen. Mittlerweile hatten auch die **Regierungsparteien** eine **Konferenz** abgehalten. Sämtliche Parteimitglieder unterschrieben einen Resolutionsantrag, der demnächst im Abgeordnetenhause eingebracht werden soll und in dem erklärt wird, daß die Parteimitglieder mit dem Vorgehen des Präsidenten sich vollkommen solidarisch erklären, der den unzweifelhaften Willen der großen Majorität, welche die Wehrvorlagen angenommen habe, zur Geltung brachte. Am Schluß der Konferenz der Regierungspartei wurde an den Ministerpräsidenten von Lukacs die Frage gerichtet, welchen Standpunkt er der Wahlreform gegenüber einnehme, nachdem die Opposition seine Vorschläge betreffend die Wahlreform abgelehnt habe. Der Ministerpräsident erwiderte, die Haltung der Opposition ändere nichts an seinem festen Entschlusse, nächstens dem Abgeordnetenhause eine Wahlvorlage zu unterbreiten, die den liberalen und demokratischen Anforderungen entspreche, doch auch die spezifisch ungarischen Verhältnisse berücksichtige.

Um 4 Uhr nachmittags wurde die Sitzung des Abgeordnetenhauses wieder eröffnet. Fast alle Abgeordneten waren erschienen. Es herrschte große Erregung. Präsident Graf Tisza wurde bei seinem Erscheinen von der Majorität mit stürmischen Ovationen empfangen, während die Opposition einen ohrenbetäubenden Lärm erhob. Kindertrompeten und allerlei Instrumente ertönten, sodaß es dem Präsidenten unmöglich wurde, sich Gehör zu verschaffen. Er blieb aber mit eisiger Ruhe auf seinem Platze sitzen und sah gleichmütig auf die tobenden Abgeordneten hinab. So oft er die Glocke berührte, verstärkte sich der Lärm. Nachdem diese heillose Unruhe ungefähr eine Viertelstunde gedauert hatte, sah sich der Präsident genötigt, die Sitzung aufzuheben. Nach 10 Minuten erschien Graf Tisza wieder auf der Präsidenten-Estrade und wurde seitens der Opposition mit Schmährufen und Verwünschungen, von der Majorität mit lebhaften Ovationen empfangen. Die Opposition begann den Lärm in derselben Weise von neuem, sodaß die Sitzung wieder unterbrochen werden mußte. **Vor dem Parlament** war eine **Abteilung Gendarmerie** und eine **Abteilung Husaren** aufgestellt. Nachdem der Präsident vergeblich dreimal versucht hatte, den Vorsitz zu führen, **erschienen im Sitzungssaal unter Führung zweier Polizeikommissare** ungefähr **60 Polizisten.** Sie wurden mit Pfuirufen empfangen. Einzelne Abgeordnete versuchten, durch Reden auf sie einzuwirken, doch vergebens. Die Polizisten wollten zuerst den Agrarier Grafen Michael Karolyi hinausführen, der sie leidenschaftlich anfuhr und sie ermahnte, nicht Hand an Abgeordnete zu legen. Jedoch ließen sich diese nicht beirren und **führten 21 Abgeordnete** von der Justh- und von der Kossuthpartei **aus dem Saale.** Die meisten Abgeordneten fügten sich resigniert in ihr Schicksal und verließen, von je zwei Polizisten am Arme geführt, den Sitzungssaal. Die Abgeordneten der Opposition brachten ihnen Ovationen dar, auch Mitglieder der Journalistentribüne applaudierten. Nur der Abgeordnete von Justh jun., ein Sohn des Parteiführers, leistete Widerstand. Er schlug wütend um sich und konnte nur nach heftigem Sträuben aus dem Saale entfernt werden. Unter den ausgeschlossenen Abgeordneten befanden sich der Parteiführer Julius von Justh und der ehemalige Justizminister Polonyi. Einige der Weggeführten riefen beim Verlassen des Saales aus: Schmach! Schande! Verfassungsbruch! Während dieser Szenen waren nur wenige Mitglieder der Regierungspartei im Sitzungssaale. Nachdem die Ausschließung der Abgeordneten erfolgt war, erschien Graf Tisza abermals, um den Präsidentensitz einzunehmen. Die Mitglieder der Oppositionsparteien empfingen ihn wiederum mit Tumult, ballten die Fäuste und schrien: Verräter! Hinaus mit ihm! Auch Graf Apponyi schrie in höchster Erregung, doch waren seine Worte vollkommen unverständlich. Die Sitzung mußte abermals aufgehoben werden.

Die Niederlage der Liberalen und Sozialdemokraten bei den belgischen Wahlen.

Das Ergebnis der allgemeinen Wahlen für das belgische Repräsentantenhaus enthält eine ebenso wohlverdiente wie beherzigenswerte **Lehre für unsere Linksliberalen.** In Belgien hatten, um die nur noch schwache klerikale Mehrheit in der Zweiten Kammer zu beseitigen und die Verwirklichung des Klosterschulgesetzes zu verhindern, **Liberale** und **Sozialdemokraten** ein **Wahlabkommen** getroffen ähnlich dem Stichwahlbündnis, zu dem sich Fortschrittler und Sozialdemokraten anläßlich der letzten deutschen Reichstagswahlen zusammengefunden haben. Aber während die Sozialdemokratie in Deutschland triumphierend auf die bürgerlichen Wähler mit Fingern zeigen kann, die durch ihr Zusammengehen mit der Umsturzpartei dem nationalen Gebote einer unverbrüchlichen Gemeinbürgschaft der staatserhaltenden Parteien untreu geworden sind, haben die liberalen Wähler in Belgien die **Zumutung,** der Partei des Umsturzes und des Unglaubens ihrerseits zur Herrschaft zu verhelfen, **mit aller Entschiedenheit abgelehnt.** Von einer zwangsweisen, wenn auch nur vorübergehenden Koalition mit der Partei, die sich selbst oft genug als den unversönlichen Feind des Bürgertums deklariert hat, die die unerbittliche Gegnerin der monarchischen Staatsform ist, haben die belgischen Liberalen nichts wissen wollen. Für sie galt es vom ersten Augenblick an als selbstverständlich, daß diejenige bürgerliche Partei, die sich in die Gefolgschaft der Sozialdemokratie begibt und deren Endziele verwirklichen hilft, **sich selbst das Grab gräbt.** Denn eine solche Partei verliert dadurch, daß sie mit der Sozialdemokratie paktiert, die Herrschaft über ihre Wähler, zugleich aber auch jedes Vertrauen bei den anderen bürgerlichen Parteien und damit die Möglichkeit, anders als mit sozialdemokratischer Wahlhilfe im Parteikampfe sich behaupten zu können. Die linksliberale Presse in Deutschland veröffentlicht einen Artikel nach dem anderen, der das Zusammengehen der Volkspartei mit der Sozialdemokratie entschuldigen und rechtfertigen soll. **Das haben die belgischen Liberalen** nicht nötig; sie haben im Wahlkampfe selbst auf die ihnen zugemutete Koalition mit der Sozialdemokratie **die richtige Antwort** gegeben, indem sie, was ihnen gewißt nicht leicht geworden ist, in großer Zahl **klerikal wählten.** Damit haben die belgischen Liberalen klipp und klar zum Ausdruck gebracht, daß die **Sozialdemokratie** der **schlimmste Feind, die größte Gefahr** ist; sie haben damit bewiesen, daß sie schärfer zu denken und richtiger zu empfinden wissen, als unsere Freisinnigen, die in ihrer unglaublichen Verbohrtheit noch immer nicht einsehen wollen, wie sehr sie durch ihre Beziehungen zur Sozialdemokratie sich selbst schädigen.

Die Wahlunruhen.

Am Montag Abend kam es in Lüttich zu ruhestörenden Kundgebungen vor dem Rathause und in dem sozialistischen Volkshause. Die Menge versuchte, Verhaftete zu befreien. Die Bürgergarde und die Gendarmerie schritten ein und gaben Salven ab. Drei Personen wurden getötet und fünfzehn schwer verwundet. Die Erregung in der Stadt ist groß. Bürgergarde, Militär und Gendarmerie halten die Straßen im Zentrum der Stadt besetzt. — Wie einige Brüsseler Morgenblätter melden, ist bei den Unruhen in Lüttich aus dem Volkshause auf die Gendarmen geschossen und deshalb der Gendarmerie Befehl gegeben worden, ihrerseits zum Angriff überzugehen. Bei den Zusammenstößen in Verviers wurde eine Person getötet. Auch aus Brügge werden Unruhen gemeldet. Ferner ist es in Brüssel abends wiederholt zu Zusammenstößen zwischen Gendarmerie und Demonstranten gekommen. Mehrere Personen sollen verwundet worden sein. — Für Dienstag Abend waren weitere Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Bürgergarde ist wieder unter die Waffen gerufen worden, da man weitere Unruhen befürchtet. Die Nachricht, daß die Regierung noch fünf Klassen der Reserven einberufen habe, erklärt der Kriegsminister für unrichtig. — Nach den Brüsseler Morgenblättern scheint der in Lüttich angerichtete Schaden groß zu sein. Nach dem „XX. Siècle“ sollen im Zentrum der Stadt tausende von Fensterscheiben zertrümmert sein; außerdem sei noch der Tod eines Verwundeten zu erwarten, sodaß die Unruhen fünf Menschenleben gefordert hätten. — Der Bürgermeister von Lüttich hat jede Zusammenrottung und Kundgebung untersagt. Infolgedessen verweigerte er einem Demonstrationszuge aus Seraing den Eintritt in die Stadt, die an verschiedenen Toren durch Militär besetzt ist.

In dem Bassin von Seraing bei Lüttich hat Dienstag Vormittag unter den Bergleuten eine Streikbewegung eingesetzt. Etwa 1300 Bergleute weigern sich, einzufahren; es ist dies eine Folge des Ausfalls der Parlamentswahlen.

Die Lage wird immer kritischer. Auch im Becken von Mons streiken etwa 2000 Arbeiter wegen der Ergebnisse der Wahlen. In Seraing hat der Ausstand am Nachmittag eine weitere Ausdehnung erfahren. Für Dienstag Abend waren überall die strengsten Maßnahmen getroffen.

Parlamentarisches.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberatung des Sparkassengesetzes hat am Dienstag die Vorlage mit 12 gegen 9 Stimmen in 2. Lesung angenommen, aber in einer Fassung, die seitens der Regierung für unannehmbar erklärt worden ist. Stimmt das Plenum, was indessen noch zweifelhaft ist, den Beschlüssen der Kommission zu, dann muß das Gesetz nach den Erklärungen der Regierung als gescheitert gelten. Für unannehmbar erklärte die Regierung speziell den Beschluß zu § 1, der nach einem Atnrage der Freikonservativen folgende Fassung erhielt: „Die öffentlichen Sparkassen haben von ihrem verzinslich angelegten Vermögen Mindestbeträge in mündelsicheren Schuldverschreibungen auf den Inhaber anzulegen, und zwar 1) 10 von Hundert, wenn der Einlagebestand 2 Mill. Mark nicht übersteigt und sich ihre Grundstücksbeleihungen und die Gewährung von Darlehen als Personalkredit nach der Satzung künftig auf den Stadt- oder Landkreis, in dem der Garantiebezirk belegen ist, beschränken. 2) 15 vom Hundert, wenn ihr Einlagebestand 10 Millionen Mark nicht übersteigt,

Aus einem alten Tagebuch.

Von O. Feller.

(Nachdruck verboten.)

Frau und Kinder waren zu Verwandten nach außerhalb auf ein Familienfest gereist. Ich war dringender Geschäfte wegen zuhause geblieben. Imgrunde genommen hatten die Geschäfte garnicht solche Eile, als daß ihre Erledigung nicht einen Aufschub ertragen hätte. Aber ich mochte nicht. Was sollte ich wohl auch dort unter so vielen fröhlichen, lustigen Menschen! Ich, der ich schon lange, ach, sehr lange das Lachen und Fröhlichsein vollständig verlernt hatte. Nur schwere, aufreibende Arbeit tagaus tagein an Wochen- wie an Sonn- und Feiertagen gab es für mich. Und trotzdem ging es Schritt für Schritt abwärts. Nichts gelang mehr. Fehlschlag folgte auf Fehlschlag. Der unvermeidliche wirtschaftliche Ruin stand vor der Tür, und schon in wenigen Wochen mußte sich die Katastrophe meines völligen geschäftlichen Zusammenbruchs erfüllen.

Ach, und mein armes ahnungsloses Weib, meine armen sorglosen Kinder! Wie wird dieser plötzliche Unglücksschlag sie alle zerschmettern! Bisher hatte ich ihnen meine traurige Lage verheimlicht, weil ich noch immer auf eine günstige Wendung der Dinge zu hoffen gewagt hatte. Ich hatte mein Gehirn zermartert in dem guten Glauben, durch noch angestrengtere Tätigkeit als bisher und durch neue ergrübelte Versuche den sinkenden Geschäftsbetrieb wieder aufrichten zu können. Aber alles mißglückte mir. Jetzt war alles aus. Ich konnte nicht weiter. Ich kam an den Bettelstab.

Ruhelos wanderte ich seit Stunden in meinem Arbeitszimmer auf und ab, das von quälenden Sorgen gefolterte, schmerzende Haupt tief auf die Brust gesenkt.

Es war Mitternacht geworden.

Vor Erschöpfung überkam mich plötzlich ein Schwindelanfall, sodaß ich nur noch gerade so viel Besinnung behielt, um mich schnell in einen Sessel fallen zu lassen. Dann versank ich in ein langes, dumpfes, verworrenes Brüten. In den Ohren fing es an zu surren und zu summen. Vor den halbgeschlossenen Augen tanzten und jagten in einem fort häßliche, fratzenhafte Bilder vorüber in buntem Wirrwarr wie in einem Kaleidoskop.

Sind das die Gespenster der Verzweiflung oder gar schon des Wahnsinns? — Ich erschauerte.

„Mach ein Ende!“ rief plötzlich eine fremde Stimme in meinem Innern. „Oder willst du warten, bis Schmach, Elend und Schande dir einen kläglichen natürlichen Tod durch Not und Entbehrung bereiten?“

Ich will den fremden, mich mit Furcht und Grauen erfüllenden Gedanken abschütteln. Vergeblich. Die Stimme ruft und lockt lauter, eindringlicher: „Folge mir, armer, von allen Hoffnungen betrogener Tor. Dann kommst du endlich zur Ruhe, zum Frieden für immer . . . für ewig. Hinweg mit deinem elenden Dasein, das dir nichts als vergebliches Mühen, drückende Sorgen, harte Qualen, bitterste Not und Elend bringen kann — aber kein Glück, keine Ruhe, keinen Frieden mehr. Schon zu lange hast du gezaudert.“

* * *

Am folgenden Morgen — es war ein Sonntag — erwachte ich aus einem unruhigen, von aufregenden Traumbildern immerfort unterbrochenen Halbschlummer. Seither an Frühaufstehen gewöhnt, fuhr ich schnell empor, als ich gewahrte, daß die lachende Sommersonne bereits einen beträchtlichen Teil ihres Tagesbogens am Himmel beschrieben hatte.

Infolge eines dumpfen Kopfschmerzes waren meine Gedanken zunächst nicht völlig klar. Allmählich jedoch kam mir mein ganzes Elend wieder zum vollen Bewußtsein. Ebenso die Gedanken, die mich am Abend beschäftigt hatten, und auch der Entschluß, zu dem ich gekommen war, ehe ich mein Lager aufgesucht hatte.

„Zum letzten male also hat sich nach nächtlichem Schlummer dein Auge heute für diese armselige Welt geöffnet, für dieses unaufhörliche Qualen, Sorgen und Kämpfen, das Menschen „Leben“ nennen! Bald ist nun alles vorüber. Schon winkt das süße Nirwana dir, gequälter Pilger, zu. Drum schnell, ja schnell vollende, was du vollenden mußt!“

Ganz mechanisch hatte ich mich angekleidet und war vor den Spiegel getreten. Ja, so ist's recht. Der schwarze Gehrock paßt vortrefflich zu meiner finsteren, gramumdüsterten Stirn, zu meiner dunklen Gemütsverfassung, zu meinem traurigen — letzten Gange.

Ebenso mechanisch war ich dann an den Schreibtisch getreten und warf einen langen, traurigen Blick auf den an mein Weib adressierten Brief, den ich noch am Abend vor dem Zubettgehen geschrieben hatte. Da schüttelte ein starkes Zittern meinen angegriffenen Körper. Nur mit bedeutender Anstrengung vermochte ich die kleine Schublade aufzuziehen, um daraus das blitzende Ding, den kleinen Taschenrevolver, herauszunehmen und in die Brusttasche zu schieben.

Also draußen im Walde auf dem lauschigen Plätzchen am See, da soll nun heute mein unglückliches Lebensdrama seinen traurigen Abschluß finden — so hatte ich es fest beschlossen — dort, wo ich einst in glücklicheren Tagen oft mit meinem geliebten Weibe und dann später auch mit den lieben Kidnern gesessen und von einer schönen, sonnigen Zukunft geträumt hatte. Ach, was sind doch die schönsten Hoffnungen und Entwürfe der armen Menschenbrust! Wie der aufspritzende Schaum der Meereswogen, der sofort wieder in nichts zerrinnt; wie die bunte Seifenblase, die sofort zerspringt unter den Händen spielender Kinder.

Da bleibt mein Blick auf dem Bilde über meinem Schreibtisch haften. Es stellt mein Weib samt meinem süßen Jungen und den beiden lieben Mädchen dar — ein Geschenk meiner Frau zu meinem letzten Geburtstage.

Mir war es, als richteten sich die vier lieben Augenpaare voller Schrecken und Entsetzen auf mich; als spräche verzweiflungsvolle Seelenangst und herzzerreißendes Flehen aus ihnen. „Habe Erbarmen!“ so schien mein aufgeschrecktes Weib zu schreien, „wenn nicht mit mir, so doch mit diesem armen, unglücklichen, hilflosen Kleinen!“

Ein bitteres Weh und dann ein unheimliches Grauen erschütterte mich wieder. Und in mir rief es: „Feigling, diese willst du verlassen und einem unausdenkbaren Elend preisgeben? Weil du kalter Egoist den harten Kampf des Lebens, wie ihn so viele Tausende

3) 20 vom Hundert bei einem Einlagebestand bis zu 20 Millionen Mark und 4) 25 vom Hundert in allen anderen Fällen.“ Die Annahme des § 1 in dieser Fassung erfolgte, wie später die des ganzen Gesetzes, mit 12 gegen 9 Stimmen. Mit 11 gegen 10 Stimmen wurde zu § 7 ein von der Regierung für höchst bedenklich erklärter Antrag der Nationalliberalen angenommen, der den Sicherheitsfonds der Sparkassen auf fünf Prozent begrenzt.

Arbeiterbewegung.

Fast sämtliche Angestellte der östlichen Straßenbahnlinien in Paris sind am Sonntag in den Ausstand getreten.

Abflauen des Londoner Streiks. Die Zahl der in den Londoner Docks Arbeitenden ist am Montag gestiegen, viele hundert Personen, darunter Bureaubeamte, versammelten sich in langer Reihe in Leadenhallstreet vor den Bureaus der Londoner Hafenbehörde, die 900 von ihnen zum Löschen der Schiffe in Arbeit nahm. Wie jetzt amtlich bestätigt wird, haben die Londoner Hafenbehörden Montag früh 5500 Mann für die Arbeit auf den Docks eingestellt. 2000 von ihnen sind für dauernden Dienst bestimmt. Die Arbeit auf den Docks macht weitere Fortschritte. Auf 40 Schiffen gegen 32 am Sonnabend sind fast 6000 Mann gegen 3236 am Sonnabend beschäftigt.

39. deutscher Gastwirtetag.

(Die Lage des deutschen Gastwirtsstandes.)

Chemnitz, 3. Juni.

Die Verhandlungen des 39. deutschen Gastwirtstages, die am heutigen Montag mit einer Begrüßungsversammlung im Etablissement Bellevue eingeleitet werden, stehen unter der Leitung des Präsidenten des Reichsverbandes deutscher Gastwirtsverbände, Anton Ringel (Berlin), der namens des geschäftsführenden Ausschusses der Tagung einen sehr bemerkenswerten Bericht über **die Lage des deutschen Gastwirtsstandes** vorlegt. Es heißt darin: Das verflossene Wirtschaftsjahr war für das deutsche Gastwirtsgewerbe eine Zeit des schwersten Niederganges. Während die Wirtschaftsergebnisse von Industrie und Handel im allgemeinen zufriedenstellend, teilweise glänzend waren, stand das Wirtsgewerbe unter großen und nachhaltigen Depressionen, die überaus ungünstig für seinen Bestand und seine Weiterentwickelung wirken mußten. — Die Ursachen sind zu suchen einmal darin, daß große Konsumentenschichten unter der Teuerung der Lebensmittel zu leiden haben, ohne daß es ihnen möglich war, den gesteigerten Aufwand durch Lohnerhöhungen wieder voll hereinzubringen, was wiederum eine Verringerung des Konsums auf das notwendigste Maß zurfolge hatte und überaus wesentlich auf den Umsatz in den Wirtschaften einwirkte. — Trotz des trockenen Sommers ist der gesamte Bierkonsum im Reiche zurückgegangen und wenn im Februar 1911 der Staatssekretär des Innern von der Tribüne des Reichstages herab erklärte, seiner Meinung nach stehe die deutsche Volkswirtschaft am Beginn einer neuen Hochkonjunktur, so hat sich das am Gastwirtsgewerbe in keiner Weise bestätigt. Im Gegenteil ist der seit 1909 als Wirkung der Reichsfinanzreform eingetretene Rückgang der Wirtschaften heute noch nicht zum Stillstand gekommen. Die Gesamtzahl der Gast- und Schankwirtschaften ist um 2,4 v. H. gesunken, während sie sich bisher durchschnittlich um 1,2 v. H. erhöht hatte, was bei der jährlichen Zunahme der Bevölkerung von 850 000 Seelen durchaus normal wäre. Der tatsächliche Rückgang beziffert sich aber jetzt somit auf rund 4 v. H. Die noch einigermaßen lukrativen Betriebe der vom Sturmjahr 1909 hinweggefegten Gastwirte sind vom Braukapital aufgenommen worden, nur die kleinsten und schlechtesten sind liegen geblieben. Die Zahl der existenzlos gewordenen Kollegen übertrifft den angegebenen Prozentsatz noch bei weitem. Und wie viele Gastwirte sind mit Hilfe der Brauer noch über Wasser gehalten, von deren Gnade sie jetzt abhängen. Es ist deshalb auch kein Zufall, daß die Geschäftsberichte der Brauereien einmütig von einem Anwachsen der „Kundengelder und Darlehen“ sprechen, dadurch erhält die Lage der Gastwirte leider erst das richtige Gepräge. Die vielen Konsumsteuern der Reichsfinanzreform von 1909, die in ihrer Gesamtheit und mit ganzer Wucht auf das Gastwirtsgewerbe niedergegangen sind, bilden die weitere Ursache. Bis heute noch hat das Gastwirtsgewerbe sich nicht mit ihnen abfinden können, ein wirklicher Ausgleich der Lasten durch Preiserhöhung oder durch Erhöhung des Konsums hat sich nicht herbeiführen lassen. Dabei ist ein stetiges Steigen der Ansprüche des Publikums an Quantität und Qualität, an Komfort der Räume zu bemerken gewesen, was ein stetes Steigern der Geschäftsunkosten für den Gastwirt zurfolge hatte. Noch wesentlich gesteigert sind diese durch die neue soziale Gesetzgebung. Viel leichter sind die Brauer mit den das Brau- und Gastwirtsgewerbe treffenden Steuern, besonders der Brausteuer von 100 Millionen Mark, fertig geworden. Selten ist deren allgemeine Lage so günstig gewesen, als im verflossenen Jahre. Nicht allein daß die Dividenden einen selten hohen Stand erreichten, auch in dem Anziehen der Brauereiaktien trat die günstige Geschäftslage scharf in die Augen. Hält man hier die Tatsache entgegen, daß die Brauer ihre Verdienste mittelbar durch den Gastwirt schöpfen, so erscheint die Annahme berechtigt, daß die hohen Wirtschaftserträgnisse eine gleich günstige, oder doch entsprechende Geschäftslage der Gastwirte voraussetzen sollte. Dies trifft indessen keineswegs zu. Das treibende Moment für die hohen Überschüsse der Brauer war der Umstand, daß mit dem Augenblick, als die Brauer von den Wirten die Zusage hatten, über die Hinnahme eines Preisaufschlages, die Preiserhöhung eintrat, und die gemeinsam beabsichtigte Überwälzung auf den Konsumenten den Gastwirten allein überlassen wurde. Den Gastwirten ist die Steuer und noch ein erheblicher Aufschlag dazu einfach abgenommen worden. Die Gastwirte haben also nur Wirtschaftserträgnisse, die die Brauer in Form fetter Dividenden einheimsen. Nur zu berechtigt erscheinen bei dieser Sachlage die Preßstimmen, daß das Braugewerbe mit der Steuer „sehr leicht, vielleicht zu leicht“ fertig geworden sei. Für die Brauer war eben die Brausteuer von 1909 mit ihrer willkommenen Gelegenheit zu einer Preiserhöhung ein Segen des Himmels, für die Gastwirte ein Schrecken ohne Ende. Als ein weiteres Attentat auf die Lebensinteressen des deutschen Gastwirtestandes bezeichnet dann der Geschäftsbericht die beabsichtigte **Aufhebung der Liebesgabe.** Dieses Projekt wäre geeignet, dem Gastwirtsgewerbe das letzte Lebensfünkchen auszublasen. Der bisherigen Steuern: Gewerbesteuer, Betriebssteuer, Kreisbetriebssteuer, Gemeindebiersteuer, Brausteuer, Konzessionssteuer, Streichholz-, Glühkörper-, Tee-, Kaffeezoll, Wein- und Brantweinsteuer, die Steuer auf Automaten und mechanische Musikwerke, die Stempelsteuer für Polizeistundenverlängerung, Lustbarkeitssteuer, Einkommen-, Grund- und Kirchensteuer, die alle den Gastwirt träfen, sei es also noch nicht genug! Immer mehr müsse sich den Gastwirten die Überzeugung aufdrängen, daß ihr Gewerbe nur noch die Domäne des Steuerfiskus sei und regierungsseitig nur noch so betrachtet werde. Man wisse nicht recht, was man mehr bewundern solle: die Gleichgiltigkeit der Regierung in der Wegnahme der Steuern, wo sie nur gefunden würden, oder die auf dem besten Wege befindliche Aufreibung eines wichtigen Steuerfaktors für das Staatsganze. Man könne sagen, daß die ganze Staatsfürsorge für das Gastwirtsgewerbe bisher überhaupt nur in der Schaffung von Steuergesetzen bestanden habe. „Mit den jahrelangen Klagen über Krebsschäden im Gastwirtsgewerbe“, so fährt der Bericht fort, sind wir nicht einen Schritt vorwärts gekommen. Unter beharrlicher Vorenthaltung dessen, was eine Korporation von 100 000 deutschen Gastwirten in Eingaben als das bezeichnet, was zur Ausscheidung alles Ungesunden im Gastwirtsgewerbe und zur Stabilisierung der Dinge führen kann, sind ihm nur Lasten auf Lasten aufgebürdet worden. Es ist recht betrübend für den kulturellen Fortschritt, daß in der Mehrzahl der Fälle die angegangenen Stellen auf diesseitige Eingaben nicht einmal Antwort geben. — Das verflossene Jahr hat wiederum die unerfreuliche Erscheinung gezeitigt, daß gefährlicher als die Gesetze die Handhabung derselben durch die „nachgeordneten Stellen“ oft werden kann. — Das hat sich besonders auf dem Gebiete der Polizeistundenverlängerung gezeigt. Auch im übrigen hat die Polizei ihre Reglementierungskünste unvermindert weiter geübt. Die Zahl der polizeilichen Verordnungen hat einen Höhestand erreicht, der kaum noch übertroffen werden kann. Der Bericht schließt daher mit dem Ausdruck der Erwartung, daß der Gastwirtstag entschiedenen Protest gegen diese Zustände einlegen werde.

4. Juni.

Unter Beteiligung von über 300 Delegierten aus allen Teilen des Reiches fand heute Vormittag die ordentliche Bevollmächtigtensitzung des 39. deutschen Gastwirtstages im Etablissement „Thalia“ statt. Kurz vor Eröffnung der Sitzung erscheint ein **uniformierter Gerichtsvollzieher** im Saale, dem verschiedene Mitglieder des **Vereins der Saalbesitzer von Berlin und Umgebung** folgen. Dieser Verein wurde durch einen Beschluß des Ehrengerichts des deutschen Gastwirtsverbandes wegen seiner Haltung in der Tonsetzerfrage **aus dem Verband ausgeschlossen.** Er erwirkte aber eine einstweilige **gerichtliche Verfügung,** wonach er **berechtigt** sei, **an den Verhandlungen des Gastwirtetages teilzunehmen,** und diese Verfügung vollstreckte heute der Verein mit Hilfe des Gerichtsvollziehers. Der Vorsitzende Ringel-Berlin eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Begrüßungsansprache, worauf in die Tagung eingetreten wurde. Zunächst wurde der **Jahresbericht** erstattet. Dem von Braun-Berlin erstatteten **Kassenbericht** ist zu entnehmen, daß die kritischen Septembertage des Vorjahres eine allgemeine Stockung in Handel und Wandel hervorriefen, die bis zum Schluß des Geschäftsjahres anhielt, und einen ungünstigen Einfluß auch auf das Kassenwesen des Verbandes ausübte. 17 neue Vereine schlossen sich dem Verbande an und zwar in Hannover, Thüringen, Westfalen, Schlesien, Lippe-Detmold, Rheinland, Pommern, Brandenburg, Posen, Anhalt, Mecklenburg und Westpreußen. Die Theodor Müller-Stiftung des Verbandes konnte zirka 4500 Mark Unterstützungen bewilligen und hatte eine Einnahme von zirka 7600 Mark. Das Vermögen der Witwen- und Waisenkasse vermehrte sich um 3000 Mark. An Unterstützung zahlte sie 3800 Mark. Auch die Unterstützungskasse für in Not geratene Gastwirte konnte 8200 Mark Unterstützungen bewilligen. Das Stammvermögen dieser Kasse vermehrte sich um 37 000 Mark. Die Sterbegeldvereinigung des Verbandes zahlte 68 525 Mark Beihilfen gegen 60 205 im Vorjahre. Seit ihrem Bestehen zahlte die Vereinigung überhaupt in 2536 Sterbefällen 304 700 Mark Sterbeunterstützungen aus. Das Gesamtvermögen des Verbandes vermehrte sich um 82 000 Mark auf rund 800 000 Mark. In den Etat der Verbandskasse für das laufende Geschäftsjahr wurden 56 500 Mark gegen 54 500 Mark im Vorjahre eingestellt. — Dem **Jahresbericht des Verbandsprüfungsausschusses,** dem die Prüfung der Erfindungen und Neuheiten für das Gastwirtsgewerbe obliegt, ist zu entnehmen, daß nur sehr wenige von diesen Neuheiten den Gastwirten als praktisch für das Gewerbe empfohlen werden konnten. Insgesamt kamen diesmal 15 verschiedene Gegenstände wie Kälteerzeugungsapparate, Desinfektionsmittel-, Staubsaugungsapparate, Fernzünder und Brötchenbehälter infrage. Eine längere Debatte rief der Bericht von Schulz-Bromberg über die **Tonsetzerfrage** hervor. Der deutsche Gastwirteverband hat sich bekanntlich auf den Standpunkt gestellt, daß die in den Lokalen konzertierenden Kapellen selständig mit den Urhebern der gespielten Musikstücke über die Benutzung derselben verhandeln müßten. Über diese Frage entstand ein lebhafter Streit zwischen dem Gastwirteverband, der deutschen Tonsetzgenossenschaft und der Schutzgenossenschaft Wiener Autoren, in dessen Verlauf der Verein der Saalbesitzer von Berlin und Umgebung mit der Wiener Autorengesellschaft selbständig einen Vertrag abschloß, der den Lokalinhaber zur Zahlung der Tantiemen an den Autor eines Musikstückes verpflichtete und außerdem den Mitgliedern des Saalbesitzerbundes von den Tantiemenabgaben 25 Prozent Rabatt gewährte. Wegen dieses Vorgehens hatte das Ehrengericht des deutschen Gastwirteverbandes beschlossen, den **Verein der Saalbesitzer von Berlin und Umgebung** aus dem Verbande auszuschließen und legte diesen Antrag der heutigen Sitzung zur Beschlußfassung vor. Wolter-Berlin vom Verein der Saalbesitzer verteidigte sein Verhalten und bezeichnete sich als denjenigen, der an dem augenblicklichen Zustande schuld sei. Er bat daher, den Verein der Saalbesitzer aus dem Spiel zu lassen. Nach einer lebhaften Debatte wurde der Antrag auf Ausschluß des Vereins Berliner Saalbesitzer mit großer Majorität angenommen. — Der Gastwirteverband erklärte hierauf, daß die Frage, ob die Berliner Saalbesitzer jetzt noch den Verhandlungen beiwohnen dürfen, offen gelassen werden soll. — Nach einem kurzen Referat von Bovensiten-Essen über das Verhalten der Vereine Krefeld und Düsseldorf werden diese Vereine ausgeschlossen, weil sie trotz Aufforderung 13 Jahre lang die Beiträge nicht bezahlt haben. Im weiteren Verlauf der Beratungen beschäftigte sich die Bevollmächtigtensitzung mit einem **Antrag Westpreußen,** die **Sterbegeld-Vereinigung** vom 1. Oktober 1912 obligatorisch dem Verbande einzugliedern und ihr den Namen „Sterbe-Unterstützungskasse“ zu geben. Der Antrag wurde nach eingehender Beratung **einer Kommission überwiesen.** — Als Ort der nächsten Tagung wurde **Bremen** bestimmt.



Der neue Oberbürgermeister von Breslau

Georg Wilhelm Paul Matting war bisher — seit dem 9. Januar 1895 — als zweiter Bürgermeister in Charlottenburg tätig und hat als solcher bedeutende Verdienste erworben. Matting stammt aus Kunersdorf im Kreise Krossen, studierte in Leipzig und Berlin und trat im Jahre 1887 in den Justizdienst. Nach einigen Jahren trat er beim Danziger Magistrat ein; im Jahre 1890 wurde er zum Stadtkämmerer in Stettin ernannt. Er behielt dieses Amt bis zu seiner Berufung nach Charlottenburg. — Paul Matting, der jetzt im 53. Lebensjahre steht, gilt auf den Gebieten der städtischen Finanzwirtschaft und des Schulwesens als eine Autorität ersten Ranges.

Provinzialnachrichten.

i **Culmsee,** 3. Juni. (Die Vereinigung deutscher Katholiken) für Culmsee und Umgegend unternahm gestern einen Ausflug nach dem benachbarten Hermannsdorf, wo im Kahlesschen Lokale das erste Stiftungsfest gefeiert wurde. Nach kurzer Rast begrüßte der Vorsitzer Oberlehrer Meiners die zahlreich erschienenen Mitglieder, gab einen Überblick über die Tätigkeit des Vereins im ersten Jahre und schloß mit einem Hoch auf Kaiser und Papst. Im weiteren Verlaufe des Festes brachte ein im Rahmen des Vereins gebildeter Sängerchor unter Leitung des Lehrers Moczynski mehrere Lieder zum Vortrag. Leider hatte das Fest unter der Ungunst des Wetters zu leiden.

i. **Culmsee,** 4. Juni. (Die freiwillige Feuerwehr) hielt gestern im Gesellschaftsgarten unter Vorsitz des Branddirektors Henschel ihre ordentliche Generalversammlung ab. Rentier Haberer berichtete über den Stand der Kasse. Die Einnahmen betragen 848 Mark, die Ausgaben 889 Mark, sodaß die Kasse mit einem Fehlbetrage abschließt. Die Entlastung wurde erteilt. Zu Kassenprüfern wurden gewählt Schuhmachermeister Israel, Buchdruckereibesitzer Heinrich und Kaufmann Chojnski; in die Uniformprüfungskommission Schuhmachermeister Israel, Friseur Heß und Keck. Zum Vertreter für den Verbandstag in Carthaus wurde Kunstgärtner Haedecke, zum Stellvertreter Bäckermeister Leibrandt gewählt. Die Wehr zählt 36 aktive Mitglieder.

n **Schönsee,** 3. Juni. (Kriegerverein.) Bei herrlichem Wetter machte gestern der Kriegerverein einen Ausflug nach Lenga in fünf Leiterwagen. Beim Preisschießen errangen die ersten drei Preise Barbier Krause, Maschinenbauer Steinborn und Hotelbesitzer Schreiber. Leider trieb der Regen zum vorzeitigen Aufbruch. Den Schluß bildete ein Tanz im Gesellschaftshause.

n. **Schönsee,** 4. Juni. (Kircheneinweihung.) Gestern fand die Einweihung des Neubaues der evangelischen Kirche statt. Herr Generalsuperintendent Reinhard vollzog den Weiheakt. Herr Pfarrer Krebs hielt darauf die erste Predigt von der neuen Kanzel. Die Kirche war überfüllt. Nachmittags fand im Gesellschaftshause ein Festessen statt. Herr Generalsuperintendent Reinhard brachte das Kaiserhoch aus. Herr Pfarrer Krebs begrüßte die Gäste und zollte der Ansiedlungskommission ganz besonderen Dank, da nur durch ihre Unterstützung der Neubau in so vollendeter Schönheit entstehen konnte. Im Namen der Gäste sprach Präsident der Ansiedelungskommission Gramsch. Ein Vertreter der Regierung übermittelte deren Grüße.

Gollub, 3. Juni. (Betrogener Freundschaftsdienst.) Der Schuhmacher Gehrke von hier erbat sich gestern vom Hausbesitzer W. dessen Fuhrwerk, um zur Bahn zu fahren. Am Bahnhof angelangt, benutzte er nicht den Zug, sondern ließ sich mit dem Fuhrwerk weiter die Briesener Chaussee entlang fahren. Als die beiden mitgegebenen jungen Leute ihn nicht weiter fahren wollten, bedrohte er sie mit einem Revolver und jagte sie schließich vom Wagen, worauf der Gauner mit dem Wagen allein das Weite suchte. Die angestellten Recherchen über den Verbleib des Fuhrwerks sind bis jetzt erfolglos geblieben.

lz. **Schwetz,** 4. Juni. (Barackenbauten. Besitzwechsel.) Zur provisorischen Unterbringung des hier in Garnison kommenden Bataillons Infanterie werden Barackenbauten aufgeführt. — Der Kätner Matthäus Wessolowski in Dritschnin verkaufte sein Grundstück für 16 500 Mark an den Landwirt Franz Graczek daselbst. — Der Landwirt Oskar Rosenhain in Waldau verkaufte sein Grundstück für 30 000 Mark an den Landwirt Otto Roß aus Grutschno. — Der Landwirt Otto Neumann in Korritowo kaufte das Grundstück des Besitzers Karl Neumann daselbst für 24 000 Mark. — Der Landwirt Franz Gwisdalla in Maleschechowo kaufte das Grundstück des Kätners Anton Marganski daselbst für 14 000 Mark.

e **Freystadt,** 4. Juni. (Kriegerverein.) In einer früheren Sitzung war von dem stellv. Vorsitzer Bahnvorsteher Vorbe die Errichtung eines Kriegerdenkmals angeregt, aber der hohen Kosten wegen vom Verein abgelehnt worden. Wie in der gestrigen Sitzung mit-

---

kämpfen, weiter zu führen, zu schwach, zu feige bist?“

Ich wurde gerührt, dann zaghaft und schwankend in meinem Entschluß.

Doch mächtiger wurde die andere Stimme in mir. Mit Gewalt riß ich mich los von dem Bilde und stürmte hinaus aus dem Zimmer, hinaus aus der Wohnung. Nur ja nicht mehr weich werden! Es muß, es kann nicht anders sein. Es gibt sonst keinen Ausweg mehr. Und wenn ich erst so geendet, wie ich beschlossen, dann wird man mit Weib und Kind Mitleid haben, wird ihnen schon Mittel und Wege gewähren, sich durch das Leben zu bringen, besser und leichter, als wenn ich im Elend bei ihnen bliebe.

Ein neuer heißer Kampf tobt in meiner Brust. Dicke Schweißtropfen perlen auf meiner Stirn.

Auf der Straße wurden meine Schritte immer hastiger, fluchtartiger.

„Nur schnell, schnell zum Ziel, sonst finde ich die Kraft zur letzten Tat nicht mehr!“

* * *

Da treffen feierliche, ernste Glockenschläge von der nahen Kirche mein Ohr. Ich zucke zusammen und bleibe wie gebannt einen Augenblick stehen. Die Pforten des Gotteshauses sind weit geöffnet.

„Willst du denn nicht noch einmal hineingehen?“ fragte eine leise, bittende Stimme meines Herzens. „Willst du sie nicht zum letzten male betreten, jene heiligen Hallen, wo du einst als Kind und auch später noch oft so gerne der Andacht dich hingegeben und die du nun so viele Jahre schon gemieden hast?“

Ich — und heute — in diesem Augenblick! Das wäre ja ein wahrer Hohn. Und verhöhnen will ich angesichts meines — freiwilligen — Todes doch nicht, was mir einst heilig gewesen. Fort — fort von hier!“

Aber ich kann nicht fort. Ich bleibe, wie angewurzelt am Boden stehen.

Und dann — ehe ich noch recht wußte, wie mir geschah — befand ich mich bereits im Innern des von mattem, stnft gedämpftem Licht erhellten Kirchenschiffs, in einer versteckten Ecke, hinter einem Pfeiler.

Wie träumend saß ich da. Und meine Sinne vermochten zunächst nichts vom Gottesdienst meinem Verständnis zu übermitteln. Erst allmählich erwachte ich wie aus einem langen, schweren Traum. Ganz eigentümlich wurde mir ums Herz, und ich fing an, einzelne Sätze aus der Predigt zu verstehen.

„Warum quält ihr euch, ihr armen, verblendeten Toren, so sehr mit euren vergeblichen heidnischen Sorgen? Warum vergällt und verbittert ihr euch damit das kurze Leben und beraubt euch jeder Freude?“ tönte es ernst und mahnend von der Kanzel herab.

„Wenn dieses Sorgen euch doch wenigstens nur den allergeringsten Nutzen bringen könnte oder schon je einem Menschen einen Vorteil gebracht hätte, ja, dann wäre es doch noch verständlich, wenn ihr damit euer Herz betrübt und euern Verstand beschwert. Aber dem ist nicht so, ihr wißt es alle, habt's alle tausendmal im Leben erfahren. Ihr sorgt und sorgt um eine Sache und möchtet sie so und so gestalten. Da wirft ein unerwartetes Ereignis euer zitterndes Kartenhaus der Sorgen zusammen, und alles kommt ganz anders, als ihr gedacht und gesorgt habt.

Aber Schaden, unermeßlichen Schaden bringt euch euer schweres, banges Sorgen. Es zehrt und frißt an euerm Lebensnerv. Es nimmt euch jede Lebensfreude; macht euch traurig und verzagt, mißvergnügt und unlustig zu ernstem Tun und Schaffen und lähmt schließlich eure Kräfte. Die Hand wird lasch und müde zur Arbeit, der Geist wird nervös, unklar und verworren, sodaß ihr nicht mehr ordentlich eure Lebens- und Berufspflicht erfassen und erfüllen könnt. Und dann geht es abwärts mit euerm Wohlstand. Und die Sorgen werden dann natürlich größer und größer. Es wird immer freudloser, dunkler, schwärzer um euch. Die Verzweiflung ist da. Für Verwandte, Freunde und Bekannte habt ihr kein Ohr, ihr seht in allen Feinde und Neider. Für Weib und Kind habt ihr kein Herz, kein Empfinden mehr. Und da ruft die Verzweiflung und der Überdruß, der Ekel und die Verzagtheit euch ins Ohr: Hinweg mit diesem elenden Dasein! Wie im Wahnsinn zuckt die zitternde Hand nach der Pistole oder langt nach dem tötenden Gift, oder der böse Geist der Verzweiflung zerrt euch ins Wasser oder vor die Räder des Zuges. Was hat ihn denn so weit gebracht, den törichten Selbstmörder? Sein unaufhörliches, ängstliches, nutzloses, verderbliches Sorgen! Ach, und was hat er weiter angerichtet! Seht seine unglücklichen Angehörigen, die er in Not und Elend, in Schmach und Schande gestürzt hat. Da ringt ein armes, verzweifelndes Weib, da ringt eine junge hilf- und mittellose Kinderschar, nun so allein und verlassen in der Welt, in herzerschütterndem Jammer die Hände; da erbebt das Herz eines betagten Vaters und eines vor Alter und Gram zitternden Mütterchens in namenlosem Schmerze um den verirrten, einst so geliebten Sohn. (Schluß folgt.)

geteilt wurde, hat Herr Borbe sein Amt niedergelegt und zugleich auch seinen Austritt aus dem Verein erklärt.

Zempelburg, 2. Juni. (Infolge seines Leichtsinns) ist der Postassistent Falk aus dem Amte entlassen worden. Er unterschlug 200 Mark, den Betrag für eine Nachnahme, indem er hoffte, das Geld zurückzugeben. Aber bei einer unerwarteten Revision wurde seine Tat entdeckt, die ihm sein Amt kostete. Das Geld hat er sofort zurückerstattet.

Marienburg, 2. Juni. (Ein Raubanfall) wurde am Sonnabend Nachmittag auf der Chaussee hinter Gr.-Waplitz an der Besitzerfrau Hönke aus Choyten, die aus Danzig heimkehrte, verübt. Mehrere Männer sprangen plötzlich aus dem Walde heraus und hielten sie fest, wobei einer derselben ihr einen Revolver vor die Brust hielt und das Portemonnaie mit Geld verlangte, das sie den Unholden denn auch aushändigte. Leute, die von weitem den Vorfall beobachtet hatten, kamen der Frau zu Hilfe, worauf die Straßenräuber die Flucht ergriffen und unerkannt entkamen.

Allenstein, 3. Juni. (Eine eigenartige Warnungstafel) hat ein Besitzer in Masuren auf seinem Acker errichtet, um zu verhüten, daß man über die Saat gehe. Die Warnung lautet:

„Hier siehst du Korn,
Du Ochsenhorn,
Und willst du es genießen,
So tritt es nicht mit Füßen!"

Nikolaiken, 2. Juni. (Der Referendar Willi Fehlhaber) von hier, der, wie wir seinerzeit mitteilten, vor kurzer Zeit wegen Geisteskrankheit nach der Anstalt Kortau gebracht wurde, ist jetzt seiner Krankheit erlegen.

Nikolaiken, 3. Juni. (Tödlicher Unfall.) Der fünfjährige Sohn des Seilermeisters Woszidlo stürzte in Johannisburg, wo er mit seinem Vater zu Besuch weilte, in einen Kessel mit kochendem Wasser und verbrühte sich so schwer, daß bald darauf der Tod eintrat.

Braunsberg, 2. Juni. (Einen tödlichen Unfall) erlitt in der Kleinen Amtsmühle ein Arbeiter beim Abbruch eines Gebäudes dadurch, daß er von einem schweren Balken befallen wurde. Der Mann hat einen Schädelbruch erlitten, an dem er kurze Zeit darauf starb.

Kreis Ragnit, 3. Juni. (Pferde unter sich.) Der Besitzer Legat in Warnen hatte sich von einem befreundeten Gastwirt ein zweites Pferd geborgt, um nach Insterburg zu fahren. Nach der Rückkehr stellte er beide Pferde in seinem Stall ein. In der Nacht riß sich das fremde Pferd los und richtete das andere so durch Hufschläge zu, daß dieses — eine sehr wertvolle Stute — sofort am nächsten Morgen erschossen werden mußte.

Königsberg, 2. Juni. (In den Grund gebohrt) wurde am Sonnabend Abend ein Reisekahn durch einen umstürzenden elektrischen Kran. Vor dem Holländerbaumtor ist zur Entladung der vor einer der in den Pregel hinausgebauten Brücken liegenden Ziegelkähne, ein großer 600 Zentner schwerer Ladekran, der auf eisernen in die Ladebrücke eingelassenen Schienen läuft und elektrisch betrieben wird, aufgestellt. Sonnabend Abend war man dort mit dem Ausladen von Ziegeln aus einem großen, dem Schiffer Giersdorf aus Tolkemit gehörigen Reisekahn beschäftigt. Der Schiffer und sein etwa 20 Jahre alter Sohn befanden sich unten im Kahn, um dort die Ziegel in einen der großen Kästen einzupacken. Der über 600 Zentner schwere Kran geriet plötzlich ins Schwanken und schlug mit voller Wucht nach der Pregelseite zu um. Er traf im Sturze den Mastbaum des Reisekahnes, zerschmetterte dessen oberen Teil und schlug dann auf den dicht an der Ladebrücke liegenden Reisekahn, indem sich der Schiffer Giersdorff und dessen Sohn befanden. Der Ziegelkahn brach unter der Last des hinabstürzenden Kranes in der Mitte auseinander und sank eine Minute später auf den Grund des Pregels. Die beiden Schiffer konnten gerettet werden. Der Maschinist des Krans hat bei dem verhängnisvollen Sturz außer mehreren blutenden Gesichtswunden weiter gefährlichen Schaden nicht erlitten. Der Kahn, in dem sich noch 15 000 Ziegel befinden, ist ein völliges Wrack; nur ein Stück des Bugspriets und der zerschmnterte Mast ragen aus dem an der Unfallstelle etwa 6 Meter tiefen Wasser empor.

Königsberg, 4. Juni. (Mit dem Ausstand der Straßenbahner) beschäftigte sich gestern Abend eine von etwa 6000 Personen besuchte Versammlung unter freiem Himmel im Etablissement Ludwigshof vor dem Königstor. Nach einem Referat des Redakteurs Marckwald gelangte eine Resolution zur Annahme, in der die Königsberger Arbeiter und ihre Frauen verpflichtet werden, die Straßenbahn solange zu meiden, bis ein den Straßenbahnern zu ihrem Recht verhelfender Einigungsantrag abgeschlossen ist.

Pillau, 3. Juni. (Vom Zuge getötet.) Beim Vorfahren einer Rangiermaschine wurde am Sonntag auf dem hiesigen Bahnhof der Aushilfsfeuermann Poschmann vom Zuge überfahren und getötet.

Schönlanke, 3. Juni. (Beendeter Streik.) Der seit Februar andauernde Holzarbeiterstreik ist durch beiderseitiges Entgegenkommen beigelegt. Morgen wird in allen Betrieben wieder die Arbeit aufgenommen.

Posen, 3. Juni. (Schwarze Pocken.) In dem Dorfe Gluschin im Kreise Posen-Ost, etwa eine halbe Meile von Piotrowo entfernt, ist amtlich ebenfalls das Auftreten der echten Pocken festgestellt worden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Krankheit in Gluschin von Piotrowo verschleppt worden ist.

Samter, 3. Juni. (Die Einweihung des Krieger-Waisenhauses) fand gestern bei herrlichem Wetter statt. Hierzu waren 2000 alte Krieger aus allen Teilen der Provinz erschienen. Prinz Eitel Friedrich traf mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 1.54 Uhr mit dem Generalleutnant Bartels als Vertreter des durch Krankheit behinderten Präsidenten des deutschen Kriegerbundes, Generaloberst von Lindequist, und Hausmarschall Graf Bismarck-Bohlen als Vertreter der Frau Kronprinzessin hier ein. Zuvor waren aus Posen hier eingetroffen der Oberpräsident Dr. Schwartzkopff, Landtagsmarschall Freiherr von Schlichting, Wirklicher Geheimer Kriegsrat Romen, Regierungspräsident Krahmer, Oberpräsidialrat Thon, Generallandschaftsdirektor von Klitzing, Ansiedelungskommissionspräsident Gramsch, Admiral Steege, Exzellenz von Koch, Konsistorialpräsident Balan, Generalsuperintendent Blau, Geheimer Regierungsrat von Oppen, Kommerzienrat Ritter, Oberregierungsrat Klotsch, Geheimer Regierungsrat Ausner. Ferner nahmen teil Landrat von Born-Fallois, Oberstleutnant Meister, Oberstleutnant Jakobi-Scherbening, Majoratsbesitzer von Rake, Graf Kwilecki-Dobrojewo, sämtliche Offiziere des Landwehrvereins, Magistrat und Stadtverordnetenkollegium, die Geistlichkeit und das Kuratorium. Nach Übergabe des Schlüssels folgte in der Turnhalle die Weihefeier, die durch den Generalsuperintendenten unter Assistenz des Superintendenten und der hiesigen Geistlichkeit vollzogen wurde. Hierauf überreichte Prinz Eitel die vom Kaiser verliehenen Auszeichnungen. Es erhielten Geheimer Regierungsrat Ausner den Kronenorden 3. Klasse, Kommerzienrat Ritter und Baurat Haupner den Roten Adlerorden 4. Klasse, Zimmerpolier Thiel und der Hauswart Stresemann das allgemeine Ehrenzeichen und der Maurerpolier Hartmann das silberne Verdienstkreuz. Am Bahnhof überreichte die Frau Landrat dem Prinzen einen Blumenstrauß. Das gleiche geschah bei der Ankunft des Prinzen vor dem Waisenhause durch drei kleine Mädchen, die dafür vom Prinzen je eine goldene Brosche erhielten. Mit den 150 vorhandenen Vereinsfahnen machte der von den Kriegervereinen ausgeführte Parademarsch einen guten Eindruck und würdigen Abschluß der Einweihung.

Kolberg, 3. Juni. (Vergrößerung der Kuranstalt Silvah.) Bei der andauernd steigenden Frequenz des Ostseebades Kolberg hat sich auch eine Vergrößerung der bekannten Kuranstalt Silvah als notwendig erwiesen. Der auf rund 300 000 Mark veranschlagte Erweiterungsbau soll im nächsten Jahre in Angriff genommen werden. Die Landesversicherungsanstalt der Provinz Pommern wird für diesen Bau ein Darlehn von 250 000 Mark hergeben, verlangt aber die selbstschuldnerische Bürgschaft der Stadt Kolberg. Nach eingehender Debatte genehmigte die Stadtverordnetenversammlung eine dahingehende Vorlage des Magistrats.

Die Rennen des Osteroder Reitervereins

fanden am vergangenen Sonntag bei günstigem Wetter statt und nahmen folgenden Verlauf:

Jugend-Jagdrennen. Garantierter Preis 1000 Mark; hiervon 650 Mark dem ersten, 200 Mark dem zweiten, 100 Mark dem dritten, 50 Mark dem vierten Pferde. Entfernung 3000 Meter. Angemeldet 4 Pferde, am Start 4. 1. B. von Kayser's-Königsberg br. Beresina (Reiter Wennrich). 2. Frau Ströhmer's-Tillwalde F.-H. Almansor (Reiter Rose). 3. E. Bruhns-Powarben hbr. St. Schadet nichts (Reiter Mirswald). 4. E. Maecklenburg's-Jesau br. St. Ehre (Reiter Hermes). — Totalisator 33 : 10. Platz 13 und 12.

Verkaufs-Jagdrennen. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 1000 Mark, davon 600 Mark dem ersten, 200 Mark dem zweiten, 100 Mark dem dritten, 50 Mark dem vierten Pferde. Herren-Reiten. Entfernung 3000 Meter. Nennungen 15, am Start 9. 1. Lt. von Goßler's (3. Kür.) br. Stute Probe I (Reiter Lt. Douglas). 2. Lt. von Haine's (5. Kür.) F.-H. The Matalman (Reiter Besitzer). 3. Lt. Windthorst's (4. Jäg. z. Pf.) hbr. W. Ironie II (Reiter Leutnant Jakobs). 4. Rittmeister von Löbbecke's-Thorn (41. Kav.-Brig.) dbr. W. Bed of Stone (Reiter Besitzer). — Totalisator 31 : 10. Platz 15, 22 und 25. Leutnant Meyer (11. Dragoner) stürzte und brach sich das Schlüsselbein, wohnte aber den weiteren Rennen bei.

Vereins-Jagdrennen. Garantierte Ehrenpreise den Reitern der ersten vier Pferde. Herrenreiten. Entfernung 2500 Meter. Nennungen 10, am Start 6. 1. Gauda's-Eichenkrug F.-W. Mungo (Reiter Lt. von Ellern). 2. Lt. von Mühlenfels (10. Drag.) br. St. Jou-Jou (Reiter Besitzer). 3. Lt. von Haine's schw. W. Modemops (Reiter Besitzer). 4. Lt. la Pierre's (10. Drag.) F.-St. Waldrebe (Reiter Besitzer). Tot. 86 : 10. Platz 30 und 77.

Osteroder Jagdrennen. Ehrenpreis der Stadt Osterode dem siegenden Reiter und garantiert 2500 Mark; hiervon 1500 Mark dem ersten, 500 Mark dem zweiten, 300 Mark dem dritten und 200 Mark vierten Pferde. Herrenreiten. Entfernung 4000 Meter. Nennungen 9, am Start 4. 1. A. von Grammatzki's-Schrombehnen F.-St. Lätitia (Lt. Douglas). 2. E. Bruhn's-Powarben F.-W. Witzbold (Reiter Lt. Newiger). 3. Lt. Nüninghoff's (8. Ul.) F.-W. Goldjunge (Reiter Besitzer). 4. Lt. Daum's (33. Füs.) br. W. Waldkater (Reiter Herr F. Newiger). — Tot. 14 : 10. Platz 11 und 11.

Unionklub-Jagdrennen. Garantiert Ehrenpreis dem siegenden Reiter und Unionklub-Preise 1500 Mark; hiervon 1000 Mark dem ersten, 300 Mark dem zweiten, 150 Mark dem dritten und 50 Mark dem vierten Pferde. Herrenreiten. Entfernung 3500 Meter. Nennungen 9, am Start 3. 1. Lt. Weidemann's (10. Drag.) br. W. Myman (Reiter Besitzer) mit unzähligen Pferdelängen. 2. Lt. Graf von Keyserlingk's (1. Hus.) br. W. Tobias (Reiter Besitzer). 3. Lt. von Haine's br. St. Freifahrt (Reiter Besitzer). Tot. 31 : 10. Platzwetten, weil weniger als 4 Pferde liefen, nicht zulässig.

Neapolis-Jagdrennen. Ehrenpreis, gegeben von einem Freunde des Vereins, dem siegenden Reiter und garantiert 1000 Mark; hiervon 650 Mark dem ersten, 200 Mark dem zweiten, 100 Mark dem dritten und 50 Mark dem vierten Pferde. Herrenreiten. Entfernung 3000 Meter. Nennungen 13, am Start 3. 1. E. Bruhn's-Powarben br. St. Fürstin (Reiter Lt. Newiger). 2. F. Bartels-Heiligenbeil br. St. Erbtante (Reiter Lt. Douglas). 3. H. von Simpson's-Grünwiese F.-W. Fatalist (Reiter Besitzer). Totalisator 21 : 10.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 6. Juni. 1911 Ernennung des Dr. Felix von Hartmann zum Bischof von Münster. 1908 † Professor Dr. Credner, bekannter Geograph. 1905 Gefecht mit Hottentotten am Karib Revier. 1905 † Bischof Dr. L. Wahl, apostolischer Vikar für das Königreich Sachsen. 1905 Rücktritt des französischen Ministers Delcassé. 1905 Trauung des deutschen Kronprinzenpaares. 1896 Sieg der Engländer über die Mahdisten bei Firket. 1884 Annam kommt unter französische Schutzherrschaft. 1873 † Admiral Adalbert von Preußen, der erste Admiral der deutschen Flotte. 1872 * Alexandra, Kaiserin von Rußland, geb. Prinzeß Alex von Hessen. 1867 Mordanschlag in Paris auf Alexander II. 1861 † Graf Camillo Benso di Cavour, italienischer Staatsmann. 1859 * Georg Alexander, Herzog von Mecklenburg-Strelitz. 1836 † Anton, König von Sachsen. 1794 Niederlage der Polen unter Kosciuszko bei Szczekoczen. 1533 † Ludovico Ariosto zu Ferrara, einer der größten Dichter Italiens. 1523 Auflösung der Kalmarschen Union, die Vereinigung der drei nordischen Reiche zu einer Monarchie.

Thorn, 5. Juni 1912.

— (Westpreußische Provinzial-Irrenanstalten.) Wie aus den Verhandlungen des letzten Provinziallandtages bekannt, wurde zunächst eine umfassende Vergrößerung der Provinzialirrenanstalt in Neustadt beschlossen, mit der inzwischen begonnen ist. Die Kosten betragen nahezu zwei Millionen Mark. Mit dem Neubau der vierten westpreußischen Provinzialirrenanstalt in Dt.-Eylau dürfte dagegen erst im Frühjahr 1914 begonnen werden, da jetzt erst die Prajekte bearbeitet werden, die dann zur Vorlage an den nächstjährigen Provinziallandtag gelangen sollen. Die Kosten der Gesamtanlage einschließlich Grunderwerb dürften gegen sieben Millionen Mark betragen.

— (Der Provinzialausschuß der Provinz Westpreußen) trat Dienstag Vormittag unter dem Vorsitz des Herrn Grafen Finck von Finckenstein-Schoenberg im Landeshause zu Danzig zu einer Sitzung zusammen. Dieser wohnte in Vertretung des Herrn Oberpräsidenten Herr Oberpräsidialrat v. Liebermann mit sämtlichen Dezernenten des Oberpräsidiums bei.

— (Ein Verein der staatlich geprüften Desinfektoren für die Provinz Westpreußen) wurde am Sonntag in Konitz gegründet. Es waren hierzu vertreten die Kreise Graudenz, Schwetz, Schlochau, Flatow, Konitz, Marienwerder und Pr.-Stargard.

— (Die Eierausfuhr Rußlands im Jahre 1911.) Nach der vom Zolldepartement herausgegebenen Statistik erreichte die russische Eierausfuhr im Jahre 1911 die kolossale Höhe von 3683 Millionen Stück im Werte von 80 747 000 Rubel. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme im Werte von 17 Millionen Rubel oder 26,8 Prozent und in der Menge eine Zunahme von 685 Millionen Stück oder 22,8 Prozent. Die Ausfuhr nach Deutschland betrug 1118 Millionen Stück (i. V. 866 Millionen Stück) mit einem Gesamtwert von 23,77 Millionen Rubel (18,21 Millionen Rubel).

— (Für das polnische Haus in der Kaschubei) sind in diesem Jahr bis jetzt 1225 Mark gesammelt worden. In der fünften Quittung werden über 277 Mark quittiert.

— (Fronleichnamsfest.) Donnerstag feiert die katholische Kirche eines ihrer höchsten Feste, das Fronleichnamsfest. Dieses Fest, welches auf eine Vergangenheit von fast achthundert Jahren zurückblickt — es wurde im Jahre 1264 von Papst Urban IV. gestiftet — wird zur Erinnerung an die Transsubstantiation, d. h. die wunderbare Wandlung der Hostie in den Leib Christi, gefeiert.

— (Falsche Zehnmarkstücke) sind gegenwärtig in erheblichen Mengen im Umlauf. In den öffentlichen Kassen zahlreicher Berliner Vorortgemeinden sind verschiedene derartige Falschstücke angehalten worden. Sie weisen eine gute Prägung auf, sind jedoch am Klange leicht zu erkennen, denn sie bestehen aus einer Legierung, deren Hauptbestandteil Silber ist, und sind gut vergoldet. Die falschen Geldstücke tragen das Bildnis des Königs Otto von Bayern.

Aus Russisch-Polen, 3. Juni. (Ein Blitzstrahl) tötete auf einem bei Warschau liegenden Friedhofe eine ältere, an einem Grabe betende Dame und verletzte 5 junge Mädchen und ein Kind zum Teil recht schwer.

Humoristisches.

(Zujung.) Tochter: „Wenn es Euer Wunsch ist, liebe Eltern, will ich den Herrn Rat heiraten, wenn er auch 70 Jahre alt ist!" — Mutter: „Er ist 60!" — Tochter: „Erst 60! Dann muß ich mir Bedenkzeit ausbitten!"

(Auch ein Streik.) „Warum läuten denn bei Euch heute den ganzen Tag die Glocken?" — „Unsere zwei Turmwärter streiken nämlich, und da läuten sie jetzt so lang, bis sie mehr Lohn kriegen."

(Ein Unzufriedener.) „Warum so grantig, Bummel? Hast Du nicht kürzlich schon wieder eine Tante beerbt?" — „Allerdings; aber jetzt schaut's schlecht aus . . . das war die letzte!"

„Na, Männchen, da bist Du ja wieder glücklich daheim! Wie war's denn? Hast Du Dich denn auch im Hotel wie zuhause gefühlt?" — „Genau so! Nicht eine Mahlzeit war zu genießen!"

Gedankensplitter.

Leben heißt — dunkler Gewalten
Spuk bekämpfen in sich;
Dichten — Gerichtstag halten
Über sein eignes Ich. Ibsen.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 5. Juni 1912.

Wetter: schön.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außerdem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen ohne Handel.
Regulierungs-Preis 225 Mk.
per Juni 224 Mk. bez.
per September—Oktober 203 Mk. bez.
per November—Dezember 204 Mk. bez.

Roggen niedriger, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 744 Gr., 183 Mk. bez.
Regulierungspreis 185 Mk.
per Juni 184 Mk. bez.
per Juni—Juli 184 Mk. bez.
per Juli 184 Mk. bez.
per September—Oktober $166^{1}/_{2}$—166 Mk. bez.

Gerste unverändert, per Tonne 1000 Kgr.
transito groß 627 Gr., $154^{1}/_{2}$ Mk. bez.

Hafer unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländisch 185—189 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: ruhig.
per Oktober—Dezember $10{,}22^{1}/_{2}$ Mk. bez.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 12,50—13,20 Mk. bez.
Roggen- 14,25 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

Tendenz der Fondsbörse:	5. Juni	4. Juni
Österreichische Banknoten	84,70	84,75
Russische Banknoten per Kasse	215,50	215,45
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe $3^{1}/_{2}$ %	89,90	89,90
Deutsche Reichsanleihe 3 %	80,60	80,60
Preußische Konsols $3^{1}/_{2}$ %	89,90	89,90
Preußische Konsols 3 %	80,60	80,60
Thorner Stadtanleihe 4 %	98,30	98,50
Thorner Stadtanleihe $3^{1}/_{2}$ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 4 %	98,—	98,—
Westpreußische Pfandbriefe $3^{1}/_{2}$ %	88,30	88,50
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II	77,80	77,80
Posener Pfandbriefe 4 %	101,10	101,10
Rumänische Rente von 1894 4 %	91,80	—,—
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	90,70	—,—
Polnische Pfandbriefe $4^{1}/_{2}$ %	92,—	92,20
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	183,80	184,25
Deutsche Bank-Aktien	252,80	253,—
Diskonto-Kommandit-Anteile	183,50	183,60
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	120,—	120,—
Ostbank für Handel und Gewerbe	123,50	123,50
Allgemeine Elektrizitätsaktiengesellschaft	262,75	264,—
Bochumer Gußstahl-Aktien	227,90	228,—
Harpener Bergwerks-Aktien	185,75	187,25
Laurahütte-Aktien	176,—	177,90
Weizen loko in Newyork	$122^{3}/_{4}$	$122^{1}/_{4}$
„ Juli	226,—	224,50
„ September	205,—	204,25
„ Oktober	205,—	204,25
Roggen Juli	189,75	198,75
„ September	174,50	172,25
„ Oktober	174,50	172,25

Bankdiskont 5 %, Lombardfußzins 6 %, Privatdiskont $4^{1}/_{8}$ %.

Die Berliner Börse eröffnete in recht fester Haltung. Im weiteren Verlaufe zogen Kanada bei lebhafterem Geschäfte ca. 2 Proz. an, konnten jedoch ihren Höchstkurs nicht voll behaupten. Auch die übrigen Spekulationswerte schwächten sich etwas ab, speziell Montan- und Schiffahrtsaktien. Der Kassamarkt war fast durchgängig niedriger. Privatdiskont ist $^{1}/_{8}$ Proz. höher. Schluß matt.

Danzig, 5. Juni. (Getreidemarkt). Zufuhr am Legetor 10 inländische, 36 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. 30 Tonnen, russ. 10 Tonnen.

Königsberg, 5. Juni. (Getreidemarkt). Zufuhr 41 inländische, 10 russ. Waggons, exkl. 3 Waggon Kleie und 7 Waggon Kuchen.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 5. Juni 1912.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	750,8	SSO	Regen	11	12,4	nachts Nied.
Hamburg	755,0	SSO	Regen	15	2,4	nachts Nied.
Swinemünde	758,0	SO	bedeckt	16	—	zieml. heiter
Neufahrwasser	760,4	OSO	wolkig	16	—	zieml. heiter
Memel	761,7	O	halb bed.	17	—	zieml. heiter
Hannover	755,0	S	wolkig	13	6,4	nachts Nied.
Berlin	758,8	S	bedeckt	14	2,4	Gewitter
Dresden	759,8	S	Regen	14	0,4	zieml. heiter
Breslau	760,3	SO	halb bed.	17	—	zieml. heiter
Bromberg	760,2	O	wolkenl.	19	—	zieml. heiter
Metz	757,4	SW	wolkig	12	5,4	Nied. i. Sch.*)
Frankfurt, M.	757,2	SW	wolkig	14	6,4	nachts Nied.
Karlsruhe	758,0	SO	wolkig	16	0,4	meist bewölkt
München	759,9	SW	bedeckt	16	—	vorm. heiter
Paris	755,6	SW	halb bed.	13	—	vorm. heiter
Vlissingen	750,5	SSW	wolkig	11	6,4	nachm. Nied.
Kopenhagen	757,5	SSO	bedeckt	14	—	Gewitter
Stockholm	762,1	N	bedeckt	10	12,4	vorm. heiter
Haparanda	761,4	N	heiter	9	—	nachm. Nied.
Archangel	—	—	—	—	—	vorm. Nied.
Petersburg	758,0	WSW	bedeckt	11	2,4	Gewitter
Warschau	760,1	ONO	wolkig	17	0,4	Wetterleucht.
Wien	759,1	SO	wolkenl.	16	2,4	vorm. heiter
Rom	562,8	W	wolkenl.	15	—	—
Hermannstadt	760,7	NW	bedeckt	15	12,4	Nied. i. Sch.
Belgrad	760,6	—	wolkenl.	17	—	vorm. heiter
Biarritz	761,2	SSW	bedeckt	15	—	vorm. Nied.
Nizza	—	—	—	—	—	—

*) Niederschlag in Schauern.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende

„Bekanntmachung

Auf Anordnung des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten werden die **fiskalischen Mastenkrane** an den **Weichsel-** und **Nogatbrücken** und zwar bei **Thorn, Fordon, Graudenz, Münsterwalde, Dirschau** und **Marienburg mit dem**

1. Januar 1915

dauernd außer Betrieb gesetzt. Ein Legen und Setzen der Schiffsmasten findet an den genannten Mastkranen von diesem Zeitpunkte an nicht mehr statt.

Danzig den 19. Mai 1912.

Der Ober-Präsident der Provinz Westpreußen
(Weichselstrombauverwaltung)"

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Thorn den 3. Juni 1912.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die hiesige öffentliche

Badeanstalt

befindet sich wie in den Vorjahren **am rechten Weichselufer zwischen der Defensionskaserne und dem sog. Pilz; die Aufsicht** ist dem Fischer Franz Laskowski übertragen.

Wir machen dieses mit dem Bemerken bekannt, daß **das Baden an anderen Stellen** des zum hiesigen Polizeibezirk gehörigen Weichselufers — **außerhalb der Badeanstalten — u. in der sog. toten und polnischen Weichsel verboten,** und daß ferner den Anordnungen des genannten Aufsehers, soweit sich solche auf die ordnungsmäßige Benutzung der Badeanstalt beziehen, bei Vermeidung sofortiger Verweisung von derselben unweigerlich Folge zu leisten ist. **Ganz besonders warnen wir vor dem Baden an der Basarkämpe** der Weichsel; in den letzten 2 Jahren sind dort 10 Menschen ertrunken.

Die **Dienstherrschaften und Gewerbetreibenden** werden ersucht, die zu ihrem Haushalt gehörenden Personen auf diese Bekanntmachung aufmerksam zu machen.

Thorn den 31. Mai 1912.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der Jagd in dem gemeinschaftlichen, die hiesige Gemeinde umfassenden Jagdbezirk zur Größe von 208 Hektar mit dem Wildbestande, soll auf die Dauer von 6 Jahren, beginnend mit dem 15. September 1912,

am Sonnabend den 15. Juni,

3 Uhr nachmittags,

im Lokale des Herrn Gastwirt **Heuer in Roßgarten** öffentlich meistbietend erfolgen.

Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden, sie werden auch im Termine bekanntgegeben.

Roßgarten den 24. Mai 1912.

Der Jagdvorsteher.
Zittlau.

XVIII. freihändiger Bockverkauf

Hampshiredown-Vollblut-Herde Sawdin Westpr.

Der Verkauf von zirka 60 stark entwickelten

Jährlingsböcken

hat begonnen. Preise: 125, 150, 175, 200 Mark und je 3 Mark Stallgeld. Zuchtleiter: J. Albrecht-Guben i. L.

von Frantzius, Domäne Sawdin,
Bahn- und Poststation.

Schiedmayer- Biese- Duysen- Seiler- Quandt- Schwechten- Pianos

Fabriklager und Allein-Vertreter für Stadt- und Landkreis Thorn:

F. A. Goram,
Culmerstr. 13, Telephon 506.

Erstes, größtes und leistungsfähigstes Pianoforte-Haus in Thorn.

Kataloge gratis und franko

Rüben-Hackmaschine
Exakt Patent Peters

habe noch am Lager und gebe diese billig ab

Teilzahlungen gestattet
S. Abraham, Thorn, Gerechtestr. 16.

Rittergut Baiersee,

Kr. Culm, Post Kl. Trebis, Bahnstation Baumgart,

hat einen größeren Posten sprungfähiger, erstklassiger

Eber

der großen weißen Yorkshirerasse abzugeben. Preis pro Stück 125 Mark und 3 Mark Stallgeld.

Klavierstimmer und Instrumentenmacher
Theophil Kloss
aus dem Pianoforte-Magazin von G. Richter, Danzig, Telephon 2653,

trifft in den nächsten Tagen

zum Stimmen und Reparieren von Klavieren aller Art, Harmoniums, Orchestrions 2c.

hier ein.

Sofortige Aufträge nimmt die Geschäftsstelle der „Presse" entgegen.

P. S. Nur allersauberst sachgemäß unter Garantie ausführende Arbeiten. Spezialität: **In schlecht spielende Instrumente, vollen gesangreichen Ton hineinbringen.**

Gelbgewordene Tasten werden wieder schneeweiß gemacht.

Viele amtlich beglaubigte Dank- und Anerkennungsschreiben.

Habe Klaviere für die ersten Künstler, wie Richt. Strauss, Linke, Petschnikoff, Krämer u. a. angestimmt.

Gleichzeitig komme ich

zum Verkauf von neuen Klavieren.

Man nehme diese Gelegenheit wahr, denn ich verkaufe ein neues Klavier 150—200 Mark billiger wie die Konkurrenz.

DRUCK-ARBEITEN,

wie:

Werke, Zeitschriften, Broschüren, Kataloge, Prospekte, Programme, Berichte, Einladungen, Kuverts, Rechnungen, Briefbogen u. Quittungen, Visitenkarten, Gratulations-, Adreß- u. Postkarten

fertigt korrekt u. schnell die

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei

Fernsprecher 57 **Thorn** Fernsprecher 57
Katharinenstr. 4.

Wir empfehlen:

Pferderechen in verschiedenen erstklassigen Ausführungen.

Massey-Harris-Patent-Schwadenrechen und Heuwender
" " Grasmäher
" " Getreidemäher
" " Garbenbinder

nur neueste diesjährige Modelle

bei billigster Preisstellung.

Sämtliche Ersatzteile stets vorrätig.

Erfahrene Monteure disponibel.

E. Drewitz, G. m. b. H., Thorn,
Maschinenfabrik.

Sophie Meyza,
Zahn-Atelier.
Altstädt. Markt 11, 2.

Chemische Reinigungsanstalt und Färberei

H. Bund, Thorn, Mellienstrasse 108, Fernruf 673,

grösstes und leistungsfähigstes Geschäft am Platze.

Schnellste sauberste und billigste Erledigung aller Aufträge. Billige Sachen in 24 Stunden, daher konkurrenzlos.

Blusen von 70 Pf. an.

Filialen: Coppernikusstr. 13,
D. Henoch Nachfl., Altst. Markt,

Kostenlose Zustellung und Abholung der Sachen.

Reitpferd,
Fuchswallach, zu verkaufen
Talstraße 24.

4000 Mark zur ersten Stelle zu 5% gesucht. Anerbieten unter **S. B. 4000** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Rasiermesser, Rasierapparate
und Zubehörteile, Schleifen von Rasiermessern, Scheren und Tischmessern

bei

Optiker Seidler,
Altstädtischer Markt 4,
neben der Apotheke.

Trockenschnitzel

haben abzugeben

Mendershausen & Levy,
Culmsee Wpr.

Elegantes Sommerkleid

billig zu verkaufen

Brückenstraße 21, 2.

Ziehung schon 12. Juni!

Schlesw.-Holst. Pferde-Lotterie

3261 Gewinne i. W. v. zus. M.

80000

darunter 45 Pferde, 4 Wagen W. M.:

63500

Silbergewinne W. Mark:

16500

Hauptgewinn W. Mark:

10000

Lose **1 M.** 11 Lose aus verschied. Taus. **10 M.**

Porto und Liste 25 Pf. extra

H. C. Kröger
BERLIN W 8, Friedrichstr. 193a

Gustav Pfordte
Essen a./Ruhr,
sowie allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstell.

Zu verkaufen

Gut verzinsbares Haus

mit Garten billig zu verkaufen

Gartenstraße 1.

Gelegenheitskauf!

1 Strohpresse Lanz,
2 Jahre alt, automatisch bindend, und

1 Strohpresse Schulz,
2 Jahre alt, automatisch bindend, haben unter Garantie abzugeben

Hodam & Ressler,
Danzig 7 — Graudenz.

Dunkelbrauner

Jagdhund

mit weißer Brust und weißen Vorderpfoten verlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.

G. Soppart, Fischerstraße 59.

Wegen Inventur

bleibt unser Warenhaus

Sonnabend den 8. Juni bis nachmittags 4 Uhr geschlossen.

Der große

Inventur-Ausverkauf

beginnt

Montag den 10. Juni.

Warenhaus

Georg Guttfeld & Co.

Restparzellierung in Großpulkowo,

Kreis Briesen Wpr., Post Lipnitza, von der nächsten Eisenbahnstation Wrotzk (Strecke Schönsee—Strasburg) 3 km entfernt.

Am **Donnerstag den 13. Juni 1912,** von vormittags 9 Uhr an, halten wir an Ort und Stelle

Schlußtermin

ab zum Verkauf nachstehender Parzellen: **Eine Parzelle** mit Wohnhaus und Stall (massiv) mit ca. 80—130 Morgen und etwas Inventar. **Eine Parzelle** unbebaut, aber bestellt mit Roggen, ca. 40 Morgen groß. **Eine Parzelle,** ebenfalls unbebaut, ca. 30 Morgen groß. **Eine Dampfmolkerei** außer Betrieb, aber mit bestehenden Milchverträgen und ca. 40—60 Morgen Land. Die Bedingungen werden günstig gestellt. Nähere Auskunft erteilen schon vorher unser zuständiger Bezirksdirektor, Herr **Emil Neubecker** in **Marienwerder** Wpr., Gorkener Allee 65, Telephon Nr. 260, sowie Bezirksvertreter Herr **Hans Kindorff** in **Thorn** und der Besitzer von **Gr. Pulkowo.**

Magdeburger Güterbank, eingetr. Gen. m. b. H. in Magdeburg.

Lebens-, Volks-, Haftpflicht-, Unfall-, Feuer- u. Einbruch-Diebstahl-Versicherung.

Die Generalagentur einer großen, bestens eingeführten Gesellschaft sucht zur Unterstützung der Vertreter und zur Organisation und Akquisition für die Provinzen West- und Ostpreußen mit Domizil Thorn

einige geeignete Beamte

unter günstigen Bedingungen. Bewerber, denen es an einer guten Existenz liegt, wollen unter Beifügung des Lebenslaufes Angebote unter **Nr. 3620** an die Geschäftsstelle der „Presse" einreichen.

Alte Fenster, Türen und Balkontüren

sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.

G. Soppart, Dampfsägewerk,
Thorn-Mocker.

Wallach,

5 jährig, von guter Abstammung, 1,75 groß, sowie einen gut erhaltenen

Selbstfahrer

verkauft

Tews, Rudak.

Wohnungsgesuche

Herrsch. Wohnung

von 5—6 Zimmern spätestens zum 1. Oktober gesucht. Angebote u. **S. O. 15** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

2 oder 3 Zimmer,

Küche und Zubehör, zum 1. Oktober 1911 von alleinstehender Dame in anständigem Hause gesucht. Gefl. Angebote mit Preisangabe unter **F. M.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
zu vermieten Schillerstraße 8, 1.

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten Mellienstraße 90.

---

2 möblierte Zimmer

mit oder ohne Pension von sofort zu vermieten

Culmer Chaussee 53.

---

2 gut möblierte Zimmer zu vermieten Tuchmacherstraße 5, 2, r.

Freundl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche usw., für 225 Mk., in bestem Zustande, versetzungshalber vom 1. Juli ab zu vermieten. Näheres **Strobandstraße 3,** pt., u. **Schlachthausstraße 24,** pt.

Wohnung

von 4 Zimmern, Küche und Zubehör sofort zu vermieten.

Löwen-Apotheke.

Wohnung,

6 Zimmer und Zubehör, Pferdestall, Gas und elektrisch Licht vom 1. 10. 12 **Fischerstr. 55 a** pt. zu vermieten.

---

1 Pferdestall

für 1 Pferd per sofort **Bismarckstr. 1** zu vermieten. Zu erfragen

Frau **Hell,** Bismarckstr. 3, 2.

Großer moderner Laden zu vermieten
Sieg, Elisabethstr. 5, Tel. 542.

Vollständig erneuerte

Wohnung

von 4 hellen, freundlichen Zimmern, Küche, Mädchenstube und Zubehör von sofort oder später zu vermieten.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstraße 4.

Herrschaftl. Wohnung,

Brombergerstraße 78, 1. Etage, 7 Zimmer, Bad, Mädchen- und Burschengelaß, Pferdestall und Garten, per 1. Juni oder später vermietet

E. Peting, Brombergerstr. 76.

Stube an einzl. Frau z. v. Strobandstr 11.

Wohnung,

1. Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, vom 1. Oktober zu verm. Zu erfr. bei **Krause,** Coppernikusstr. 9, 3.

---

2 unmöbl. evtl. möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Zu erfragen

Friedrichstraße 14, 3 Tr., rechts.

5-Zimmerwohnung

nebst Bad und reichl. Zubehör, eventl. auch mit Pferdestall, per sofort oder 1. 10. zu verm. **Johanna Kuttner, Mocker,** Graudenzerstraße 95.

Herrschaftl. Wohnung,

6 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör und Pferdestall, von sofort oder später zu vermieten.

Friedrichstr. 10/12, Portier.

Balkonwohnung,

Bankstraße 2, 1, 3 Zimmer und Küche (Aussicht nach der Weichsel), vom 1. Okt. 1912 für 450 Mk. zu vermieten.

Frau **Malohn.** Araberstraße 3.

Gr. möbl. Zim. mit voller Pension von sof. billig zu vermieten

Bäckerstraße 39, 2.

Daselbst kräftiger Mittagstisch.

In unserem Hause **Grabenstraße 34** ist eine

Parterre-Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, per 1. 4. 12 zu vermieten.

Näheres zu erfragen daselbst beim Portier.

Gebrüder Pichert, G. m. b. H.,
Schloßstraße 7.

---

2 gr. gut möbl. Eckzim. nach vorn, 2. Etage, per Anf. n. Mts. od. spät. u. **1 kl. gut möbl. Zim., 1. Etage,** per 1. 6. od. spät. zu vermieten. Zu erfragen **Windstraße 5,** 1, oder Laden.

M. Zim. m. P z. vm. Culmerstr. 1, 1 Tr.

Wohnung,

3 Zimmer, Entree, Balkon, Bad, Gas, Mädchenzimmer und Zubehör, sofort zu vermieten **Neubau Bergstr. 22 a.**

Baderstraße 28

Freundl. 3-Zimmerwohnung m. Bad und Nebengel. sof. zu vermieten. **Pape.**

Möbliertes Zimmer von sofort zu vermieten

Altstädt. Markt 22, 3.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Hauptversammlung des vaterländischen Frauenvereins.

Berlin, 3. Juni.

In Anwesenheit der Gemahlin des Reichskanzlers von Bethmann Hollweg und der Frau des Kultusministers von Trott zu Solz trat heute im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses der vaterländische Frauenverein zu seiner 46. Mitgliederversammlung zusammen. In Vertretung der Kaiserin wohnten den Verhandlungen die Oberhofmeisterin der Kaiserin Gräfin von Brockdorff sowie Gräfin von Keller und Frl. von Gersdorff bei. Ferner waren erschienen Prinzessin Elisabeth von Hohenlohe, Fürstin zu Wied, Frau Gräfin von Mirbach-Sorquitten und Frau Oberpräsident Gräfin von Zedlitz-Trützschler, sowie der Kabinettsrat der Kaiserin Kammerherr von Spitzenberg und der belgische Gesandte Geheimer Staatsrat von Biegleben und dessen Gemahlin. Saal und Tribünen des Abgeordnetenhauses waren vollständig überfüllt. Außer den preußischen Provinzialverbänden waren vertreten die vaterländischen Frauenvereine von Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Sachsen-Weimar und Mecklenburg-Schwerin. Den Vorsitz in der Verhandlung führte die erste Vorsitzerin des vaterländischen Frauenvereins Gräfin von Itzenplitz im Verein mit der stellvertretenden Vorsitzerin Frau Geheimrat von Noeldichen. Die Versammlung wurde durch einen Gesang des königlichen Hof- und Domchors eingeleitet. Darauf eröffnete Staatsminister von Moeller als Wortführer der Versammlung die Tagung. Er teilte mit, daß die Kaiserin ihr Bedauern darüber ausgesprochen habe, daß sie den Verhandlungen nicht beiwohnen könne. Morgen wird als Vertreterin der Kaiserin die Kronprinzessin an den Verhandlungen teilnehmen. An die Kaiserin wurde ein Huldigungstelegramm gesandt. Darauf widmete Oberregierungsrat Dr. Kühne dem im vorigen Jahre verstorbenen Vizeoberzeremonienmeister Botho von Knesebeck, der 21 Jahre Mitglied des Vereins war, einen warmen Nachruf. — Sodann erstattete der Geschäftsführer Oberstabsarzt Dr. Friedheim den **Rechenschaftsbericht.** Er schilderte in großen Zügen die Arbeiten des vaterländischen Frauenvereins im Jahre 1911 und wies besonders darauf hin, daß die Beihilfen des Hauptvorstandes an die Zweigvereine trotz der verhältnismäßig sehr beschränkten Mittel sehr groß waren. Es sind im Berichtsjahre an die Zweigvereine über 57 000 Mark bezahlt worden. Der Rechnungsabschluß des Jahres zeigt in Einnahmen und Ausgaben 100 678 Mark. Das Vermögen des Vereins betrug am Ende des Jahres 410 725 Mark, die Sammlung für Südwestafrika 4322 Mark, der Notstandsfonds für Seuchenbekämpfung 24 550 Mk., der Kaiserin Augusta-Fonds 228 722 Mark. Das Kapital der Stiftung **„Kinderheim"**, die dem Kaiserpaar zu seiner Silberhochzeit gewidmet worden ist, betrug am Ende des vorigen Jahres bereits 186 188 Mark. Der Redner gab sodann seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Organisation auch in diesem Jahre wieder sehr mächtig gewachsen sei. Die Zahl der Zweigvereine stieg 1911 von 1520 auf 1571 Vereine. Die Mitgliederzahl nahm um rund 32 000 zu und betrug am Jahresschlusse über 515 000. — Darauf wurden die Verhandlungen auf morgen vertagt.

4. Juni.

In Anwesenheit der deutschen Kronprinzessin als Vertreterin der Kaiserin setzte heute der vaterländische Frauenverein die Verhandlungen seiner 46. Mitgliederversammlung fort. Nach Eröffnung der Sitzung teilte der Vorsitzer Staatsminister a. D. von Möller folgendes Telegramm der Kaiserin mit: „Ihnen und der Versammlung des vaterländischen Frauenvereins danke ich von Herzen für das freundliche Huldigungstelegramm. Es gereicht mir zum großen Kummer, meiner Gesundheit wegen in Ihrer Mitte nicht erscheinen zu können. Ich hoffe aber Gelegenheit zu haben, daß ich dies im nächsten Jahre nachholen kann. Meine Schwiegertochter, die Frau Kronprinzessin, hat es freundlichst übernommen, mich zu vertreten, und wird meine Grüße überbringen und mir Bericht erstatten. Möge Gott seinen Segen über Ihrer Arbeit ruhen lassen."

Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zunächst erstattete Frau Präsident Gramsch-Posen einen Vortrag über die Einrichtung von **Wanderhaushaltungsschulen.** Sie führte aus, daß, nachdem in Posen eine Wanderhaushaltungsschule für die weibliche schulentlassene Jugend mit gutem Erfolge eingerichtet worden war, die Ausdehnung dieser Arbeit des vaterländischen Frauenvereins für die ganze Provinz Posen in Angriff genommen wurde mit dem Erfolg, daß alle Kurse gut besucht wurden. Es wird der Grundsatz befolgt, daß nur das Verarbeiten von Naturalien, wie sie in einem bürgerlichen und Arbeiterhaushalt üblich sind, gelehrt wird. Daneben werden die Schülerinnen im Waschen, Stopfen und Flicken unterrichtet. Es wird sehr streng auf Ordnung gesehen. Die Kurse dauern acht Wochen. Das Aufsichtsrecht über die Kurse steht der Schulbehörde zu. In zuvorkommender Weise hat der Provinzialverband und die Landwirtschaftskammer sowohl die erste Einrichtung der Küchen besorgt, als auch zur Besoldung der Lehrerinnen beigetragen. Die Vortragende erntete für ihre interessanten Ausführungen reichen Beifall.

Darauf hielt Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Witzel-Düsseldorf einen Vortrag über die **Kriegs- und Dienstpflicht der Frauen.** Der Vortragende hat in der deutschen Frauenwelt eine Bewegung eingeleitet, die die Kriegs- und Dienstpflicht der Frau zu einer allgemeinen Pflicht machen will. Hinter dem Heer der Kämpfer soll ein Heer von Helferinnen stehen, die in den Lazaretten für die Verwundeten sorgen, die aber auch für die Beköstigung und Bekleidung der Mannschaften dienstbar gemacht werden sollen. Ein jedes deutsche Mädchen, das gesund ist, soll zu diesem Dienst herangezogen werden und die Ausübung dieses Dienstes während eines Krieges als Ehrenpflicht betrachten. Das Gelernte wird aber auch von dauerndem Wert für Familie und Haus sein, wenn es auch zur Ausübung im Kriegsfalle nicht kommt. Der vaterländische Frauenverein müsse den heranwachsenden Mädchen Gelegenheit geben, freiwillig die Erlernung dieser Dienstleistungen zu betätigen und die jungen Mädchen auf den Ernst des Krieges vorbereiten.

Den Schluß der Tagung bildeten die **Vorstandswahlen.** Der Vorsitzer schloß darauf mit Dankesworten die Versammlung.

Eine Kundgebung für völlige Sonntagsruhe.

Berlin, 2. Juni.

Unter überaus zahlreicher Beteiligung hielt der **Verein der deutschen Kaufleute** in Berlin einen **Vereinstag** ab, der sich hauptsächlich mit dem Thema der **vollständigen Sonntagsruhe** beschäftigte. Der Tagung wohnten u. a. Vertreter der Ältesten der Kaufmannschaft Berlin, der Handelskammer Berlin, des Verbandes für Kaufmanns- und Gewerbegerichte bei. Von den Reichstagsabgeordneten nahm der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Dr. Bollert teil. Redakteur Borchardt-Berlin behandelte in einem eingehenden Referat die Geschichte der Sonntagsruhe und die gesetzlichen Maßnahmen, insbesondere den neuen Entwurf, den das Reichsamt des Innern dem deutschen Handelstag am 11. März d. Js. zugestellt hatte. — Pastor Francke-Berlin betonte die Notwendigkeit der Sonntagsruhe unter Berücksichtigung der kulturellen und ethischen Momente. Die Versammlung nahm schließlich einstimmig folgende **Resolution** an: „Der am 2. Juni 1912 in Berlin abgehaltene Vereinstag des Vereins der deutschen Kaufleute kann dem vom Reichsamt des Innern herausgegebenen Gesetzentwurf über die Neuregelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe nicht zustimmen, da dieser für die Kontore eine Arbeitszeit bis zu 2 Stunden, für offene Verkaufsstellen eine solche bis zu 3 und 4 Stunden zuläßt. Der Entwurf entspricht durchaus nicht den aus gesundheitlichen und kulturellen Gründen berechtigten Wünschen der Handlungsgehilfen nach einer vollständigen Sonntagsruhe. Die durch ortsstatutarische Regelung in einer Anzahl deutscher Städte eingeführte vollständige Sonntagsruhe hat nicht nur keine Schädigung der selbständigen Kaufleute herbeigeführt, sondern unter diesen die lebhafteste Anerkennung gefunden. Unter Berücksichtigung dieser Tatsache muß erwartet werden, daß nach 20jährigem Bestehen des gegenwärtigen Sonntagsruhegesetzes durch eine neue gesetzliche Regelung die vollständige Sonntagsruhe allgemein festgelegt und eine höchstens zweistündige Arbeitszeit an Sonntagen in den offenen Verkaufsstellen für Milch, Backwaren, Fleisch, Blumen und Eis gestattet wird. Der Vereinstag gibt ferner seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß das Reichsamt des Innern die Handlungsgehilfen nicht befragt, sondern nur den Vertretungen der Arbeitgeber den Gesetzentwurf zur Rückäußerung zugestellt hat. Da ein Gesetz zur Regelung der Sonntagsruhe eine soziale Schutzbestimmung für die Handlungsgehilfen darstellen soll, so hält es der Vereinstag für erforderlich, daß die Handlungsgehilfen ebenfalls zur Begutachtung herangezogen werden."

Im weiteren Verlauf beschäftigte sich die Tagung mit der **Jugendpflege** und der Beteiligung an den sozialen Wahlen nach der Reichsversicherungsordnung, sowie der Privatangestelltenversicherung.

Hauptversammlung der deutschen Kolonial-Gesellschaft.

Hamburg, 3. Juni.

Unter Beteiligung des Senats der freien und Hansestadt Hamburg und von Vertretern sämtlicher Staats- und Stadtbehörden Hamburgs, sowie zahlreicher in der deutschen Kolonialbewegung hervorgetretenen Persönlichkeiten aus allen Teilen des Reiches und auch aus den Kolonien begannen heute hier die Verhandlungen der diesjährigen Hauptversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft. Unter den Teilnehmern bemerkte man neben dem Präsidenten der deutschen Kolonialgesellschaft, dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, und seiner Gemahlin den Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, den Prinzen Konrad von Bayern, den neuernannten Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Dr. Schnee, den Geheimen Oberregierungsrat Heinke-Berlin als Vertreter des Reichs-Kolonialamts, die früheren Gouverneure Graf Zech und Admiral von Truppel, den nationalliberalen Abgeordneten Bassermann, den Vizepräsidenten des Reichstags Dr. Paasche, die früheren Reichstagsabgeordneten Arning-Hannover und Stockmann-Gumbinnen, sowie die bekannten Afrikaforscher Graf Schweinitz, den kaiserlichen Bezirksamtmann a. D. von St. Paul Illaire, ferner den General von Morgen-Lübeck, den Admiral Valois-Berlin, Professor Schenk-Halle, sowie den aus dem Petersprozeß bekannten Pater Acker u. a. m. — Am heutigen Vormittag trat zunächst die Hauptversammlung des **kolonialen Frauenbundes** zu ihrer Tagung zusammen. Danach fand in Gegenwart der beiden Herzöge und der Führer der deutschen Kolonialgesellschaft am Mittag die Eröffnung der **Ausstellung der innerafrikanischen Expedition des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg** und der Südsee-Expedition der hamburgischen wissenschaftlichen Stiftung im Museum für Völkerkunde statt. Im Namen des Senats der Stadt Hamburg begrüßte Bürgermeister Oswald die Herzöge und die offiziellen Vertreter der deutschen Kolonialgesellschaft. Zur Eröffnung der Ausstellung hatten sich die Vertreter des Staates und der Stadt Hamburg sowie der benachbarten Städte Altona und Wandsbeck eingefunden. Professor Dr. Thilenius begrüßte den Kolonialtag namens des neugeschaffenen Hamburger Kolonial-Instituts und führte aus, daß Hamburger Kaufleute es gewesen seien, die vor Jahrzehnten in Kamerun, Sansibar und Samoa die ersten deutschen Handelsstationen errichtet hätten, und daß Hamburger vor nunmehr 5 Jahren die ersten Schritte getan haben, um eine Hochschule in den Dienst kolonialer Arbeit zu stellen. Es sei aus vorhandenen Einrichtungen eine neue Organisation geschaffen worden, die durch die Munifizenz von Senat und Bürgerschaft zu einem Institut ausgebaut worden sei, an dem 75 Personen und Dozenten lehrten und alljährlich weit über 400 Hörer und Hospitanten sich vorbereiteten, um zum größten Teile unmittelbar nach Beendigung der Kurse die praktische Arbeit als Beamte, Kaufleute, Landwirte in den Kolonien aufzunehmen. Getreu der Überlieferung deutscher Hochschulen, so fährt der Redner fort, verbinden wir mit der Lehre die Forschung. (Lebhafter Beifall.) Wer lehren soll, empfindet die zahlreichen Lücken unseres Wissens am schärfsten und die kritische Arbeit der Unterrichtsvorbereitung bedarf am dringendsten neuer Erkenntnis. Hier setzen die verschiedenen Arbeitsstätten des Kolonial-Instituts ein. Neues Wissen sollen auch die Expeditionen bringen, die von Hamburg ausgehen und diese Ergebnisse hier gezeitigt haben. Die Ausbeute, die heute zu einer Ausstellung vereinigt worden ist, zeigt aufs deutlichste, wie wertvoll die geleistete Arbeit war. Den Mitgliedern der deutschen Kolonialgesellschaft soll diese Ausstellung im Verein mit denen der Seminare und Institute ein Bild der Arbeit des hamburgischen Kolonial-Instituts geben. Wir wollen, so schließt Redner, unseren Teil beitragen zur Erreichung der Ziele der deutschen Kolonialgesellschaft und die Erfolge nationaler Arbeit der deutschen Kolonisation zuwenden, um so die praktische Lösung kolonialer Fragen zu fördern. (Lebhafter Beifall.)

Darauf erfolgte ein Rundgang durch die Ausstellungen, die ein überreiches Material bieten. Zu den ausgestellten ethnographischen Schätzen wurden von den Führern Erklärungen gegeben. Die ausgestellten Sachen fanden die ungeteilte Bewunderung aller Besucher. Die Reisenden, denen diese wissenschaftlichen Schätze zu verdanken sind, hatten in liebenswürdiger Weise die Führung bei dem Rundgang übernommen.

Nach Schluß des Rundganges machte der Präsident des Kongresses, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, dem regierenden Bürgermeister und dem zweiten Bürgermeister von Hamburg Besuche.

Um 4 Uhr nachmittags fanden sich dann sämtliche Teilnehmer wieder zusammen, um **Referate** des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg und seiner Expeditionsmitglieder über die Ergebnisse ihrer **afrikanischen Forschungen** entgegenzunehmen. Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg verbreitete sich über die Verkehrs- und Verwaltungszustände im französischen Kongogebiet. Oberleutnant von Wiese sprach über die Schiffbarkeit der dortigen Flüsse, Dr. Schubotz über die Zähmungsmöglichkeiten afrikanischer Elefanten, Dr. Schultze über den Südkameruner Urwald und Dr. Maldbrat über die spanische Insel Fernando Po.

Am Abend vereinigten sich die Teilnehmer der Tagung im Zoologischen Garten zu einer Begrüßungsfeier durch Senat und Stadt Hamburg. Die Begrüßungsansprache hielt Bürgermeister

Etwas über Sauermilch.

Yoghurt, oder wie es bei den Türken heißt, Jaourt, bedeutet soviel wie Sauermilch und ist ein auf warmem Wege hergestelltes Getränk aus Milch, welche durch die Tätigkeit gewisser Bakterien ganz bestimmte Eigenschaften angenommen hat, wodurch sie sich von ähnlichen Getränken wie Kefir, Kumys, Mazun wesentlich unterscheidet. Damit ein Getränk mit Recht als Yoghurt bezeichnet werden kann, ist demnach erforderlich: 1) Daß es der Hauptmenge nach aus gekochter Milch besteht; 2) daß die gekochte Milch wieder auf 45 Grad abgekühlt wurde, und 3) ein Ferment durch längere Zeit bei vorgeschriebener Temperatur auf die Milch einwirkte, wodurch sie in ganz bestimmter Weise verändert wurde.

Die Heimat der Yoghurt ist das südöstliche Europa. In der europäischen Türkei, Kleinasien, Montenegro, Serbien, Griechenland, Rumänien und Bulgarien ist er allgemein im Gebrauch und wird in diesen Ländern als ein vortreffliches Nähr- und Heilmittel seit undenkbaren Zeiten geschätzt. Es ist eine allgemeine Erfahrung, daß alle vorzugsweise von Milch und deren Produkten lebenden Völker sich durchschnittlich einer sehr guten Gesundheit erfreuen. Wie einst die Hirtenstämme Palästinas sich ausgiebig mit Milch ernährten, tun es heute noch zahlreiche Hirtenvölker, deren Langlebigkeit vielfach eine auffallende ist. Mögen auch die Altersangaben der jüdischen Erzväter in der Mehrzahl der Fälle übertrieben hohe sein, so ist nicht daran zu zweifeln, daß damals die Menschen ein Durchschnittsalter erreichten, das heute von uns Kulturmenschen nicht mehr erreicht wird. Alle Lebensbedingungen lagen ja damals im großen und ganzen günstiger als jetzt, wo der Kampf ums Dasein viel größere Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Nerven und der gesamten Konstitution der Menschen stellt; aber nichtsdestoweniger muß hierbei ein Faktor mitspielen, der hauptsächlich in den Ernährungsverhältnissen zu suchen ist. Und diesen glaubt man neueren Untersuchungen zufolge in der ausgiebigen Desinfizierung des Darmes gefunden zu haben, welche die Milchspeisen, besonders in Form von Dickmilch, ausüben. Es ist statistisch nachgewiesen, daß in den westeuropäischen Kulturstaaten von ungefähr 400 000 Menschen nur einer das 100. Jahr erreicht, während beispielsweise von den 4 000 000 Einwohnern Bulgariens 3800 Personen über 100 Jahre alt werden. Alle diese Leute, so betont Dr. Knauer, sind Sauermilch-Esser. Der Yoghurt hat sich gerade dadurch, daß man ihn täglich genießt, als glänzend bewährtes Vorbeugungsmittel für Krankheiten aller Art in den breitesten Schichten der dortigen Bevölkerung einen jahrhundertalten Ruf verschafft. Es gilt aber auch für uns die Wahrheit des lateinischen Spruches: Principiis obsta, sero medicina paratur! (Sträube dich gleich im Beginn, zu spät wird bereitet der Heiltrank!)

Yoghurt ist also in der Hauptsache ein Prophylacticum. Auch Dr. Wilke bestätigt in der „Allgemeinen Medizinischen Zentralzeitung" das in den vorhergehenden Zeilen Gesagte, indem er schreibt: „Die Yoghurt-Esser erkennen dem Yoghurt einen erheblichen Einfluß zu auf die Erhaltung bezw. Wiederherstellung der Gesundheit und auf die Erreichung eines hohen Alters. Der Yoghurt erfreut sich in allen Schichten der Bevölkerung einer außerordentlichen Beliebtheit. Merkwürdigerweise werden alle, die ihn regelmäßig genießen, trotz höchst mangelhafter sanitärer Lebensweise und Seuchenpolizei, durchschnittlich außerordentlich alt und überleben oft bei großem Wohlbefinden das 100. Lebensjahr. Der Yoghurt kam aus Bulgarien zuerst nach Frankreich, und von dort nahm er seinen Weg nach Deutschland. Seit seiner ersten Anwendung in Westeuropa sind erst vier Jahre vergangen. In Frankreich stellten besonders die Gelehrten Dybowski und Metschnikoff von der Pariser Académie de médicine eingehende, experimentelle Untersuchungen an. Nach diesen haben besonders deutsche Ärzte dazu beigetragen, in die Frage mehr Licht zu bringen. Merkwürdig bleibt angesichts dieser Tatsachen, daß ein großer, ja der größte Teil der Bevölkerung bisher nur verhältnismäßig geringes Interesse an diesen Forschungen genommen hat. Viele hören wohl ein oder das andere mal das Wort Yoghurt, dürften aber kaum imstande sein, damit einen klaren Begriff zu verbinden, geschweige denn über die Heilwirkung Aufschluß zu geben.

Die Anschauungen darüber, ob und durch welche Bakterien die für den Yoghurt typischen Veränderungen bewirkt werden, können heute als vollständig geklärt gelten. Er wird, ähnlich wie Kefir aus Kefirkörnern, aus einer Hefe oder Ferment, der Maya, bereitet. Der wirksame und für den Geschmack des Yoghurt ausschlaggebende Organismus dieser Maya ist der Bacillus bulgaricus, der den säureliebenden Bakterien des Darmes nahe steht. Außerdem enthält er eine Hefe und Milchsäurebakterien. Letztere, welche Professor Migmann zu der Sammelart: Bacterium caucasicum zusammenfaßt, rufen in erster Linie jene Veränderungen in der gekochten Milch hervor, die dem Yoghurt eigentümlich sind, nämlich die schwache Milchsäuregärung und die Bildung eines eigenartigen angenehmen Riech- und Geschmackstoffes, ohne Alkoholgärung und Gasentwickelung. Die zur Bereitung des Yoghurt verwendete Maya soll also nur diese Erreger der Milchsäuregärung enthalten ohne alle Mikroorganismen, welche sonst die Milchsäurebakterien zu begleiten pflegen. Zum besseren Verständnis der Yoghurtwirkung im menschlichen Körper ist es wichtig, sich über die chemische Zusammensetzung der Milch klar zu werden. Milch besteht aus 12 Prozent Trockenmasse und 88 Prozent Wasser. Sie enthält nach Fleischmann: Fett 3,40 Prozent, Stickstoffsubstanz (Eiweiß) 3,50 Prozent, Milchzucker 4,60 Prozent, Salze 0,75 Prozent. Die Stoffe sind sämtlich für die menschliche Ernährung äußerst wertvoll Während aber Fett und Milchzucker leicht verdaut werden, trifft dies für einen Teil des Eiweißes nicht zu. Daher wird es von Wert sein, zu erforschen, ob durch die Tätigkeit der Yoghurtbakterien eine bessere Ausnutzung der Eiweißsubstanzen bewirkt wird. Dr. Wilke schreibt über die unter dem Einfluß des Mayafermentes stattfindenden Prozesse folgendes: 1) Es wird eine Spaltung des Milchzuckers bewirkt, er wird durch die Milchsäurebakterien hydratisiert und dann gespalten, sodaß freie Milchsäure entsteht. 2) Die Milchsäure füllt eine beträchtliche Menge Kasein und Albumin (38 Prozent) aus und führt es über Peptone und Albumosen. Die Eiweißkörper werden also in lösliche, leicht verdauliche Verbindungen übergeführt. Hieraus erklärt sich die ungewöhnlich leichte Verdaulichkeit des Yoghurt. Sein Gehalt an Eiweißstoffen ist doppelt so groß, als der der Kuhmilch und des Kefirs, dreimal größer als Kumys. Der Yoghurt weist mithin von allen Milchpräparaten den größten Gehalt an Nährstoffen auf. Besonders ist hierbei noch hervorzuheben, daß in der Kuhmilch normal keine Peptone und Albumosen, d. h. verdauliche Eiweißstoffe, vorkommen, während im Yoghurt alles enthaltene Eiweiß in sozusagen vorverdauter Form zu finden ist. Der Wiener Hygieniker Dr. Reinhard findet, daß durch die Fermentation mit dem Mayapilze die Milch, dieses inbezug auf seine chemische Zusammensetzung geradezu ideale Nährmittel, selbst für den schwächsten Magen sehr verdaulich gemacht ist. Außer dieser gewiß nicht zu unterschätzenden Eigenschaft verdient der Yoghurt die besondere Beachtung durch seine starke, spezifische, darmdesinfizierende Wirkung. Ehe wir hierauf näher eingehen, sei kurz auf die bakterientötende Wirkung der Sauermilch im allgemeinen hingewiesen. Die bakterientötende Eigenschaft der Milchsäure ist hinlänglich bekannt. Sobald die Milch gerinnt, ist der weitaus größte Teil der in ihr enthaltenen Bakterien abgestorben; selbst Toxine oder Bakteriengifte werden durch die Milchsäure im Wachstum gehemmt und schließlich zerstört. Diese Erfahrungen stimmen sehr gut mit der ebenfalls als bekannte Tatsache zu bezeichnenden Beobachtung, daß kräftig saure Milch von Kindern sehr gut vertragen wird und selbst für Säuglinge lange nicht so gefährlich ist, als die Milch kurz vor dem Sauerwerden, d. h. auf dem Gipfel des Bakteriengehalts.

Über die darmdesinfizierenden Wirkungen des Yoghurt selbst liegen zahlreiche Untersuchungen vor. Mit der zum größten Teil ja nicht sterilisierten Nahrung werden täglich große Mengen von Bakterien in den Darmkanal eingeführt, teilweise im Magen allerdings abgetötet oder wenigstens abgeschwächt. Eine Anzahl aber gelangt in den Darm und entfaltet im Dünndarm, besonders aber im Dickdarm ihre Tätigkeit; es entsteht die Darmfäulnis. Diese, die ganz besonders durch Fleischnahrung erzeugt wird, ist nach den Anschauungen von Professor Metschnikoff die hauptsächlichste

Oswald. Die Teilnehmer waren an diesem Abend die Gäste der Abteilung Hamburg.

Morgen findet zunächst die Vorstandssitzung und daran anschließend die Hauptversammlung der kolonialen Tagung statt. Ferner sind verschiedene Dampferausflüge in das Hafengebiet, nach Helgoland und Kiel, sowie die Probefahrt des Dampfers „Tabora“ der DeutschOstafrika-Linie um das Kap Skagen nach Kiel vorgesehen.

Unter den Teilnehmern der diesmaligen Tagung sind noch zu erwähnen Admiral z. D. Strauch, der kürzlich von einer ostafrikanischen Reise zurückgekehrte Leutnant z. D. Gallus, der Vizepräsident der deutschen Kolonialgesellschaft Botschafter a. D. Dr. von Holleben, Konsul Vohsen-Berlin u. a. m.

4. Juni.

Die heutige **Vorstandssitzung** der deutschen Kolonialgesellschaft wurde vom Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg mit einer Begrüßung der Teilnehmer und der Ehrengäste eröffnet. Er drückte seine Freude darüber aus, daß die Kolonialgesellschaft in der alten Hansestadt tagen könne, die sich außerordentliche Verdienste um die deutsche Kolonialbewegung erworben habe und ein so tiefgehendes Interesse für die koloniale Entwickelung Deutschlands an den Tag lege. Das komme schon äußerlich in der Größe der Abteilung Hamburg zum Ausdruck. Aber auch die übrigen Abteilungen hätten fast sämtlich zugenommen, sodaß die deutsche Kolonialgesellschaft heute gegen 41 000 Mitglieder zähle. Der Herzog gedachte dann der Toten des letzten Jahres, insbesondere des Gouverneurs a. D. von Bennigsen und des Generalleutnants von Alten, die sich beide große Verdienste um die deutsche Kolonialgesellschaft erworben hätten. Der Herzog wünschte schließlich den Verhandlungen einen gedeihlichen Verlauf und legte dann den **Jahresbericht** vor, in dessen Mittelpunkt die Behandlung der Marokko-Affäre durch die Regierung und die Kolonialgesellschaft steht. Die deutsche Kolonialgesellschaft hat in der Frage Eingaben an den Reichskanzler und den Reichstag gerichtet, in denen sie ihren Standpunkt vertritt. Andere Eingaben bezogen sich auf den Wunsch, daß der deutsch-französischen Grenzkommission geographisch und geologisch geschulte Mitarbeiter zur Seite gestellt werden möchten, sowie auf den Weiterbau der Bahnen in Kamerun. Ferner hat die Abteilung Berlin einen Beschluß gefaßt und dem Reichstag übermittelt, in dem die Befriedigung darüber ausgesprochen wird, daß in Zukunft die Abtretung von deutschem Kolonialland, abgesehen von Grenzberichtigungen, der Zustimmung des Reichstags durch ein Reichsgesetz bedürfen soll. Ein anderer Beschluß der Abteilung Berlin ersucht die Regierung, die nötigen Maßnahmen zu treffen, damit im Falle eines europäischen Krieges, in den Deutschland verwickelt werden sollte, die Ordnung in unseren Kolonien nach Möglichkeit aufrechterhalten und Leben und Eigentum der Europäer geschützt werden möge. Der Bericht teilt weiter mit, daß für die durch Hochwasser geschädigten deutschen Schulgemeinden in Blumenau in Brasilien 4000 Mark zur Verfügung gestellt worden sind. Der von dem Großkaufmann Oldemeyer in Bremen anläßlich der Tagung der deutschen Kolonialgesellschaft in Bremen gestiftete Preis von 6000 Mark für die ersten in den deutschen Kolonien erzeugten 100 Zentner für die Zigarrenfabrikation brauchbarer Decktabake ist dem Pflanzer Rächke auf Esosung in Kamerun zuerkannt worden. Die Übersiedelung deutscher Frauen und Mädchen nach den Kolonien ist im Steigen begriffen. Mit Unterstützung des kolonialen Frauenbundes ist 288 Frauen und Mädchen freie Überfahrt von Hamburg nach Swakopmund bewilligt worden. Die Zahl der Abteilungen der deutschen Kolonialgesellschaft betrug nach wie vor 418. Neue Abteilungen bildeten sich in Kitzingen, Bad Oenhausen, Zabrze, Aue i. E., Orbis und Schwelm. Eingegangen sind die Abteilungen Nördlingen, Bruchsal, Chikago und Straubing. Die 15 größten Abteilungen sind: Berlin-Charlottenburg, Hamburg, Leipzig, Dresden, Bremen, München, Breslau, Frankfurt am Main, Köln, Halle, Braunschweig, Danzig, Wiesbaden und Essen. Im Auslande bestehen 8 Abteilungen, in den deutschen Schutzgebieten 16. Die Zentralauskunftsstelle für Auswanderer hat im letzten Jahre in 16 187 Fällen Auskunft erteilt. Unter den Anfragen befanden sich 1335, die von weiblichen Personen gestellt waren. Der Etat für das kommende Geschäftsjahr wurde auf 335 000 Mark bemessen. Für verschiedene Organisationen und Institute, die Beziehungen zu den Kolonien haben, sollen Unterstützungen ausgeworfen werden. — Mit der Feststellung der Tagesordnung für morgen und der Wiederwahl des bisherigen Präsidiums schloß die Tagung.

4. Juni.

Unter zahlreicher Beteiligung tagte hier anläßlich des deutschen Kolonialtages die **Hauptversammlung des deutschen Frauenbundes der Kolonialgesellschaft.** Die Vereinigung wurde 1907 unter dem Namen „deutsch-kolonialer Frauenbund“ ins Leben gerufen. Die erste Vorsitzerin war Adda von Liliencron. Auf der Tagung der deutschen Kolonialgesellschaft in Bremen 1908 schloß sich der Frauenbund dieser Gesellschaft an und nannte sich von da ab „Frauenbund der deutschen Kolonialgesellschaft“. Heute zählt der Bund schon über 14 000 Mitglieder. 1909 übernahm den Vorsitz Freifrau von Richthofen und nach deren Hinscheiden im Jahre 1910 Frau Hedwig Heyl. Im Herbst 1910 gründete der Bund das Heimatshaus in **Keetmanshoop** und später das Jugendheim in **Lüderitzbucht.** Bisher beschränkte der Frauenbund sein Tätigkeitsgebiet auf **Südwestafrika;** es ist aber beabsichtigt, **auch Deutsch-Ostafrika** ins Auge zu fassen. In einer Vorstandssitzung wies die Ehrenvorsitzerin Frau Hedwig Heyl auf die hohe Bedeutung des Frauenbundes hin, der nicht nur für das Wohl der Mitschwestern und Mitbrüder im engeren Vaterlande, sondern auch im großen Neu-Deutschland zu sorgen habe. Dies könne abseits aller Frauenrechtlerei geschehen. (Heiterkeit und Beifall.) In der Hauptversammlung begrüßte zunächst die erste Vorsitzerin der Abteilung Hamburg, Frau Boysen, die Versammlung, worauf unter dem Vorsitz von Frau Heyl in die Tagesordnung eingetreten wurde. Die Vorsitzerin führte aus: Die letzten Reichstagsverhandlungen waren auch für den Frauenbund von großem Interesse, da die Regierung erklärt hat, daß sie ihre Bestrebungen für die Rassenreinheit in den Kolonien aufrechterhalten wolle. — Sodann beschäftigte sich die Versammlung mit der Satzungsänderung. Hierzu hatte Dr. Schulte im Hofe einen Antrag eingebracht, daß die Ausschußmitglieder des Frauenbundes nur ehrenamtlich tätig sein wollen. Die Generalsekretärin des katholischen Frauenbundes, Frl. von Karnap, erhob gegen diesen Antrag lebhaften Widerspruch, worauf Dr. Schulte im Hofe seinen Antrag zurückzog. Die neuen Satzungen wurden dann en bloc angenommen. Sodann wurde der Bericht über das **Heimatshaus in Keetmanshoop** erstattet. Die finanzielle Lage dieses Hauses ist durchaus günstig. Die ankommenden Mädchen werden gegen Arbeitsleistung für 2 bis 3 Monate im Hause aufgenommen. Ferner werden die Frauen der umliegenden Farmen im Bedürfnisfalle in der Wöchnerinnenabteilung des Heimatshauses verpflegt. — Auch die Lage des **Jugendheimes in Lüderitzbucht,** das im Dezember 1911 eröffnet wurde, ist nach dem Bericht des Hauptmanns a. D. von Ramsay durchaus günstig. Durch das Entgegenkommen der deutschen Kolonialgesellschaft und der Ortsgruppen Bremen, Hamburg und Lübeck war es dem Frauenbund möglich, in Lüderitzbucht eine schöne Bücherei einzurichten. — Die Generalsekretärin Fräulein von Hatten erstattete sodann den Bericht der **Mädchenkommission.** Es wurden durch die Vermittelung des Frauenbundes im letzten Jahre 96 Mädchen nach Südwestafrika geschickt, wovon sich 76 in Stellungen und 20 im Heimatshaus befinden. Da die Kosten der freien Überfahrt bisher durch die Wohlfahrtslotterie gedeckt wurden, diese Mittel aber erschöpft sind, beschloß der Frauenbund, von den Herrschaften eine Vermittelungsgebühr in Höhe eines Monatslohnes zu erheben. — Die Vorsitzerin Frau Heyl erstattete hierauf den Bericht über die **Kolonialschule in Weilbach,** welche die praktische Ausbildung von Töchtern besserer Stände für die Kolonialtätigkeit erstrebt. Es haben sich 10 Schülerinnen gemeldet, die in ein bis zwei Jahren ausgebildet sein werden. — Auf Vorschlag von Frau Exzellenz Winkler-Berlin wird die nächste Hauptversammlung in Berlin abgehalten werden.

Luftschiffahrt.

Probeflug in Johannisthal.

Am Sonntag wurde auf dem Flugplatz Johannisthal ein Probeflug mit dem Luftschiff der Transatlantischen Fluggesellschaft ausgeführt. Das Luftschiff wandte sich zunächst nach Osten, kam dann zurück, bis es über der Ballonhalle stand, flog von hier über den Teltowkanal und endlich zurück nach dem Flugplatz. Das Luftschiff hielt sich in einer Höhe von etwa hundert Metern und mußte schließlich wegen des Gewitters landen. Die neue Einrichtung, die Höhensteuerung, hat sich so gut bewährt, daß die Gesellschaft davon absieht, weitere Probeversuche zu machen.

Die Sammlung für die Nationalflugspende.

Daß auch in den deutschen Kolonien im Auslande die National-Flugspende warmer Anteilnahme begegnet, zeigt wiederum die Tatsache, daß dieser Tage das deutsche Komitee in Antwerpen den Betrag von 30 000 Fr. eingesandt hat mit dem Bemerken, daß die Sammlungen fortgesetzt werden.

Der Nordwestflug verschoben.

Nach einer Mitteilung der Sportleitung des Nordwestfluges ist der Flug auf Grund eines Dienstag nachmittag 2 Uhr gefaßten Beschlusses der sportlichen Oberleitung im Einverständnis mit den beteiligten Fliegern und den Vereinen wegen der ungünstigen Witterung abgebrochen und auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

An größeren Gaben für die Nationalflugspende

gingen in letzter Zeit in Schlesien ein bei der Kreissparkasse Pleß von dem Fürsten von Pleß 10 000 Mark, bei dem Schlesischen Bankverein in Breslau von Kammerjunker von Johnston auf Sadewitz 1000 Mark, von Graf Valentin von Ballestrem auf Ober-Gläsersdorf 5000 Mark, von der Donnersmarckhütte Aktiengesellschaft zu Zabrze 2384,50 Mark.

Ein neuer Todessturz eines Fliegers.

Als der Aviatiker Parmelee am Sonnabend in Newyork einen Aufstieg unternahm, wurde der Apparat plötzlich von einem Windstoß erfaßt und zur Erde gedrückt. Der Apparat wurde vollkommen zertrümmert. Parmelee war sofort tot. Erst am letzten Donnerstag verunglückte der Aviatiker, indem er mit seiner Maschine in die Zuschauermenge stürzte, wobei eine Person getötet, eine andere tödlich verletzt wurde.

Das Urteil in dem Prozeß wegen des Müllheimer Eisenbahnunglücks.

Freiburg i. B., 4. Juni.

In dem Prozeß gegen den Lokomotivführer Platten, den Zugführer Bähr und den Heizer Männle, denen das große Müllheimer Eisenbahnunglück, das sich am 17. Juli v. Js. ereignete und wobei 14 Tote, 10 Schwerverletzte und eine große Zahl Leichtverletzter gezählt wurden und außerdem dem badischen Staate dadurch durch Materialschaden und durch Zahlung von Entschädigungen an die Hinterbliebenen und Verletzten ungefähr 1¼ Million Kosten erwuchsen, zur Last gelegt wurde, wurde heute nach beinahe dreiwöchentlicher Verhandlung das

Urteil

gefällt. Es lautete gegen den Angeklagten Lokomotivführer Platten wegen fahrlässiger Körperverletzung, sowie Gefährdung eines Eisenbahntransports auf 2 Jahre 4 Monate Gefängnis, unter Anrechnung von 10 Monate Untersuchungshaft, gegen den Zugführer Bähr auf 6 Monate Gefängnis. Der Angeklagte Heizer Männle wurde freigesprochen. In der Begründung wurde hervorgehoben, daß der Angeklagte Platten auf der Fahrt von Basel nach Müllheim seine Pflicht wiederholt gröblich verletzt hat. Er hat den Schlafzustand, in den er verfiel, selbst verschuldet, da er während der Ruhezeit Alkohol genossen hat und infolge dieses Schlafzustandes hat er die Bremsung unterlassen und ist mit voller Geschwindigkeit in die Station Müllheim eingefahren, wodurch er die Entgleisung und das Unglück verursachte. Die Verhandlung hat einwandfrei ergeben, daß die Umbauten im Bahnhof Müllheim richtig konstruiert und solid ausgeführt waren. Lokomotive und Bremse des Unglückszuges waren in Ordnung, auch der Dienst Plattens war für einen normalen Lokomotivführer berechnet. Von einer Krankheit Plattens hatte die Verwaltung keine Kenntnis. Auch der Angeklagte Zugführer Bähr ist an dem Unglück mit schuldig, da er nach den Dienstvorschriften beim Einfahrtssignal in Müllheim die Notbremse hätte ziehen müssen, wodurch er das Unglück hätte verhüten können. Die Annahme, daß die Schnur an der Notbremse des Zugführers, die nach dem Unglück in Takt gefunden wurde, von dritter Seite wieder geknüpft wurde, hat der Gerichtshof für widerlegt erachtet. Der Angeklagte Heizer Männle mußte mangels hinreichender Beweise dafür, daß er seine Pflichten vernachlässigt habe, freigesprochen werden.

Der Verteidiger des Angeklagten Platten Rechtsanwalt Katz-Offenburg beantragte, seinen Mandanten, der sich noch in Untersuchungshaft befindet, freizulassen. Das Gericht beschließt, den Lokomotivführer Platten unter der Bedingung der Stellung einer Kaution von 10 000 Mark auf freien Fuß zu setzen.

Der Riesenbrand in Konstantinopel.

Zu dem Brande in Stambul werden folgende Einzelheiten gemeldet: Zwölf Stadtteile sind in rauchende Trümmerhaufen verwandelt worden. Die Stadtteile bis zur Eisenbahnlinie hinunter sind buchstäblich dem Erdboden gleichgemacht worden. Das große Militärlazarett Gulhane wurde gerettet. Die Zahl der eingeäscherten Häuser wird auf 2000 geschätzt, doch scheint diese Ziffer übertrieben zu sein. Nach der Untersuchung ist das Feuer in einem Neubau ausgebrochen, der für einen Abteilungschef im Unterrichtsministerium errichtet wird. Hier sind Hobelspäne in Brand geraten. Die sich widersprechenden Aussagen der festgenommenen Arbeiter lassen Brandstiftung als Ursache vermuten. Wassermangel begünstigte die Ausbreitung des Feuers. Das Justizministerium nnd das Verwaltungsgebäude des Wilajets Konstantinopel schwebten in großer Gefahr. Als im Justizministerium die Fensterscheiben zertrümmert waren, gegannen die Flammen schnell zu erlöschen. Die meisten Minister waren zugegen und leiteten die Rettungsarbeiten. Als Opfer des Brandes liegt ein junges Mädchen im Sterben; eine kranke Frau ist verbrannt. Auch sollen ein Mann, ein Offizier und mehrere Pioniere verwundet sein. Die meisten eingeäscherten Häuser der ärmeren Volksklassen sind nicht versichert: die Verluste werden auf fünf Millionen Francs geschätzt. — Der Brand in Stambul dauerte zwölf Stunden. Die genaue Zahl der abgebrannten Häuser ist noch nicht bekannt. Die Schätzungen in der Presse schwanken zwischen 1000 und 2300. Sechs Moscheen, fünf mohammedanische Schulen und drei Badeanstalten sowie das Gebäude der theologischen Hochschule und die Moschee des Sultans Achmed sind abgebrannt. Das Hauptgebäude der tierärztlichen Schule konnte gerettet werden. Nur das chemische und das bakteriologische Laboratorium sowie einige Nebengebäude sind verbrannt. Der Schienenweg der Orientbahn war bis zur Station Kumkapu durch Trümmer gesperrt und der Verkehr der Züge während einer halben Stunde unterbrochen. Zahlreiche Telegraphen- und Telefonleitungen sind zerstört. Die Abgebrannten verbrachten die Nacht bei Freunden, unter Zelten oder unter freiem Himmel. Die Polizei verhaftete zahlreiche Diebe, die gerettete Gegenstände zu stehlen versuchten. Die Zahl der Verletzten übersteigt zwanzig. Zwei der verletzten Schutzleute sind Montag Nacht gestorben. Die Verluste der Versicherungsgesellschaften betragen, soweit sie bisher ermittelt sind, 3½ Millionen Francs, wovon ½ Million Francs auf die Assicurazioni Generali in Triest entfällt. Die Presse widmet der Katastrophe lange Artikel und bedauert die Nachlässigkeit der Regierung, die nach so vielen schweren Brandkatastrophen nicht die nötigen Löschvorrichtungen beschafft habe.

Ein Brand, der großen Umfang anzunehmen drohte, ist Montag abend auch in der Vorstadt Tetavla, die von Griechen bewohnt wird, ausgebrochen. Er ist aber, ohne große Verheerungen anzurichten, lokalisiert worden.

Mannigfaltiges.

(Ungetreuer Schatzmeister.) Der frühere Berliner Justizrat Oskar Ehrlich, der bis 1908 im Dienst war und dann als Schatzmeister einer großen Vereinigung nach Hessen-Winkel übersiedelte, machte sich in dieser Eigenschaft beträchtlicher Veruntreuungen schuldig. Es ist jetzt gegen ihn ein Strafverfahren eingeleitet worden.

(Zehn Mark Wochenrente an die Witwe Hermann.) Der Schadenersatzanspruch der Witwe Hermann, deren Mann bei den Moabiter Unruhen durch einen nicht ermittelten Schutzmann getötet wurde, gegen den preußischen Fiskus ist bekanntlich gerichtsseitig dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärt worden. Auf Antrag der Klägerin ist jetzt der Fiskus durch eine einstweilige Verfügung des königl. Amtsgerichts angewiesen worden, bis zur endgültigen rechtskräftigen Erledigung der Streitsache der Witwe eine Wochenrente von 10 Mark zu zahlen.

(Beim Geschützexerzieren verunglückt.) Beim Geschützexerzieren des Feldartillerie-Regiments Nr. 76 in Freiburg i. Br. wurden drei Kanoniere von einem Geschütz überfahren. Einer wurde schwer, die beiden anderen leicht verletzt und ins Lazarett gebracht.

(Selbstmord eines Offiziers in Köln.) In einem Hotel der Josefstraße in Köln hat der Hauptmann a. D. Kyriatzy-Sandrop aus Berlin, der wegen Spionageverdachts verhaftet werden sollte, Selbstmord begangen. Er schoß sich eine Kugel in den Kopf, sodaß der Tod sofort eintrat. Es wird vermutet, daß Kyriatzy-Sandrop in die angebliche Spandauer Spionageaffäre verwickelt war.

(Ein ehrwürdiger Papagei.) In Erfurt ist vor kurzem ein Papagei gestorben, der ein sehr hohes Alter erreicht hat. Wie Professor Schmaltz festgestellt hat, ist der Vogel, ein grüner Amazonenpapagei, dreißig Jahre lang im Besitz einer Pensionsinhaberin gewesen. Vorher hatte er einer Tante dieser Dame gehört, die ihn vor weiteren 41 Jahre von einer Leipziger Fa-

---

Ursache des vorzeitigen Alterns. Wir können nun diejenigen Bakterien, die überflüssig oder schädlich sind, durch die nützlichen und darmdesinfizierenden Bakterien überwuchern und letztere dadurch zu herrschenden machen. Dies bewirkt der Yoghurt. Professor Dr. Winkler berichtet, daß sich der Yoghurtbazillus im Darm leicht akklimatisiert und sich darin drei Wochen lang halten kann. Der genannte Bakteriologe kommt zu dem Schluß, daß der Yoghurt ein ausgezeichnetes Mittel ist, das Überhandnehmen schädlicher Bakterien des Darmes zu verhindern, dadurch das Wohlbefinden zu erhöhen und größeren Übeln vorzubeugen. Da nachgewiesen wurde, daß wir im Yoghurt nicht nur ein ungemein nährstoffreiches Nahrungsmittel besitzen, sondern auch ein sehr leicht verdauliches, und da weiter nachgewiesen wurde, daß ihm eine spezifisch fäulnishemmende Wirkung im Darm zukommt, ergibt sich seine Anwendung eigentlich von selbst. Abgesehen von der Anwendung bei Magen- und Darmkrankheiten, kann Yoghurt unbedenklich empfohlen werden. Allen im Wachstum begriffenen Personen, Kindern vom vierten Jahre aufwärts; besonders Kinder, die in der Stadt leben, sollten ihn täglich, wenn auch in kleinen Portionen, bekommen. Studierende, also geistig angestrengt arbeitende Knaben und Jünglinge, in den Wechseljahren stehende Mädchen, sie alle sollten regelmäßig Yoghurt nehmen. Aber auch bei anscheinend gesunden, erwachsenen Personen ist er sehr am Platze. Fast jeder Mensch leidet entweder an irgend einem ausgesprochenem Übel, oder er trägt doch den Keim irgend einer Krankheit in sich. Gerade unser modernes Kulturleben in den Städten hat eine fast endlose Kette von Gesundheitsschädigungen aller Art zur Folge. Rechnet man nun noch die ererbten oder durch eine unsolide Lebensweise verursachten Krankheiten dazu, dann wird man die etwas schwärzlich aussehende Behauptung keineswegs übertrieben finden. Der eine leidet unter den Folgen geistiger Überanstrengung, ein zweiter ist das Opfer seiner sitzenden Lebensweise, ein dritter ist durch starke seelische Erregungen aus dem Gleichgewicht gebracht, einem vierten hat der zu starke Gebrauch von Genußmitteln, wie Bier, Wein, Tabak usw., arg zugesetzt. Wieder ein anderer leidet unter geschwächten Verdauungsorganen. Rechnet man zu alldem noch alternde und schwächliche Personen, denen allen durch die Eigenschaften des Yoghurt in irgend einer Weise geholfen werden kann, so wird man es begreiflich finden, warum so viele im Dienste der leidenden Menschheit stehende Forscher und Gelehrte sich gerade mit dieser Frage beschäftigen. Es ist die fast universelle Bedeutung, welche veranlaßt, daß in allen Kulturländern das Yoghurtstudium so eingehend betrieben wird. Dr. Reinhard bezeichnet den Yoghurt geradezu als Allheilmittel.

Man könnte nach diesen Ausführungen glauben, Yoghurt sei ein Wundermittel. Dieser Ansicht muß entschieden entgegengetreten werden. Yoghurt ist aber sicher ein hervorragendes Prophylaktikum gegen viele Krankheiten und vermag den Verlauf derjenigen zu beeinflussen, die aufgrund einer gestörten Magen- und Darmtätigkeit entstanden sind.

Nun bleibt noch die Frage zu beantworten, was zweckmäßiger ist, den Yoghurt fertig zu kaufen oder ihn selbst herzustellen. An Orten mit mustergiltiger Molkerei wird es wohl am einfachsten sein, den Yoghurt genußfertig zu beschaffen. Zur sachgemäßen Herstellung muß der Milch stets frisch gezüchrete Reinkultur aus einem bakteriologischen Institut zugesetzt werden. Es werden Yoghurt-Tabletten, Yoghurtpulver, Yoghurtmalz und dergleichen zur Selbstherstellung von Yoghurtmilch angeboten. Diese Präparate sind minderwertig, denn es ist klar, daß die Bakterien im Trockenpräparat nicht so zahlreich sein können, wie in flüssigen Reinkulturen. Der Bakteriologe Klotz berichtet, daß der Bacillus bulgaricus im Trockenferment in unveränderter Form vorhanden ist. Er erscheint dicker, plumper, geknickt, oft schraubenförmig geformt, häufig kreuz und quer in Nestern verfilzt, im Gegensatz zu den sonst so charakteristischen schönen Linienformen. Da es nun offenbar ein gutes Recht des zahlenden Publikums ist, für sein Geld echten Yoghurt zu erhalten, so ist nur der Bezug eines solchen Produktes zu empfehlen, welches aus flüssigen, aus einem bakteriologischen Institut bezogenen Reinkulturen hergestellt ist. Wenn das Yoghurt konsumierende Publikum auf die Dauer wahrnehmen muß, daß selbst nach längerem Gebrauch der erwünschte Erfolg ausbleibt, so ist es einleuchtend, daß den vielen Yoghurtsorten mit Mißtrauen begegnet wird. Der echte orientalische Yoghurt soll aus reiner Vollmilch in dickflüssiger Form gewonnen werden und einen kaum wahrnehmbaren milden säuerlichen Geschmack sowie ein liebliches Aroma haben. Dies kann natürlich nur durch eine sorgfältige Behandlung der Milch und durch Zusatz der echten Yoghurtbakterien erreicht werden.

milie für den Ausfall einer Forderung erhalten hatte. Nach schriftlichen Aufzeichnungen war der Papagei im Jahre 1805 von einem Händler erworben worden. Wie alt er damals war, ist nicht bekannt. Jedenfalls hat er also ein Alter von mehr als 107 Jahren erreicht. Das Tier war sehr klug und sprach ausgesprochenen sächsischen Dialekt.

(Neue Heilanstalt.) Auf dem Gelände der Göttinger Provinzial- Heil- und Pflegeanstalt ist mit einem Kostenaufwand von 250 000 Mark ohne den Bauplatz die erste deutsche Provinzial- Heil- und Erziehungsanstalt für psychopatische Fürsorgezöglinge errichtet und gestern in Gegenwart mehrerer Ministerialvertreter, des Oberpräsidenten und des Landeshauptmannes der Provinz Hannover, feierlichst eingeweiht worden.

(Großer Fabrikbrand.) In der Zwickauer Chamotte- und Klinkerfabrik vormals Theodor Helm G. m. b. H. entstand in der Nacht zum Montag Feuer. In wenigen Minuten stand die ganze Fabrik in Flammen. Sie brannte fast vollständig nieder. Nur ein kleiner Schuppen steht noch. Der Schaden ist hoch, aber doch durch Versicherung meist gedeckt.

(Mord.) In Arnstadt schnitt der Maurer Johann Arold seiner Geliebten Berta Henkel die Kehle durch und flüchtete.

(Rechtzeitig festgenommen.) Aus Linz an der Donau wird berichtet, daß dort Sonntag früh Einbrecher vom Dach des Hauses in eine Kammer drangen, den Fußboden durchbrachen und so in das Verkaufslokal eines Juweliers gelangten. Sie erbrachen sämtliche Kästen und raubten Schmuck und Bargeld im Werte von 80 000 Kronen. Ein Wächter, durch das Geräusch aufmerksam gemacht, verständigte die Polizei, die ein großes Detachement zur Umzingelung des Hauses sandte. Die Einbrecher ergaben sich ohne Widerstand zu leisten. Die ganze Beute wurde in ihren Taschen gefunden.

(Taschendiebe im Hofzug.) Während der Beisetzung König Friedrichs in Roeskilde wurden zwei auswärtige Taschendiebe verhaftet, dagegen gelang es vier Mitgliedern derselben Bande zu verschwinden. Jetzt ist festgestellt worden, daß diese Taschendiebe in dem Sonderzuge des Königs aus Roeskilde nach Kopenhagen weggefahren sind und unterwegs verschiedenen Würdenträgern mehrere tausend Kronen gestohlen haben, obschon dänische, russische und englische Geheimpolizisten sich in dem Sonderzug befanden. Der Sonderzug, in dem die Taschendiebe Platz fanden, beförderte vier Könige, fünf Königinnen und ungefähr fünfzig Prinzen und Prinzessinnen, darunter auch das deutsche Kronprinzenpaar.

(Alkoholvergiftung eines Dreizehnjährigen.) In Klein Rheinsdorf bei Greiz trank bei einer Hochzeitsfeier ein dreizehnjähriger Junge soviel Schnaps, daß er nach wenigen Stunden an Alkoholvergiftung starb.

(Ein biblisches Alter.) In Zbaracz in Galizien starb gestern der Privatier Salomon Goldzweig nach einem Schlaganfall im Alter von 112 Jahren.

(Eine Familientragödie.) Über die Verzweiflungstat eines Famlienvaters wird aus Pürglitz in Böhmen gemeldet: Der bei einem Eisenbahnunfall verunglückte Lokomotivführer Wrba, der durch den Unfall sein Augenlicht verloren hatte, führte schon seit Jahren einen Prozeß gegen die Eisenbahndirektion, von der er eine auskömmliche Rente verlangte. Da die Frau des Wrba selbst kränklich war und seine beiden im Alter von 8 und 10 Jahren stehenden Kinder noch nichts verdienen konnten, herrschte in der Familie oft die bitterste Not. In der letzten Nacht faßte Wrba den Entschluß, sich und seine Familie aus dem Leben zu schaffen. Beim heutigen Morgenkaffee gelang es ihm, allen Angehörigen unbemerkt Strychnin in den Kaffee zu schütten. Alle drei Personen und Wrba selbst starben nach kurzer Zeit unter schrecklichen Qualen.

(Juwelendiebe,) die seit Wochen in Genf ihr Unwesen treiben, haben einen neuen Einbruch ausgeführt, indem sie in die in einer der belebtesten Straßen belegene „Union Horlogère" einbrachen. Sie erbeuteten eine Menge kostbarer goldener Uhren, sowie Perlen, Diamanten und andere Schmucksachen im Werte von hunderttausend Francs.

(Frauenmord im Taunus.) In Kronberg ist ein schweres Verbrechen entdeckt worden. Die 83jährige Witwe Zimmermann wurde ermordet in ihrem Bett aufgefunden. Sie war an den Füßen gefesselt. Nach den Verletzungen zu urteilen, ist sie durch einen Schlag auf den Kopf getötet worden. Um sie am Schreien zu verhindern, hatte ihr der Mörder ein Bettkissen auf das Gesicht gepreßt. Frau Zimmermann bewohnte ein kleines Häuschen am Krontaler Weg und lebte sehr zurückgezogen. Sie soll jedoch ein großes Vermögen besessen haben.

(Ein französischer Pfarrer verschwunden.) Über das Verschwinden des Domherrn Piton in Agnes wird weiter gemeldet, die Untersuchung habe Anhaltspunkte dafür ergeben, daß der Geistliche von Verbrechern unter dem Vorwande, er möge sie zu einem Sterbenden begleiten, in einen Hinterhalt gelockt und ermordet worden sei. Man glaubt, daß seine Leiche in den Mainefluß geworfen worden sei. In der Nähe des Flusses fand man das Kruzifix, die Stola, den Hut und einen zerrissenen Aermel des Talars des Domherrn. Auf dem Hute befand sich ein Zettel mit den Worten: Tod den Geistlichen.

(In den Fangarmen eines Polypen.) In der Toulouner Bucht wurde ein Taucher in etwa sechs Meter Tiefe von einem ungewöhnlichen großen Polypen (Kraken) umklammert. Dem Taucher gelang es, das Tier durch Umschnürung mittels eines Seiles zu töten und sich selbst nach hartem Kampf in Sicherheit zu bringen.

(Die Bubonenpest,) die mit einer seit zehn Jahren nicht mehr beobachteten Heftigkeit augenblicklich in Hongkong wütet, fordert hier täglich zahlreiche Opfer. Allein in den letzten Wochen wurden 199 Neuerkrankungen gemeldet, von denen 168 tödlich verliefen. Die Gesamtzahl der Erkrankungen in diesem Jahre beträgt 1059, darunter waren 951 bereits tödlich. Die Behörden treffen die schärfsten Vorsichtsmaßregeln, um eine Einschränkung der Erkrankungen zu erzielen. Den Herd der Seuche vermutet man in der stark überfüllten chinesischen Kolonie.

(Brand.) Die Werkstätten des deutschen Elektrizitätswerks in Buenos Aires sind niedergebrannt.

(Der reichste Mann der Welt.) Seit Herr Rockefeller vor zwei Tagen in Newyork in dem Prozeß der Regierung gegen die Standard-Oil-Gesellschaft als Zeuge verhört wurde, beschäftigten sich zahlreiche Gelehrte damit, das Vermögen des reichsten Mannes der Welt festzustellen, der mit seinem harmlosen Wesen und dem höflichen Bemühen, der Regierung jede Auskunft zu erteilen, seine Aussage vor dem Untersuchungsrichter machte. Es handelt sich darum, zu ermitteln, wie es seit der offiziellen Auflösung des Standard-Oil-Trusts der Mutterfirma gelungen ist, zwei Firmen zu kontrollieren. Nach den letzten Berechnungen hat der Beschluß des Obergerichts Rockefellers Vermögen um 100 Millionen Dollar höher geschätzt, als es vorher angenommen wurde. Sein Gesamtvermögen soll etwa 900 Millionen Dollar betragen. Rockefeller selbst gibt zu, daß er sein Vermögen um 10 Millionen mehr oder weniger nicht feststellen kann. Sein jährliches Einkommen vom Standard-Oel beträgt 40 Millionen Dollar. Aus anderen Quellen bezieht er zwischen 15 und 25 Millionen Dollar. Für Wohltätigkeitszwecke hat er bereits 170 Millionen Dollar gestiftet.

(Operation auf — drahtlosem Wege.) Über eine neue Wundertat des drahtlosen Telegraphen wird aus Newyork wie folgt berichtet: Ein Arbeiter in Swan Eiland, einer weltverlorenen radiotelegraphischen Station im Golf von Mexiko, hatte kürzlich das Pech, sich eine schwere Beinverletzung zuzuziehen, die einen sofortigen chirurgischen Eingriff nötig machte. Da weit und breit kein Arzt vorhanden war, verfiel man in der Not auf ein ungewöhnliches Auskunftsmittel. Der Telegraphist der Station sandte kurz entschlossen die Bitte um Hilfe durch die Luft; eine Nachricht, die auch prompt von einem in einer Entfernung von 600 Kilometern im Antillenmeer segelnden Schiffe aufgenommen wurde. Der Schiffsarzt ließ sich über den Fall auf drahtlosem Wege genau Informationen geben und erteilte durch das Mittel der Hertzschen Wellen die entsprechenden Anweisungen für die Operation, die in Swan Eiland nach den empfangenen Instruktionen so erfolgreich ausgeführt wurde, daß der Patient bald darauf seinem unbekannten fernen Wohltäter auf drahtlosem Wege seinen Dank für die ärztliche Hilfe übermitteln konnte.

(Entdeckung großer Kohlenlager.) Die Regierung von Chile ist von einem Geologen davon unterrichtet worden, daß er in dem Gebiet von Arauco Kohlenlager entdeckt hat. Die Regierung wird in dem Gebiet Schürfungen vornehmen lassen.

Bromberg, 4. Juni. Handelskammer-Bericht. Weizen niedr., weißer Weizen mindestens 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 221 Mk., bunter Weizen, mind. 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 219 Mk., roter mind. 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 217 Mk. geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen niedr., mindestens 123 Pfund holländisch wiegend, gut gesund, 185 Mk., mindestens 119/20 Pfund holl. wiegend, gut, gesund, 180 Mk. mindestens 115 Pfd. holl. wiegend, klamm, gut, gesund, 175 Mk. geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken ohne Handel. Futtererbsen 179—193 Mk. Kochware ohne Handel. — Hafer 176—186 Mk., zum Konsum 191—204 Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 4. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: matt. Brotraffinade I ohne Faß 23,25—23,75. Krystallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 23,00—23,50. Gem. Melis I mit Sack 22,50—23,00. Stimmung: ruhig.

Hamburg, 4. Juni. Rüböl fest, verzollt 71,00, Spiritus fest, per Juni $30^{3}/_{4}$ Gd., per Juni—Juli $30^{1}/_{2}$ Gd.. per Juli—August $30^{1}/_{2}$ Gd. Wetter: warm.

Bädernachrichten.

In Bad Salzbrunn i. Schl. hielt am 12. Mai der Verein der Ärzte des Regierungsbezirks Breslau seine diesjährige Generalversammlung ab, die von über 60 Mitgliedern besucht war und in der Brunnen- und Badedirektor Dr. Büttner einen eingehenden Vortrag mit Demonstrationen über Geologisches und Technisches der neuen Salzbrunner Quellenfassungen hielt. Für den weiteren Verlauf der Saison liegt eine außerordentlich große Anzahl Anmeldungen von Vereinstagungen und Kongressen vor. Das Kurtheater eröffnete an Pfingsten seine Pforten. Seit 1. Juni ist eine ständige Lichtbildbühne im Hotel zur Krone eröffnet.

Das große Salzbrunner Tennis-Turnier, das sich in weiten Sportkreisen von jeher großen Interesses erfreut, ist in diesem Jahre auf den 28.—30. Juni festgesetzt worden.

Die Zahl der Kurgäste mit Begleitung
beträgt bis zum 28. Mai 1912 . . . 1081 Personen
der gemeldete Fremdenverkehr beträgt 973 „
der Gesamtbesuch beträgt . . . . . . 2054 Personen.

---

226. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 20. Ziehungstag. 4. Juni 1912. Vormittag.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

12 15 201 10 53 315 460 502 632 53 61 967 **1**110 70 225 889 452 85 (3000) 669 97 969 **2**263 **3**216 (500) 401 816 90 979 **4**218 56 335 409 78 662 888 909 **5**004 301 31 409 595 665 (500) 73 806 17 45 936 **6**144 288 335 42 55 611 84 779 93 **7**316 478 802 53 76 963 **8**142 (500) 209 95 (500) 446 (3000) 90 570 647 (1000) 729 (3000) 33 **9**052 102 287 358 65 78 454 558 708 72 833 915 49

10087 123 67 220 (1000) 495 783 863 943 (500) **11**037 117 (1000) 33 52 365 644 76 83 93 717 67 68 **12**064 202 15 529 55 76 77 758 **13**041 164 (500) 238 47 (500) 415 31 (3000) 766 810 905 **14**137 360 805 24 83 **15**075 85 121 66 79 (500) 630 (500) 579 88 726 50 990 **16**005 61 170 262 71 413 14 535 781 **17**056 164 91 263 89 (3000) 492 (1000) 558 (500) 614 61 715 (3000) 42 77 942 90 **18**017 145 239 (500) 81 948 **19**051 73 74 121 261 (1000) 358 434 38 65 647 729 929 66

20156 383 404 61 604 888 91 966 **21**008 107 10 289 310 410 54 525 73 640 784 829 900 **22**183 277 307 95 482 (500) 83 508 611 63 791 837 76 **23**327 76 422 617 724 934 70 **24**019 568 758 92 868 85 88 **25**021 160 468 527 694 737 941 **26**038 110 25 35 283 304 422 512 45 625 88 707 951 **27**081 553 886 **28**183 308 16 445 637 **29**026 69 167 (500) 249 (1000) 51 370 437 74 720 84 908

30047 113 24 504 79 811 80 920 53 **31**019 22 50 261 77 442 82 693 757 (3000) 857 94 **32**046 47 118 489 550 803 (3000) 13 49 910 95 **33**053 170 224 612 754 869 942 **34**022 35 83 283 324 964 **35**086 (3000) 116 94 222 456 675 761 847 983 **36**132 257 397 531 611 27 46 790 895 904 **37**086 95 112 209 398 425 28 610 830 **38**214 70 335 52 433 506 774 871 78 954 68 **39**020 41 93 141 246 304 85 403 12 676 79 (3000) 796 826 51

40003 83 275 414 44 88 556 718 (500) 23 62 822 922 **41**364 496 752 76 828 **42**082 148 353 494 573 649 758 801 23 75 993 **43**248 65 417 598 643 850 54 979 **44**338 437 63 859 **45**002 114 71 274 401 53 510 716 77 810 60 75 **46**052 240 850 530 (500) 92 758 876 96 **47**166 354 (3000) 466 726 874 75 92 **48**074 75 81 206 48 912 57 **49**049 392 594 835 941 88

50040 (500) 47 173 238 50 66 (3000) 554 97 (1000) 866 94 919 **51**008 537 619 28 827 93 **52**343 427 525 (500) 63 85 (500) 649 97 703 5 951 (500) **53**031 78 584 (10 000) 717 823 **54**068 87 (500) 158 346 536 46 653 763 976 **55**011 110 234 341 400 (500) 676 836 **56**054 224 34 491 (500) 791 871 910 **57**014 185 405 69 764 **58**228 51 58 402 522 807 965 **59**004 290 454 508 649 99 710 827 52 978

60011 114 35 341 (500) 66 470 82 802 928 42 94 **61**042 227 415 563 74 (500) 714 **62**077 114 277 405 568 91 829 906 97 **63**022 28 149 350 436 98 (3000) 568 631 801 17 995 **64**013 53 (3000) 128 78 314 400 (500) 533 611 943 87 **65**132 56 245 374 593 908 42 **66**144 400 25 86 613 37 941 62 **67**016 51 71 131 315 462 (5000) 723 874 **68**132 (500) 49 63 218 338 401 10 53 621 68 **69**024 37 101 82 83 (1000) 252 69 303 (1000) 8 529 (1000) 656 781

70134 335 (1000) 480 567 74 627 (500) 813 946 82 (1000) **71**019 27 35 54 139 (1000) 280 311 503 670 829 932 **72**017 28 49 71 76 (1000) 114 231 75 (500) 539 (1000) 59 87 664 712 835 **73**126 264 486 533 655 880 83 **74**010 109 618 825 (500) 30 907 70 **75**064 69 373 624 702 818 994 **76**003 93 223 401 (500) 666 724 848 **77**235 419 610 30 736 844 86 966 **78**099 136 225 85 305 423 55 610 38 818 903 46 **79**037 69 101 (500) 297 652 (500) 60 (500) 710 973

80083 92 103 (500) 49 275 82 347 445 46 517 696 700 88 **81**192 341 446 51 500 695 783 96 966 **82**148 233 69 336 592 (3000) 942 **83**186 (500) 434 625 721 24 82 956 **84**025 339 437 657 871 985 **85**078 (1000) 143 326 88 549 682 848 918 (500) **86**300 430 519 43 **87**072 154 203 303 58 499 533 65 (1000) 721 808 904 **88**003 113 (500) 57 223 25 35 95 337 (500) 459 (500) 559 623 835 (1000) 997 **89**124 301 444 69 848 902 91

90091 108 265 375 514 48 627 (1000) 67 763 86 806 13 **91**070 142 87 229 452 63 (3000) 88 (500) 544 678 933 **92**161 404 574 664 80 969 **93**100 466 96 707 75 914 27 **94**052 112 285 382 551 63 (500) 65 82 917 33 60 **95**172 (500) 299 403 527 659 800 49 **96**003 5 106 (500) 266 94 304 45 (10000) 405 618 865 **97**048 169 304 (500) 63 482 558 653 776 903 32 64 **98**140 62 99 223 61 440 544 604 82 770 (3000) 887 (500) 966 73 **99**287 407 81 (1000) 507 32 (500) 63 737 856 954 988

100018 25 84 118 (3000) 35 432 501 87 661 722 **101**140 397 438 42 527 616 89 707 825 989 **102**009 31 442 98 528 623 70 (500) 81 762 64 914 53 **103**108 286 401 62 86 94 629 60 707 957 **104**010 83 (1000) 145 304 83 417 41 656 796 969 **105**118 217 (500) 318 78 417 717 818 **106**448 533 97 (1000) 684 701 2 82 812 905 17 **107**053 169 73 241 418 69 562 676 718 877 963 **108**697 759 818 928 (500) **109**055 79 95 178 342 518 41 98 680 816 22

110041 51 (500) 212 505 **111**159 439 503 604 28 (1000) 61 830 **112**224 430 55 606 43 865 67 930 (500) **113**095 106 44 243 93 406 60 615 17 76 719 (3000) 867 937 (500) 39 **114**011 27 115 516 89 899 **115**062 163 300 38 421 540 612 716 **116**127 97 234 619 70 807 33 **117**127 418 25 587 700 15 76 955 76 83 **118**048 66 173 251 (1000) 496 580 609 91 (500) 705 (3000) 57 852 82 955 **119**084 158 325 651 75 (500) 780 855

120008 406 (1000) 526 32 686 90 744 843 **121**144 256 337 608 (500) 24 832 67 (500) 96 **122**212 73 330 541 646 915 21 26 (1000) 66 **123**275 (3000) 330 454 524 604 26 (500) 887 936 (500) **124**112 57 258 81 331 (3000) 42 472 554 77 686 355 88 (1000) 91 **125**131 37 297 320 496 570 658 961 84 **126**150 74 88 309 31 597 644 **127**018 213 356 (1000) 404 607 68 749 808 906 **128**143 44 424 48 98 635 36 65 682 855 921 36 50 (500) **129**301 426 518 641 64 68 954

130027 86 184 469 (500) 75 590 653 (3000) 828 81 906 **131**027 79 309 18 42 451 577 637 704 874 **132**005 168 303 77 (500) 425 542 49 50 792 (500) 869 921 47 (500) **133**064 407 (1000) 54 766 819 83 97 989 **134**003 4 110 17 50 98 204 384 517 644 83 819 90 **135**038 110 66 281 89 333 515 84 735 (1000) 93 948 (500) **136**026 27 (500) 58 59 158 387 97 408 68 76 82 671 780 (3000) 812 54 **137**189 (1000) 351 66 (3000) 551 99 712 49 824 87 **138**068 (3000) 160 262 320 69 423 614 46 81 97 654 71 775 801 19 932 99 (500) **139**072 124 68 202 689 760 (500) 828 955

140176 (1000) 370 589 737 52 816 **141**007 199 333 54 401 22 516 728 91 817 **142**022 307 64 452 556 878 929 (1000) 66 **143**000 168 406 (500) 24 44 537 664 723 64 **144**001 15 (500) 47 (1000) 218 327 64 87 454 525 37 49 914 (5000) 83 **145**099 168 85 245 450 (500) 88 521 47 739 856 994 (3000) **146**168 71 80 225 391 421 512 48 76 81 823 961 **147**069 87 189 260 61 91 476 505 **148**072 162 91 655 76 758 62 826 **149**107 239 313 71 87 577 (3000)

150245 577 807 **151**162 241 320 66 88 90 (500) 712 58 886 951 (3000) **152**285 479 561 66 824 32 (500) 933 85 **153**099 135 97 303 8 20 23 659 777 828 967 **154**449 87 533 910 39 64 (500) **155**087 (500) 194 (500) 223 92 458 (500) 64 665 99 840 78 90 (3000) 901 64 **156**045 46 110 51 87 (500) 228 76 470 503 79 **157**167 74 709 **158**051 88 192 266 74 303 39 57 701 11 54 825 941 **159**068 119 (1000) 245 308 512 795 811 81 947 96

160276 455 78 512 60 619 709 36 49 904 **161**116 91 246 47 352 (1000) 716 852 925 60 **162**157 216 80 (500) 309 18 26 97 536 59 799 822 942 **163**005 (1000) 154 89 366 (3000) 421 57 69 728 95 **164**047 65 104 40 44 47 49 (1000) 79 209 303 32 59 509 860 980 90 **165**023 44 57 87 308 473 573 860 99 **166**088 171 217 69 463 606 801 919 **167**049 192 236 (1000) 43 373 90 466 610 88 (500) 848 **168**064 178 299 437 792 808 928 **169**003 85 160 86 219 77 358 94 407 62 628 (3000) 47 52 838

170143 221 410 61 522 630 771 81 **171**050 393 515 20 60 646 806 97 940 **172**130 434 762 849 (500) 921 **173**196 241 411 856 940 **174**070 37 224 28 306 606 721 70 835 **175**081 133 (1000) 441 521 898 965 71 (500) **176**157 87 277 710 899 **177**129 467 505 (1000) 15 60 755 927 **178**041 71 (500) 125 370 403 66 80 674 722 34 (3000) 44 86 956 (500) **179**070 (500) 184 (3000) 305 (1000) 494 501 19 22 607 794 823 950 93

180112 424 569 643 56 796 (1000) 846 924 900 (500) **181**030 31 62 509 628 94 755 837 **182**104 403 566 80 659 **183**051 72 (500) 111 213 445 790 963 **184**307 64 435 80 721 817 50 79 **185**287 335 496 603 14 53 735 60 67 821 **186**408 91 718 66 809 (500) 83 908 43 **187**032 136 224 (500) 626 82 (1000) 918 **188**102 408 71 924 52 **189**062 112 201 418 748 59 63 883 (3000) 902

226. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 20. Ziehungstag. 4. Juni 1912. Nachmittag.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

22 101 41 73 (1000) 225 354 468 969 **1**180 208 42 66 392 423 605 30 708 813 999 **2**008 45 337 93 503 (500) 32 95 (1000) 621 720 51 55 871 **3**011 51 93 266 546 53 599 **4**079 253 554 55 633 772 (1000) 73 86 891 945 80 **5**148 68 220 431 51 503 58 729 95 998 (500) **6**168 75 331 421 583 836 **7**326 687 809 **8**252 553 619 789 867 901 62 (500) 66 **9**058 233 (1000) 63 (500) 323 31 509 811 81 961

10246 323 455 521 792 833 89 909 (500) 36 91 **11**083 (1000) 161 457 506 20 613 14 81 749 826 83 922 35 **12**096 325 66 480 574 612 38 732 87 846 **13**056 298 327 430 508 17 89 646 51 835 64 **14**053 125 (1000) 53 71 296 382 418 (500) 652 87 747 879 **15**020 (3000) 144 472 651 983 (1000) 91 **16**075 134 209 97 316 583 780 966 **17**013 127 272 314 88 489 864 95 **18**058 180 209 783 **19**009 196 233 63 833 (500) 681 733 834 (1000) 948

20048 268 462 613 73 770 **21**130 481 89 531 611 22 38 915 (1000) 84 **22**028 161 291 428 (3000) 39 72 549 764 93 (1000) **23**089 (3000) 125 217 56 85 341 95 540 **24**021 217 312 487 575 77 704 **25**003 44 53 103 96 494 640 80 88 781 873 **26**169 74 319 412 26 49 635 726 962 63 **27**022 150 77 607 87 (500) 90 843 912 **28**048 100 17 604 79 747 62 87 (500) 879 **29**421 28 830 43 956 88

30270 568 687 722 66 868 (500) 914 **31**042 52 136 203 41 422 570 641 780 844 (500) 81 978 **32**091 521 635 **33**041 99 161 74 338 400 815 **34**142 (500) 373 536 68 744 865 941 60 **35**171 326 430 82 (500) 733 38 62 808 48 (500) **36**037 129 56 368 590 781 864 77 80 981 (500) **37**030 140 226 683 676 879 919 **38**043 126 34 344 444 519 92 662 (500) 831 34 957 (500) 87 **39**079 301 22 48 521 (500) 657 749 (500) 70 (3000)

40009 91 133 73 454 559 615 (500) 51 **41**054 112 283 354 728 871 983 85 **42**011 180 82 267 324 452 66 684 743 (3000) 98 810 97 **43**164 228 (1000) 305 518 614 34 702 79 941 **44**138 61 320 408 549 720 86 809 **45**024 131 52 279 367 403 42 (500) **46**042 179 287 91 491 632 52 732 45 84 942 **47**241 383 618 79 **48**043 51 (500) 457 338 416 571 606 892 967 **49**115 207 337 525 69 93 610 52 55 801 49 72 908

50507 (3000) 73 835 91 918 **51**015 82 98 132 387 426 678 723 829 967 **52**167 (3000) 250 (1000) 305 83 520 864 934 54 **53**041 43 98 223 66 99 329 472 77 80 97 **54**024 64 348 94 623 44 794 936 **55**120 86 439 573 (500) 649 719 (1000) 59 98 **56**163 204 374 492 517 764 (3000) 926 **57**030 101 23 426 531 39 60 655 87 932 **58**114 328 449 66 587 612 725 41 (1000) 917 **59**190 326 87 426 88 (500) 743 61 (500)

60069 215 76 310 40 565 683 875 947 76 **61**035 452 591 95 608 80 (500) 749 800 73 (500) 79 921 23 (3000) **62**069 338 671 805 25 **63**008 14 100 59 (3000) 99 201 29 63 333 35 443 746 (500) 69 (500) **64**093 106 285 441 594 (3000) 635 85 (3000) 92 797 895 **65**101 213 333 515 38 739 79 825 (1000) 41 85 98 904 7 27 85 **66**074 186 286 499 565 612 752 **67**082 114 87 (500) 320 38 693 705 68 806 979 **68**155 206 445 73 582 618 838 (500) 49 81 **69**108 (10 000) 86 235 442 50 53 660 743 850

70451 541 50 818 24 63 **71**032 272 97 377 427 40 518 824 30 940 **72**344 93 470 522 44 (500) 58 680 (500) 94 739 879 **73**000 10 404 15 697 710 40 804 **74**189 253 91 420 68 505 764 78 884 909 25 51 **75**211 360 430 617 860 (1000) **76**122 95 260 371 571 667 **77**103 (5000) 223 69 561 95 802 23 997 **78**063 303 31 531 (500) 674 99 751 97 **79**036 52 315 728 946

80139 97 324 (500) 74 75 650 71 832 69 (1000) 956 90 **81**080 379 679 838 64 968 **82**133 931 **83**203 67 74 95 364 516 31 642 87 93 879 **84**145 238 83 481 513 (5000) 25 617 717 58 868 928 (500) **85**048 386 605 15 781 836 (500) 38 **86**042 153 414 15 56 536 (3000) 712 16 79 843 45 930 **87**064 181 293 388 680 719 30 912 **88**099 189 224 351 429 75 514 (1000) 71 875 77 950 **89**230 492 519 96 774 847 53 67 73 957 **90**007 70 321 536 87 659 731 **91**038 65 183 (1000) 341 64 643 49 696 822 42 901 44 **92**042 111 53 301 416 803 51 **93**012 68 437 625 79 714 921 85 **94**237 327 97 588 830 **95**090 191 (500) 341 56 82 536 95 668 877 **96**093 205 52 346 429 51 85 664 71 828 39 68 913 **97**279 413 579 (500) 773 834 73 915 **98**405 (500) 535 70 601 (500) 952 68 **99**070 103 75 214 42 305 16

100053 74 204 23 305 427 64 673 743 76 94 970 **101**048 291 625 879 919 **102**054 189 99 332 443 66 524 37 643 (1000) 716 800 932 (1000) 66 **103**339 50 449 77 534 (3000) 665 88 854 962 65 **104**040 56 150 52 289 372 481 (1000) 527 73 603 **105**075 173 200 19 385 426 531 71 81 723 (500) 99 (500) 903 **106**072 77 161 79 (1000) 245 329 507 724 73 979 **107**136 (500) 42 80 97 (3000) 287 438 43 523 (3000) 796 815 65 (500) 960 77 **108**074 114 97 333 62 694 904 62 **109**138 318 423 604 54 987

110075 119 75 400 11 539 **111**020 115 (1000) 387 442 504 635 709 20 50 60 814 32 86 970 **112**037 (500) 64 (1000) 212 43 53 98 (500) 433 35 84 579 631 753 76 **113**092 113 (3000) 90 417 26 688 702 93 978 **114**113 259 359 442 52 593 649 811 39 67 925 39 **115**113 27 83 (3000) 350 60 405 616 28 786 894 951 **116**125 99 215 817 539 655 734 876 **117**081 98 164 277 80 310 349 567 (500) 788 807 68 992 **118**295 352 83 464 (1000) 538 (500) 763 995 **119**194 (500) 232 (500) 466 547 664 719 97 848 900 39

120154 520 823 916 **121**274 405 605 50 51 708 (500) 823 99 982 (500) **122**053 222 69 457 730 898 929 **123**031 127 279 531 59 644 75 748 823 (3000) 957 **124**027 145 255 (500) 351 67 404 26 (3000) 565 627 74 (500) 743 49 (500) 95 **125**139 256 72 86 411 736 60 903 (1000) 64 **126**001 (500) 53 128 425 32 519 (500) 41 726 42 921 **127**030 58 348 439 69 92 752 57 890 **128**070 71 188 215 442 585 756 868 909 (500) **129**115 346 621 (1000) 49 806 81 (3000) 992

130448 669 761 915 **131**044 51 84 216 76 354 **132**037 94 256 70 418 734 49 809 83 **133**039 (3000) 142 486 (500) 513 33 83 (1000) 607 34 35 757 902 (500) 4 **134**033 337 52 570 670 819 844 **135**087 360 97 (1000) 421 503 54 618 94 814 966 **136**073 284 399 542 72 641 48 875 942 98 **137**164 205 465 539 59 84 694 796 954 62 77 **138**079 209 30 394 460 523 81 85 759 992 **139**109 217 55 388 542 605 (1000) 13 768 941 (500) 94

140024 38 208 (500) 327 76 518 655 772 (500) 863 **141**144 384 97 499 (500) 500 23 99 787 897 **142**106 63 71 285 524 **143**210 408 77 88 89 (3000) 560 615 802 978 (500) **144**033 209 93 328 462 **145**077 91 137 267 84 313 (500) 69 422 (500) 45 508 70 650 86 774 872 968 (3000) **146**032 262 306 431 50 559 72 82 700 71 917 **147**000 433 591 608 23 794 95 905 59 (1000) **148**028 73 423 693 771 900 43 **149**183 249

150215 586 (1000) 744 **151**391 632 756 873 74 996 **152**002 18 286 399 615 756 810 922 **153**122 382 461 63 532 714 59 840 79 (1000) **154**080 105 53 81 547 90 819 915 92 **155**239 66 801 (500) 569 675 700 (3000) 936 **156**017 485 588 666 890 97 **157**061 403 94 892 935 **158**195 521 757 63 858 959 **159**047 (500) 773 (500) 806 66

160045 99 188 205 29 87 365 (500) 656 73 74 965 **161**233 400 34 60 92 556 720 913 89 **162**129 259 531 48 623 41 (500) 714 859 75 **163**015 (3000) 346 708 38 847 919 49 (1000) **164**041 401 848 984 **165**109 70 285 341 59 (500) 410 36 69 507 631 808 946 **166**050 86 321 37 56 419 515 92 936 47 (1000) **167**198 378 440 504 50 82 840 72 918 46 **168**008 61 84 278 636 898 (500) **169**009 19 27 113 (500) 17 399 417 19 67 89 690 92 776

170089 158 202 (500) 17 72 367 491 593 711 864 964 **171**155 84 (3000) 290 348 574 678 789 809 55 922 45 46 **172**025 131 (500) 51 234 308 80 412 651 750 951 **173**059 102 67 91 217 31 434 65 508 659 801 960 **174**077 104 208 47 305 40 (3000) 557 71 80 680 742 824 (1000) 922 **175**093 (500) 153 220 312 498 550 (500) 81 96 602 93 704 822 **176**096 (1000) 142 295 336 436 75 611 70 720 70 804 942 53 86 **177**068 151 97 234 (3000) 38 310 69 458 620 52 709 848 912 16 41 **178**025 37 173 239 (3000) 77 349 95 490 636 80 91 793 839 986 88 **179**167 211 340 83 463 559 60 (500) 76 643 79 84 (1000) 96 929

180221 44 313 15 41 492 519 82 971 **181**602 701 25 884 972 **182**010 334 73 414 683 907 22 53 54 72 (500) 96 (500) **183**161 202 353 (1000) 420 27 68 518 822 980 90 **184**268 97 446 (500) 72 515 (3000) 669 70 732 36 65 970 **185**220 342 419 98 529 66 (500) 745 77 873 **186**062 71 321 87 453 630 **187**146 301 63 430 59 543 (3000) 71 97 613 756 875 **188**048 538 (3000) 82 627 98 (500) 709 809 35 **189**049 50 107 31 83 267 74 76 85 (500) 88 384 528 67 637 66 776 (1000) 806 999

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 M., 2 Gewinne zu 10 000 M., 4 zu 5000 M., 102 zu 3000 M., 172 zu 1000 M., 310 zu 500 M.

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:
1 1.Jan. | *4* 1.Apr. | *7* 1.Juli | *O* 1.Okt. | *a* 1.1.7. | *d* 1.4.10. | *g* 15.3.9. | *k* 15.6.12. | *q1* quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr. | *5* 1.Mai | *8* 1.Aug. | *N* 1.Nov. | *b* 1.2.8. | *e* 1.5.11. | *h* 15.4.10. | *l* 11.6.12. | *q2* do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz. | *6* 1.Juni | *9* 1.Spt. | *D* 1.Dez. | *c* 1.3.9. | *f* 1.6.12. | *i* 15.5.11. | *v* versch. | *q3* do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 4. Juni 1912

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — östr. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 4⅛%.

Nachdr. verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen Industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Sch	d	4	100.00G
do. 1.4.15	a	4	100.20B
Pr.Schatz12	a	4	100.00G
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	89.90bG
do. do.	v	4	100.70bG
do. do.	v	3	80.60B
Prss.ks.Anl.	v	3½	89.90bG
do. do.	v	3	80.60B
do. do.	v	4	100.70B
do. Staff.A.	d	4	96.60bG
Bayer.Anl18	e	4	100.00G
do. uk. 15	e	4	99.90G
do do.	v	3½	88.50bG
Brem.Anl.99	v	3½	—.—
do. 96	d	3	78.00G
Cassel Ldkr.	c	3½	91.00G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	99.80bG
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	89.00G
do.do.86/02	v	3	79.80G
Sächs.Stsrt.	v	3	80.20b
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	99.80G
do.	v	3½	89.00G
Kur-u.Neum.	d	4	99.90G
do.	v	3½	89.00G
Pommersch.	d	4	100.00G
do.	v	3½	89.00G
Posensche	d	4	100.00B
do.	v	3½	88.90bG
Preussische	d	4	100.00B
do.	v	3½	89.20b
Rhein-Westf	d	4	99.80G
do.	v	3½	88.90G
Sächsische	d	4	100.00B
Schlesische	d	4	100.00B
do.	v	3½	89.75G
Schlsw Holst	d	4	100.00B
do.	v	3½	89.20b
HannPXVXVI	d	4	—.—
do. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	99.50bG
do. do.	a	3½	87.75bG
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	4	—.—
do. do.	a	3½	87.80B
do. do.	a	3	78.00G
Rhpr. XX XXI	v	4	99.60G
do.XXII XXIII	d	3½	95.25G
XXIV-XXIX	v	3½	88.70G
do. IX XI XIX	a	3	81.00G
WstfPr15 16	v	4	99.40G
do. IV	d	3½	95.90G
do. II III IV	d	3½	88.30G
do. II	d	3	82.00G
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
Altona	v	3½	91 00b
Barmen 01	c	3½	94.60G
do.1908-18	b	4	98.50G
Berlin 04 II	a	4	98.75bG
do. 82/98	v	3½	92.75b
do. 1904 I	d	3½	92.75b
do.St.-Syn. I	a	4	98.50B
do.do.1902	a	3½	88.50G
Breslau 91	v	3½	90 30G
Bromberg02	d	4	98.63G
do 99	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	99.90b
do.07 uk.17	d	4	99.40b
do. 1908	a	4	99.40b
do 95/99,02	v	3½	91.25G
Düssd88/03	v	3½	90.10G
Elberf. 99	a	4	99.10bG
Essen 1901	v	4	99.10B
Gnes.01 u11	d	4	98.75B
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	4	—.—
Hameln.St.A.	a	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Harburger	d	3½	96.25G
Hildesheim.	a	3½	—.—
Hohenslz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	91.75G

Kiel 1904	a	4	—.—
Krot.00 u10	a	4	98.50G
Magdeburg.	v	3½	92.00G
do.06 uk.11	a	4	99.30G
Mainz.07 16	c	4	98.50G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 00 05	a	4	99.10G
do. 94, 03	a	3½	89.30bG
Potsdam 02	d	3½	94.60G
Schöneb. 96	d	3½	92.75G
do. 07	d	4	99.25G
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	—.—
Stettin04 09	d	3½	89.70G
Teltow.Kreis	d	4	98.80bB
do. do.	d	3½	91.50G
Thorn00u11	d	4	98.50G
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	94.75G
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	—.—
do. do.	a	4½	107.10bG
do. do.	a	4	101.30bG
do. do.	a	3½	99.20G
do. neue	a	4	99.00B
do. do.	a	3½	89.50G
do. do.	a	3	80.75G
DtPfb.Posen	a	4	100.75G
Landsch.Ctr	a	3½	88.30b
Kur-u.Neum.	a	3½	93.30b
do. alte	a	3½	99.00G
do.Komm.O.	a	3½	88.30bG
do. do.	d	4	99.25bG
Ostpreuss.	a	4	99.50B
do.	a	3½	89.80G
do.	a	3	79.20G
Pommersch.	a	3½	89.60B
do.	a	3	78.60bG
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche	a	4	101.10G
do. XI-XVII	a	3½	90.50B
do. Lit. D	a	4	98.50B
do. Lit. A	a	3	80 50B
do. Lit. E	a	4	98.50B
do. Lit. B	a	3	80.50B
do. Lit. C.	a	3½	89.40B
Sächsische	a	4	100.70G
do.	a	3½	88.60G
do.	a	3	79.00B
do. neue	a	4	98.50b
Schles. altld	a	3½	—.—
do.ldsch.L.A	a	4	100.00B
do. do. do.	a	3½	91.10G
do. do. do.	a	3	80.00oG
Schl.Hlst.LC	a	4	98.90b
do. do. do.	a	3½	88.30G
Westf. Land	a	4	98.60b
do. do.	a	3½	89.20G
do. II. Folge	a	3	—.—
do. III. Folge	a	4	98.60b
Westpr. rit. I	a	3½	90.70G
do. IB	a	3½	91.00b
do. II	a	3½	89.50bG
do. I	a	3	77.80G
do. I	a	3	77.80G
do. neuld.	a	4	98.00B
do. do.	a	3½	88.50b
do. do.	a	3	77.80G
HessLdH I-XI	a	3½	89 40G
do. XXIII	a	4	100.10G
Deutsche Lose			
Augsbg.7GL	—	frc.	35.40b
Bad.Pr.A.67	b	4	177.10bG
Brschw20TL	—	frc.	198.00B
CölnMd.Pr.A	d	3½	136.10b
Hamb.50T.L	3	3	—.—
Mein.7Gld.L	—	frc.	35.40b
Oldenb40TL	2	3	126.40b
D.Ostaf Schv	a	3½	—.—
Ostaf.Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg.Eisb.90	a	5	101.90bG
do. Anl.v.87	a	5	—.—
do.inGold07	k	5	101.40bB
do 1000 P.	a	5	100.80b
do. 4000 M.	c	4½	—.—
do. 400 M.	c	4½	98 50b

Arg.ab100L.	d	4½	101.90bG
doGs.8.8.97	d	4	85.60bG
BuenAirPr08	d	5	100.00bG
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	103.50B
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	91.40G
Chin.Anl.v95	d	6	—.—
do. v. 1896	d	5	99.40b
do.Tients.-P	d	5	98.10bB
do. v. 98	c	4½	93.80b
GrchA81/84	a	1,6	58.80bG
do.ks.Goldr.	d	1,3	45.60bG
do. Monopol	a	1½	—.—
do.Pir.L.400	k	1,6	—.—
JapA.10.1.7	—	4½	94.70B
do.	—	4	88.50bG
Italien.Rent.	a	3½	—.—
MexA.10200	q1	5	100.00B
do. 4080M.	q1	5	—.—
do. 2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	96.60bB
do. Kronenr.	c	4	89.75b
do. einh.kv.R	v	4	88.80b
do.Silb.-Rnt.	d	4⅕	92.25bB
do. 60r Lose	e	4	179.10b
do. 64r Lose	—	frc.	531.00b
Portug. Anl.	a	3	67.50bG
Rumän. 03	f	5	101.25bG
do. 89	a	4	95.00B
do. 90	a	4	93.20bG
do. 91	a	4	—.—
do. 94	a	4	—.—
do. kleine96	e	4	91.25G
do. 1905	d	4	—.—
Russ.k.A. 80	e	4	90.75B
do.GoldA. 89	q3	4	—.—
do. do. 94	q1	4	—.—
do. do. 94	q1	3½	84.75b
do. do. 96	q2	3	—.—
do.k.E BA.I.II	q1	4	93.00bG
do. do. 02	a	4	90.80bB
do. do. 05	a	4½	100.50G
do. Staatsrt.	q3	4	—.—
do.konv.Obl.	a	3,8	86.20G
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do.Bodenkr.	a	5	113.60b
SaoPaulo GA	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	85.10G
Span.Schdk	q1	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	84.00bG
do. unifiz.03	c	4	91.20bG
do. do. 05	c	4	81.00bG
do.Zoll-0.11	a	4	81.25G
do. 400Fr.L.	—	frc.	170.30b
Ung. Goldrt.	a	4	91.00G
do.Kronenrt	f	4	—.—
do.St.-Rt.10	c	4	89.50bG
do. do. 97	a	3½	77.00G
Bucar.StA98	a	4½	98.25bB
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	96.90b
do. Pes.	a	6	—.—
do. 1908	d	5	99.75b
do. 1909	a	5	100.25bG
Lissab. St.A.	a	4	79.60bG
MoskauSt.A.	v	4	—.—
Sofia Gold	e	5	99.70G
Wien KommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	91.30G
Finnl.Hyp.11	d	4½	96.10b
Jutl.Kr V.Obl	l	4	—.—
Pest.Kom Pf.	b	4	91.00G
Poln.Pf3000	a	4½	92 20b
1000-100R	a	4½	92.20b
Schwed.H 78	a	4	95.00b
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	—.—
do. Sp.K. I.II	a	4	89.50G
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	—.—
do. Genuss	—	frc.	—.—
Allg.Dt.Klnb.	1	7	134 25G
Bröltal.Eisb.	1	5	97.00G
Frkf.Güterb.	1	0	48.60b
Halb.-Blank.	1	3	97.00G
Kgsb.Cranz.	4	7	138.00G

Liegn.-Raw.	4	4½	—.—
Lüb.-Büch.	1	8½	—.—
Mekl.Fr Wilh	4	5½	115.00G
Niederlaus.	4	3½	30.50b
Nordh.Wern.	4	3½	77.25G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	11½	—.—
Oest Staatsb	1	6½	—.—
Orient. Eisb.	1	7	160.60b
Raab Oednb.	1	1½	38.00bG
Südöst.(Lb.)	1	0	19.00bB
Warsch.-W.	1	11½	—.—
Anatol. voll	1	5	113.60b
do. 60%	1	5	—.—
Baltim. Ohio	1	6	107 00b
Canada Pac.	1	9½	266.90b
Ital. Mittelm.	1	3,4	—.—
Lux.Pr.Henri	1	6½	156.90G
Schantung	1	6	134.25bB
West-Sizil.	1	3½	71.50G
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8	149,25G
Braunschw.	1	7	141.00B
Bresl. el.Str.	1	6½	125.25G
Danz. el.Str.	1	7	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	110.00G
Elekt.Hochb.	1	5½	136.25bG
Gr. Berl. Str.	1	8½	184.25b
do.Cass. do.	O	5	—.—
Hambrg. do.	1	10	182.40bB
Hannov. Str.	1	0	66.50bG
do. V.-A.	1	3½	87.30bB
Magdeb.Str.	1	9	183.75G
Posener do.	1	9½	179 00bG
Stettiner do.	1	8½	171.25G
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo,Dampf.	1	7	107.50bG
Hmb.Am.Pck	1	9	141.50G
Hansa Dmpf.	1	15	263.00bG
Nordd. Lloyd	1	5	116.30bG
Schl.Dpf.Co.	1	0	69,50G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bd.Silb.	a	4	89.00B
do. Kr.-Pr.	a	3	73.70bG
Oest.U.St.85	c	3	75.80B
do. Gold	e	4	—.—
Südöst.(Lb.)	a	2,6	53.60B
do. Obl. Gold	a	5	100.00bB
Kursk-Ch. B.	a	4	—.—
do. von1889	d	4	—.—
MoscSml.ab	e	4	88.10bG
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	—.—
Iwang. Domb	a	4½	98 90B
Kursk-Kiew	b	4	89.20b
Mosco-Kas.	a	4	88.60b
do.KiewWor.	d	4	88.10G
do. Rjäsan	b	4	—.—
do.WindRyb.	d	4	—.—
Podol.Eisnb.	e	4½	96.25bB
Rybinsk gar.	f	4	88.10G
Rjäs. Uralsk	c	4	—.—
Süd-Ost 98	e	4	88.20bB
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. do. X XI	d	4	88,40b
Wladiks. 98	d	4	88.40G
An.Eis.2040	d	4½	97.10G
do. kleine	d	4½	97.40G
do.Erg.-Netz	d	4½	97.00G
do. kleine	d	4½	97.10G
Macedon. B.	a	3	64.90G
North.PacBd	q1	4	—.—
do. do.	q2	3	69.00b
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.LouisS.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	78 75b
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant. GA.	a	5	99.50b
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl.Hyp.Bk.	v	4	95.80bG
XIII XIV u.19	v	4	98 30G
Brl KOb.lu18	v	4	99.70bG
Bayr Hyp.uW	v	3½	91.20G

Br.Hann.X XI	v	3½	95.25G
do. XVI-XXII	v	4	97.20bG
do. XXV	d	4	98.75G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do de. XVII	a	4½	100.60b
do. do. kv.	d	4	97.40G
doVII X XI XII	v	4	97.40bG
do.XXII XXIII	v	4	99.50G
do. XIII u. 13	v	3½	91.25bG
do.Km.Ob.III	a	4	100.00bB
Frkf.HPf.XIV	d	4	98.40bG
Goth. Grdkrll	a	3½	118.00bG
do. III IV	a	3½	101.00G
do. IX u. IXa	d	4	—.—
do. X u. XII	v	4	98.00bG
do. XIV u. 16	d	4	98.10bG
do. XIX	e	4	99.00bG
do. XI u. 13	d	3½	88.60bG
Hamb.Hp.-B.	a	4	97.50bG
do. unk. 16	b	4	98.00G
do. 611-650	d	4	99.50G
do. S.1-190	v	3½	88.50G
Han B.III-VIII	a	4	97.70G
do. IX X	d	4	97.70G
do. XI XIII	d	4	98.75G
do. XIV u. 18	d	4	98.75G
do. XV u. 19	a	4	99.00bG
do. XVI	a	4	99.50G
do.Kom.-Obl	a	4	100.00G
Mckl.Str.HPf	a	4	96.00bG
do. do.	a	3½	88.50G
MnHpBVI VII	v	4	97,70bG
do. XII uk.17	a	4	98.30bG
do. konv.	v	3½	90.00G
do.Pr.-Pfdb.	2	4	136.00B
Nordd.Grdkr XVII	d	4	97.75bG
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.00G
XIII XIV XVII	v	4	97.50bG
do. XIX	d	4	97.50bG
do. XXI	d	4	97.75bG
do. XXVIII	a	4	98.90G
do.XXIXu.22	d	4	99.25G
do.XXIIIu.15	a	3¾	91.50G
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	98.00bG
do.99 01 03	a	4	97.75bG
do.v.06uk16	a	4	98.10G
do.v.07uk17	a	4	98.10G
do. v. 86, 89	v	3½	88.25bG
do. v. 94, 96	v	3½	88.25bG
do.v.04uk13	a	3½	88.40G
do.K.-O.v.01	a	4	99.[illegible]0G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	94 75G
do. do.	v	2,8	87.00G
ab80 rz.125	a	4½	120.60G
do. do.	v	4	95.60bG
do. uk.1913	a	4	97.60G
do. uk.1914	v	4	97.75bG
do. uk.1917	v	4	98.00G
do. uk.1919	v	4	98.30bG
do.Komm.Ob	a	4	100.05G
do. do. 1909	a	4	100.00G
do. do. 1921	c	4	99.50bG
Pr.Hyp.Vers.	d	4	98.00G
do. do.	v	3½	93.00G
Pr.PfdbrXXII	a	4	97.40bG
do. XXV (14)	d	4	97.75bG
do XXVII(15)	d	4	98.00G
XXVIII(17)	d	4	98.25G
do.XXIX (19)	a	4	98.30G
do.XXX XXXI	v	4	99.50G
do. XXIII	d	3½	92.00G
do.XXVI (14)	d	3½	91.50G
do.XVII XVIII	v	3½	88.50G
do. XXIV	a	3½	88.50G
do.KlbOb.08	a	4	97.50G
do. do. 04	a	3½	94.30G
do.KO VI(17)	a	4	99.75bG
do. IX uk. 20	a	4	99.80bG
do. X uk. 21	d	4	100.50G
do. IV uk, 12	a	3½	93.50G
do. I	a	3½	90.25bG
do. III uk. 12	d	3½	90.25bG
do. V uk. 17	a	3½	92.00G
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	88.50B
RhWstfIX IXa	v	4	97.50bG
do. XI u. 18	d	4	98.30bG
do. XII u. 20	a	4	98.50bG
do. XIII u. 22	d	4	99.50G

Obligat. Indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	—.—
Allg. Elekt.G.	d	4	95.70b
Brl.El.Wk.93	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4½	102.20G
Bismarckh.2	a	*4	—.—
Bochum.Bgw	a	*4	92.60G
Dess.GasG 5	a	4½	103.50G
Dt.Eisb.BG.2	d	4	94.50G
Dt.-Attl. Tel.	a	*4	95.40B
Donnersmkh	d	*3½	—.—
Drtm Un.100	d	*4½	100.00B
do. 100	a	*4	98.00G
do. u. 14 3	a	*4½	100.40G
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	99.50B
Gelsenk Bgw	d	*4	95.70bB
Germ.Schff2	d	*4	100.30G
Gs.f.el Untr3	a	4½	101.20b
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	102.60G
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	101 10b
Kaliw.Aschrl	f	*4	97.10G
KnMarienh 5	a	*4½	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	98.50G
Laurahütte	a	*4	95.20G
do.	c	*3½	89.00G
Leonh. Brnk.	a	4½	100.10G
Ldw Löwe&C	d	4	98.00G
Mannesmr.5	a	4½	103.00G
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	100.50B
ObschlEisb3	a	*4	96.00G
do. Eis.-Ind.	a	*4	91.00G
Patzenh.Br3	v	*4	98.25bG
Schalk.Gr99	a	*4	94.60G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	101.00G
Siem.Halsk3	d	4	96.25G
SiemSchck3	a	4½	102.00G
ThielWnckl2	a	*4½	100.50b
SteauaRm.5	e	5	105 03B
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	120.00B
Berg.Märk.B	1	7	150.50G
Brl.Hand.Gs.	1	9½	166.50b
do.Hyp.-B.A.	1	6½	117.30G
Braunschw B	1	5½	113.70bG
do.Hann.Hyp	1	8½	169.00G
Bresl. Disk.B	1	6	108.10G
Com.uDisc.B	1	6	113.10bG
Danz. Priv.B.	1	7½	130.40b
Darmst. Mk.	1	6½	121.60b
Dt.-Asiat.Bk.	1	8	131.60G
Dt. Ansiedlb.	1	8	133.25G
Deutsche Bk.	1	12½	253.00b
do. Effekt.Bk	1	6	118.00G
do.Hypoth.B.	1	8	152.75B
do.Nation.B.	1	6	117.60bG
do. Uebers.	1	9	163.00bG
Disc. Comm.	1	10	183.60b
DresdnerBk.	1	8½	152.75b
Gotha Grdkr.	1	9	170.50G
do. Privatbk.	1	6⅔	127.00G
Hamb Hyp.B.	1	9	181.00b
Hannov Bank	1	7½	146.25bG
Hildesh.Bnk.	1	9	170.00G
Königsb.VrB	1	7	130.75G
Landbank	1	5	100.00G
Leipz.Crd.A.	1	9	161.75b
MärkischeB.	1	6	101.50G
Magdeb.B V.	1	6	114.00G
Mecklb.B.40	1	8	123.90B
Meining. Bk.	1	7	138.50bG
Mitteld.Crdb	1	6½	119.25b
Nat.-Bk. f.Dt.	1	7	122.90b
Nordd KredA	1	7	120.00bG
do.GrundkrB	1	6	117.25bG
Osnabrück.B	1	4	127.75G
Ostb.f.H.u.G.	1	7	123.50bG
Preuss.BdKr	1	8	159.25bG
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	192.00B
do.Hyp.A.-B.	1	6	117.00bG
do. Pfdbr.-B.	1	8	157.00bG
Reichsb.Ant.	1	5,86	137.00bG
Rh.Wstf Disc	1	7	124.80G
Russ.B.f.a.H.	1	10	152.10bG
Sächs. Bank	1	8	157.10G
SchaaffhBkv	1	7½	124.40b

Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl. Kindl Br.	O	14	264.50G
Brl.Kindl StP	O	16	269.25bG
Brl.Unionsb.	O	3	85.00bG
Bock, kv.u.n.	O	6	110.00G
Böhm. Brauh	O	5	152.00bG
Friedrichsh.	O	4	88.00bG
Germania	O	0	50.00bG
Hilsebein	O	0	47.75G
Königstadt	O	4½	91.50bG
LandréWssb	O	5	123.75G
MünchBrauh	O	7	119.00G
Patzenhofer	O	14	237.00G
Pfefferberg	O	10	200.50bG
SchönebSch	O	11	226.50bG
Schultheiss	9	15	258.00B
SpandauerB	O	5	126.10bG
Victoria	O	6	107.10bG
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	110.00G
BriegerSt.Br	9	5½	100.25b
Dortmunder	O	20	—.—
do.Unionsbr	O	20	413.00G
do.Victoriab	O	6	107.75B
DssldHöfelb	O	10	163.00G
Germn. Drtm	O	9	138.50b
Glückauf	O	8	93.00G
Herkul Cass.	O	9	167.25G
Holsten	O	13	190.60bG
Hugger Pos.	O	8½	139.80G
Kiel.Schloss	O	8	131.75B
KönigB.Beck	O	9	158.00B
LeipzRiebek	O	10	185.00B
Lindbr.Unna	O	5	72.00bG
Lindener	O	13	220.00B
LöwenbrDtm	O	10	178.25G
Oberschles.	1	5½	94.00B
Oppelner	O	3½	64.80G
Paulshöhe	O	4	89.75B
Schlegel	O	10	160.50G
SchwabenBr	O	10	154.25G
Sinner	1	12	223.50bG
vTuchersch.	7	14	265.50G
Wickl. Küpp.	N	1	139.00G
Accum.Fab	1	25	495.00b
do.BoeseVA.	1	0	425.00b
A.G.f.Anilinf	1	20	403.75b
do.f Bauausf	1	5	—.—
do.f Mnt.Ind.	4	0	44.00bG
dlerCem.kv	1	0	116.25bG
Adlerwerke	N	30	530.25b
AlfeldGron.P	1	6	109.25G
AllgBerlOmn	1	7	162.50bG
Anglo Cont.G	1	7½	119.00bG
Allg Elekt.Gs	7	14	264.00b
Anhalt. Kohl.	1	1	164.00bG
do. V.-A.	1	6	116.10G
Annen. Guss	7	4	113.60bG
Aplerb. Bgb.	1	7	148.50bG
Archimedes	7	3	138.75G
Arenbrg.Bgb	1	16⅔	401.50G
ArnsdorfPap	O	9	123.80G
Baer&St. M	1	27	432.90bG
Bartz&Co Sp	1	10	156.50G
Baug BNeust	—	frc.	42.00bG
do.KaisWStr	O	1½	45.75bG
BendixHolzb	5	3½	72.60b
Berg.Märk.I.	1	0	82.75B
Bergm. Elkt.	1	12	138.00B
Brl.AnhMsch	1	10	186.50bG
do. Elekt.-W.	7	5	198.00b
do. do.	7	4½	102.40b
do.Eispalast	1	0	56.50bG
do.Gub.Hutf.	1	14	223.00G
do.Hlz-Cmpt	1	6	92.00G
do.Maschin.	7	13½	232.00bG
do.SpedV.kv	1	10	161.60G
do. do. V.A.	1	9	147.00G
do. Terr.u.B.	1	0	44.50bG
Bertheld Sch	1	15	260.10G
Berzelius Bw	1	6	131.25bG
Bismarckhtt	7	0	141.50bG
Bochum.Bgw	1	5	138.00bG
do. Gussst.	7	12½	228.50bG
BdgSchönhA	—	frc.	71.00G
Böhler & Co.	1	12	217.50bG
Bösperd.Ww	7	2	100.75bG

Brnschw.Khl	1	10	220.50G
do. Jute	7	12	212.00bG
BredowZckf.	7	6	91.00bB
Breitenb. Zm	1	0	99.00b
Brem. Wollk.	1	16	265.50G
Bresl.Spritf.	O	21	414.00bG
Buderus Eis.	1	6	109.80bG
Butzke Met.	1	7	110.75G
CartLoschw	7	25	452.00B
do. do	7	15	255.00b
Cassel Fedst	1	12	191.60bG
Charl.Wass.	O	12	259.00bG
Chem. Fab. Buckau	1	12	180.50bG
Griesh.El.	1	14	250.00B
MilchPos.	N	15	285.00bG
Oranienb.	1	8	139.00B
Cöln. Bergw.	1	30	472.90B
Cöln-Müsen	7	0	58.75b
ConcordBgb	1	16	292.50G
do. Spinner	1	7½	139.50G
Cont. Wassw	1	8	151.40G
Delmnh.Lin	1	24	332.25bG
Dessau. Gas	1	11	188.25bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	129.00bG
do.Lux.Bw.V.	7	11	177.00bG
do. Nied.Tel.	1	6½	118.00B
do. Oest.Bgw	1	11	250.50G
do.Uebs.El G	1	10	175.5/8b
do.Asph.Ges	1	7	126.60bG
do. Gasglühl	7	50	613.00bG
do. Kabelwk.	1	7	128.50G
do.Spiegelgl	1	25	361.00G
do. Waffenfb	1	25	493.50bG
do.Wasserw.	1	5	109.75G
Dt. Eisenhdl.	1	6	124.75G
Dinnendahl	7	0	25.50G
Donnersmkh	1	16	317.30bG
Dör.& Lehrm	1	10	160.00bG
Düsseld Wgg	7	13	239.00b
do. Eisen	O	8	160.25b
do Maschin	1	6	109.75G
Dynam Trust	5	10	180.90bG
Eckert M.F.	O	10	152.50b
Egest.Saline	1	13	192.25b
EintrachtBrk	1	27	485.00bG
Eisenw.Kraft	1	12	214.50bG
Elberf. Farb.	1	25	514.00b
do.Papierfb.	7	0	73.70b
Elekt. Dresd.	4	5½	118.75b
Engl. Wollw.	1	0	64.00bG
C.Ernst&Co.	1	0	23.25G
Eschw.Brgw.	7	8	164.00bG
Essen.StnkB	1	10	162.50b
Faç Eis.Mst	7	8	144.75G
Fein-Jute Sp	1	11	169.00G
Flnsb. Schiff	7	4	145.50G
Fraust. Zuck	9	18	231.25bG
FreundM.kv.	7	4	—.—
Frist.&Rssm	1	4	84.00bG
Geisw. Eis.	7	11	215.00bG
Gelsenk. Bw.	1	10	188.30bG
do. Gusstahl	8	0	88.75bG
Gg. Marienh.	7	4	106.00bG
do. Vorz.-A.	7	6	116.00G
Germania PZ	7	0	71.25bG
Gs.f.el Untrn	1	10	174 50bG
Gladb. Spinn	1	0	109.60G
GlasSchalke	1	16	233.00G
Görl. Eisenb.	7	13	265.00bG
do. Maschin.	7	5	127.00G
Greppin.Wk.	1	11	212.50bG
Guttsm Msch	1	0	53.50bB
Haberm.&G	1	10	137.50bG
Hagen.Guss.	7	0	66.10bG
HallescheM.	1	32	427.00bG
Hdlsg.f Grdb	1	4½	154.00bG
Hst. Belleall.	1	6	105.00G
Hannov. Bau	1	0	43.00G
do. Masch.	7	16	285.50bB
Harb. WienG.	7	0	138.00bG
Harkort Brck	1	7½	118.00G
do.Bw.St.-Pr	7	9	210.25bG
Harpen.Bgb.	7	8	187.25G
Hartm.Msch.	7	5	163.25bB
HasperEisen	7	10	178.50bB
HeinLehm.a.	1	7	121.25G
HemmoorCm	1	5	130.50bG
Herbrand W.	O	7	159 50bG
Hermannm.	1	8	168.00bB
Höchst. Fbw.	1	27	603.00bB

Hohenlohe W	4	11	187.50bG
HöschE.u.St.	1	20	330.00bG
HumboldMa.	7	8	128.60bG
Ilse Bergb.	1	24	441.00bG
JeserichVA.	1	5	101.30G
do. abg.	1	9	146.00G
Jessenitz K.	1	8	105.00bB
Kahla Porz.	1	18	340.25bG
Kali Aschrsl.	1	10	167.75bG
KaplerMsch.	1	0	78.00bG
Kattowitz.Bg	4	14	287.00bG
Kng.Wilh.kv.	1	18	249.75b
do. do.Pr.-A.	1	20	329.00G
Kön.Marienh	1	0	80.00G
Königsborn	1	15	221.75bB
KönigszeltP.	7	7½	162.00bG
Gbr. Körting	1	8	130.50bG
Kruschw. Z.	7	24	368.50bG
Kyffhäuserh	1	13	208.00bG
Lahmeyer E	4	4	126.00bG
Lapp. Tiefb.	1	0	—.—
Lauchhamm.	7	10	188.25bG
Laurahütte	7	4	177.90b
Leonh. Brnk	7	9	168.00G
Leykam Jos.	1	5	—.—
Linke Hoffm.	1	35	320.00bG
L.Löwe&Co.	1	18	321.50bG
Lothr.E.dp.a	7	0	14.50b
do.do St.Pr.	7	0	—.—
Luck.&Steff.	1	6	105.60b
Lüneb. Wchs	7	9	145.75b
Luth. Brschw	7	6	100.00bG
Mannesmr.	7	12½	218.00bG
MärkWstf Bg	7	6	126.50bG
Magdeb.Gas	1	6	107.50bG
do. Bergw.	1	32	509.00G
Marie ks.Bg.	7	4	85.50G
MarienhKotz	4	8	124.00bG
M.-F.Kappel	7	28	497.00b
MArmStrube	1	0	35.75bG
MchWbLind.	1	20	272.25b
Mix&Genest	1	0	82.00b
MhleRüning.	7	24	385.00bG
Mühlh.Brgw.	1	11	175.50bG
NeptunSch.	1	0	86.40G
NeueBd.A.-G	1	10	118.50b
do.Phot.Ges.	1	0	8.60G
Niederl. Khl.	4	11	204.50bG
Nitritfabrik	4	16	227.00bG
Nordd. Eisw.	1	0	55.60bG
do. Gummi	1	3	84.25G
do. Jute L. B.	1	0	97.50G
do.Wollkäm.	1	10	146.50bG
ObschlEisb	1	3½	103.60bG
do.Eisenind.	1	0	83.25bG
do. Kokswrk.	1	12	194.75bG
do.Prtl.Zem.	1	3	162.00bG
Oppeln. Zm.	1	5	151.00bG
Orenst.&Kop	1	14	213.00bG
Osnab. Kupf.	7	6	100.00B
Ottens.Eisen	1	5	94.50G
Panz. Geld.	7	6	122.00b
Pauksch M.	N	0	20.50G
Petersb.El.B	1	7½	123.75bG
do. V.-A.	1	10½	164.10G
Petrolw. V.A.	1	0	14.40b
Phönix Lit.L.	7	15	256.75bG
Ravensb Sp	1	0	110.50bG
Reichelt Met	1	14	214.50b
Rhein. Brnk.	4	9	172.10bG
do. Metallw.	O	0	—.—
do.Nass. Bw.	1	24	313.00bG
do.Stahlwrk.	7	8	175.10bG
do.Wstf. Ind.	1	4	121.30bG
do. do. Klkw.	7	12	184.25bG
RiebeckMtw.	4	12	190.50bG
J. D. Riedel	1	12	469.75b
Rombch Hütt	7	9	176.30b
Rosenth.Prz.	1	18	281.00b
Rositz. Brnk.	7	5	104.75G
do. Zucker	O	10	139.00bG
Rothe Erde	7	0	—.—
Rütgers Wk.	1	12	191.10b
SächsBöh Z	1	5	163.25G
Sangerh. M.	O	8	222.50bG
Sarotti	7	12	191.00bG
Schering	1	12	231.25bG
Schl.el.uGas	1	10	190.00bB
Schl.Prtl.Zm	1	1	141.00G
H.Schneider	1	7	149.70bB

Schomburg	O	7	148.30b
Schoening	5	8	125.50G
Schuckert El	8	7½	158.00bG
Seebeck Sch	7	0	37.00bG
Siemens Gl.I	1	14	235.75G
Siem.&Hlsk.	8	12	238.00bB
SiemensEl.B	O	6½	125.00b
Simonius Cll	1	6	108.50B
Spnn Renner	1	6	117.00G
SpritbankAG	O	24	389.75b
Stadtberg. H	7	1	103.00bB
Stahl&Nölke	7	0	149.25G
Stassf. Ch.F.	7	9	159.75G
Stett. Vulkan	1	11	194.00bG
StollwrckVA.	1	6	119.75G
Stolb.Zink-A	1	0	133.50bG
StralsSpielk	7	1½	142.25G
Tecklenbrg	1	4	—.—
Tel. Berliner	7	8	182.00G
Teltow-Kan.	—	frc.	39.75B
Terra A.-G.	6	10	165.00bG
Tr. Grossch.	7	0	100.50bG
do N.Schönh	1	0	84.25G
do N BotGart	—	frc.	97.00G
do BrlNrdost	1	0	207.50G
do.do.Südw.	—	frc.	129.75bG
Teuton.Misb	1	5	157.75bG
ThaleEis StP	1	18	272.00bG
Fr. Thomée	7	6	107.00G
Trachenb. Z.	7	8	149.00bB
UnionBaug.	1	5	98.00bG
U.d.Lind. Bv.	1	10	170.00b
Varzin. Pap	1	12	172.00B
V.Brl.Frkf.G.	1	9	136.50G
do.CölnRw.P	1	18	313.50bG
do.Mörtel-W	1	5	107.00b
do. Metw.Hll.	O	11	160.25G
do. Nickelw.	4	18	280.00bG
do.Zypen&W	7	10	184.00bB
VictoriaFahr	O	6	103.00bG
VogelTel.Dr.	O	11	177.60bG
Vogtl.Masch	7	30	699.50b
Vorwohl.P.C.	1	15	242.00b
WandererF	O	27	417.00b
Westeregln.	1	11	193.75G
do. Pr.-Akt.	1	4½	101.70G
Westfal.Cem	1	5	124.50G
Westf.Dr.Ind	7	7	166.00bG
do. Kupfer	7	5	113.25bG
do. Stahlw.	7	0	56.25bG
do. Bd.A.G.	—	frc.	608.00bG
Wicking P.C.	1	4	104.00bG
Wiel &Hrdtm	8	8	117.75G
WilkeGasom	4	6	97.25G
Witt. Gussst.	7	9	188.50bG
do. Stahlrhr.	7	6	191.00b
Wrede Mälz.	9	3	72.00bG
ZechauKrb.	1	0	93.25b
ZeitzerMsch	7	18	318.75bG
Zellst Waldh	1	15	235.00bB
Wechselkurse			
Amsl.-Rtt	8 T.	4	169.30B
Brüss.u.A	8 T.	4	80.55bG
Kopenhg.	8 T.	5	112.30B
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	vista	3	20.455B
do.	8 T.	3	20.425b
Madr.u.B.	14 T.	4½	76.35b
Neuyork	vista	—	4.195B
Paris	8 T.	3	81.025b
Wien	8 T.	5	84.65B
Schweiz	8 T.	4	808.0b
Stockhlm	10 T.	5	112.25bG
Ital Plätze	10 T.	5½	80.10b
Petersbg.	8 T.	5	—.—
Warsch.	8 T.	5	—.—

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.40b
20-Franks-Stücke	16.225b
N.Russ.Gold p100R.	215.60b
Amerikan. Noten	4.1925b
Engl. Banknoten 1L.	20.43b
Franz.Bankn. 100fr.	80.95b
Oest. Noten 100 Kr.	84.75b
Russ. Noten 100 R.	215.45b
do. Zoll-Kup. kl.	—.—

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.